Archiv

für

österreichische Geschichte.

Herausgegeben

von der

zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Fünfundsiebzigster Band.

Zweite Hälfte.

Wien, 1889.

In Commission bei F. Tempsky

Buchhändler der kais. Akademie der Wissenschaften.

Digitized by Google

Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker.

Digitized by Google

Inhalt des fünfundsiebzigsten Bandes.

Seite

Die deutschen Könige und die kurfürstliche Neutralität (1438—1447). Ein Beitrag zur Reichs- und Kirchengeschichte Deutschlands. Mit urkundlichen Beilagen. Von Dr. Adolf Bachmann. . . 1

Necrologium des Kathedral-Capitels der regulirten Chorherren von Gurk. Mitgetheilt von P. Beda Schroll, O. S. B. 237

Beiträge zur Geschichte der husitischen Bewegung. IV. Die Streitschriften und Unionsverhandlungen zwischen den Katholiken und Husiten in den Jahren 1412 und 1413. Von J. Loserth . . 287

Oesterreichische Vermittelungs-Politik im polnisch-russischen Kriege 1654—1660. Von Dr. Alfred Francis Pribram, Docent an der k. k. Universität in Wien 415

Die Erwerbung Siebenbürgens durch König Ferdinand I. im Jahre 1551 und Bruder Georgs Ende. Von Alfons Huber 481

Digitized by Google

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE

DER

USITISCHEN BEWEGUNG.

IV.

DIE STREITSCHRIFTEN UND UNIONSVERHANDLUNGEN ZWISCHEN DEN KATHOLIKEN UND HUSITEN IN DEN JAHREN 1412 UND 1413.

VON

J. LOSERTH.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Neun Jahre sind es her, seitdem der dritte Theil der Beiträge zur Geschichte der husitischen Bewegung erschienen ist. Wie schon in den letzten Theilen der Einleitung zu der Ausgabe des Tractatus de longevo schismate angedeutet wurde, handelte es sich für das Weitere darum, auf das Wesen der husitischen Lehre und deren Quellen näher einzugehen. Das ist seit jener Zeit in ausreichendem Masse geschehen: man weiss nunmehr, inwieweit die husitische Lehre, wie sie sich bis zu dem Tode des Hus gestaltet hat, originaler Natur ist, oder richtiger, man weiss, dass sie dies nicht ist, und auch die Anfänge der Taboritenlehre liegen heute nicht mehr im Dunkel. Im Einzelnen freilich bleiben immer noch wichtige Punkte nachzutragen. Man kennt z. B. die grosse Bedeutung, welche den Ereignissen zukommt, die sich im Juni und Juli des Jahres 1412 in Prag abspielten, und Allem, was mit diesen im engsten Zusammenhang steht: dem Ablassstreite, der durch diesen entstandenen Feindschaft zwischen Hus und dessen alten Bundesgenossen, den Unionsverhandlungen des Jahres 1413 und deren Scheitern, der grossen literarischen Bewegung, die an diese Streitigkeiten geknüpft ist, u. s. w. Die bedeutendsten Werke des Hus sind bekanntlich damals und aus diesem Anlass erschienen: die Schriften gegen die Cruciata Johanns XXIII., das Buch von der Kirche, die Schriften gegen Stephan von Palecz und Stanislaus von Znaim und die grosse Streitschrift gegen das ‚Scriptum octo doctorum'. Alle diese Schriften sind seit dem XVI. Jahrhundert gedruckt; man weiss, dass sie alle, mit alleiniger Ausnahme der ersten, durch Streitschriften seiner Gegner hervorgerufen wurden. Von diesen Streitschriften ist das Meiste bis zu dieser Stunde, wenn auch nicht unbekannt und unbenützt, so doch ungedruckt geblieben, und doch ver-

Digitized by Google

dienten sie, abgesehen von ihrem inneren Werthe, längst eine Veröffentlichung, sei es auch nur, um dem Grundsatze ‚audiatur et altera pars' gerecht zu werden.

Ueber die Bedeutung dieser Streitschriften für die Geschichte des Hus haben sich schon die Zeitgenossen keinen Zweifel hingegeben; wir finden zwei Handschriften, in denen die Materialien für die Unionsverhandlungen in der bestimmten Absicht, einen Einblick in die Geschichte dieser Ereignisse zu gewähren, zusammengestellt wurden; das sind die Handschriften Nr. 4941 der Wiener Hofbibliothek und der Codex III. G. 6 der Universitätsbibliothek in Prag.

Da der Inhalt des Cod. pal. Vindob. 4941 hinlänglich bekannt ist,[1] so möge hier nur auf jene Schriftstücke verwiesen werden, die für die Geschichte der Unionsverhandlungen des Jahres 1413 nahezu unsere einzige Quelle bilden:

1. Fol. 1^a—2^a. Proposicio facta in curia Romana coram papa contra Wiclefistas, anno domini 1413 (sic) mense Decembri. = Palacky, Doc. mag. Joh. Hus,[2] p. 457—460.

2. Fol. 2^b—9^b. Consilia et modi concordie magistrorum facultatis theologice studii Pragensis contra Wiclefistas anno domini 1413 pronunciata in die S. Dorothee in Praga in curia archiepiscopi in concilio provinciali. In lateinischer und tschechischer Sprache. = Doc. p. 475—491.

3. Fol. 9^b—10^b. Consilia et modi concordie magistrorum pro parte magistri Johannis Hus. = Doc. p. 491—492.

4. Fol. 10^b. Epistola Johannis ep. Luthom. ad dominum Conradum ep. Olomuc. de exaccione cleri. = Doc. p. 505.

5. Fol. 10^b—12^a. Consilium ep. Luthom. contra consilia et modos concordie doctorum et supra scripta et dicta ex parte Husonis et suorum complicum. = Doc. p. 501—504.

6. Fol. 12^a—14^b. Notabilia quedam. Enthält einige (werthlose) Folgerungen aus dem unmittelbar vorhergehenden.

---

[1] Vgl. Tabb. codd. mss. III, p. 433—436. Die Beschreibung und Zeitbestimmung daselbst ist nicht ganz genau. Die einzelnen Stücke gehören verschiedenen Zeiten an. Fol. 1—97^b gehören zusammen.

[2] Unten stets nur mit ‚Doc.' citirt. Die ältere Ausgabe einzelner Stücke von diesen Materialien in der Husitengeschichte des Cochläus findet sich in den Doc. verzeichnet. Die Ausgabe bei Cochläus ist weder vollständig noch correct; auch sind die einzelnen Actenstücke nicht in der richtigen chronologischen Reihenfolge gedruckt.

Digitized by Google

7. Fol. 14b—19a. Tractatus de Romana ecclesia magistri Stephani Palecz. Wird auszugsweise unten (S. 340 bis 342) unter Nr. 3 des zweiten Theiles veröffentlicht.

8. Fol. 19a—25a. Tractatus magistri Stanislai de Znoyma de Romana ecclesia. Desgleichen Nr. 2 (S. 339 bis 340).

9. Fol. 25a—26a. (Johannis Hus) litera directa dominis baronibus Bohemie in Quatuortemporibus ante Nativitatem Domini anno 1412. = Doc. p. 22.

10. Fol. 26a—27a. Husonis oblacio contra conclusionem catholicam pronunciatam per doctores catholicos. = Doc. p. 52—53.

11. Fol. 27a—29a. Contra salva (sic) dicta et consilia doctorum Hus. = Doc. p. 495—499.

12. Fol. 29a—30b. Contra falsa consilia doctorum Hus summarie collegit. Doc. p. 499—501.

13. Fol. 30b—57b. Valde utilis informacio contra errores et hereses Husonis et suorum complicum. Tractatus sacre theologie professorum studii Pragensis. Wird unten unter Nr. 6 (S. 361 ff.) mitgetheilt.

14. Fol. 58a—67a. Responsio doctorum ad duas replicaciones contra consilium doctorum. Desgleichen Nr. 5 (S. 344 ff.)

15. Fol. 67a. De sentenciis Romane ecclesie, que sunt vere. Wird unten (S. 314) in einer Note mitgetheilt.

16. Fol. 67b—69a. Broda contra obiectus Hussonitarum. Siehe unten Nr. 4 (S. 342).

17. Fol. 69b—73a. Bulla contra Hussitas quam ipsi nequiter glossaverunt. = Doc. 467—471. Vgl. Mittheilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen XXV, 331—337.

18. Fol. 73a—97b. Tractatus magistri Johannis, utrum viris ecclesiasticis seu clericis liceat aliquid possidere. Dieser Tractat wird von dem Schreiber dem Magister Johannes Hus zugeschrieben. Doch rührt er unmöglich von diesem her, da die in dem Tractate entwickelten Ansichten den bekannten des Hus in schroffer Weise entgegenstehen.

Mit dem folgenden Stücke tritt eine andere Hand ein. Dies und die weiteren Stücke gehören übrigens nicht mehr in die Zeit der Unionsverhandlungen und betreffen andere Dinge. Die oben citirten Nummern sind allem Anscheine nach von

Digitized by Google

einem Theilnehmer der Synode, die am 6. Februar 1413 im erzbischöflichen Palaste zu Prag tagte, zusammengestellt worden. Die Sammlung verfolgte einen praktischen Zweck. Darum sind die hauptsächlichsten Schriftstücke am Rande mit fortlaufender Nummern versehen worden: das oben unter Nr. 2 angeführte Stück (Consilia et modi) mit Primum, die Concordienformeln der Husiten mit Secundum, die Vorschläge des Bischofs von Leitomischl mit Tercium, die Replik der Doctoren der theologischen Facultät mit Quartum und die Informacio contra errores et hereses Husonis mit Quintum. Diesen fünf Stücken wurde wohl ein ganz besonderer Werth beigemessen; sie sind auch, wenn wir von den Gegenschriften des Hus absehen, die wichtigsten in der ganzen Streitsache. Enthielte der Codex noch den sogenannten Tractatus gloriosus des Stephan von Palecz und die Streitschriften des Hus, so hätte man hier das ganze auf die Unionsverhandlungen bezügliche Material gesammelt.

Die zweite Handschrift, die hier in Betracht kommt, der Codex III. G. 6 der Prager Universitätsbibliothek, stammt zweifellos aus der Zeit des Constanzer Concils, wahrscheinlich aus demselben Jahre (1413), in welches die in den verschiedenen Tractaten dieser Handschrift besprochenen Ereignisse fallen. Der Inhalt, welcher in vortrefflicher Weise den des Codex 4941 ergänzt, da hier auch noch jene Materialien vorhanden sind, die dort fehlen, ist folgender:

1. Consilium et conceptus doctorum theologie universitatis Pragensis de materia discordie cleri regni Boemie. (= Doc. p. 475—480.) Fol. 1^a—3^b.

2. Consilium et conceptus magistrorum de parte Hus contra consilium doctorum. (= Doc. pag. 491—492.) Fol. 4^a—4^b.

3. Consilium facultatis theologice. (= Doc. p. 486—488.) Fol. 5^a—6^a.

4. Consilium cuiusdam inimici universitatis contra Hus. (= Doc. p. 501—504.) Fol. 6^a—7^b.

5. Articuli dati per Swinconem archiepiscopum contra magistrum Joh. Hus. (Doc. p. 164—169; doch fehlen die Antworten des Hus.) Fol. 7^b - 8^b.

6. Supplicacio cleri facta pape contra mag. Joh. Hus. (Doc. 460—461.) Fol. 9^a.

7. Motivacio (sic) magistri Johannis Hus scripta et publice predicata contra indulgencias domini nostri pape. Incip.: Pax

Digitized by Google

hristi et fortitudo. Explicit: incurrit maledicionem omnipo-ntis Dei et beatorum Petri et Pauli. (Opp. t. I, fol. 189b—191a.) ol. 9a—10a.

8. Consilium magistri Jacobelli. (Doc. p. 493—494.) Fol. 0b—11a.

9., 10., 11., 12., 13. Epistole directe per magistrum Johannem Hus magistro Cristanno pro tunc rectore (!). (Doc. . 54—63). Fol. 11b—15b. Sämmtliche Briefe betreffen die Unionsverhandlungen.

14. Tractatus gloriosus magistri Stephani Palecz. ol. 16a—21b. Siehe unten Nr. 1 (S. 333—339).

15. Replicacio magistri Stanislai contra opinionem t motiva Wyklephistarum. Fol. 22a—60b et 171a—181b. iehe unten Nr. 6 (S. 361 ff.).

16. Responsio Hus ad replicaciones magistri Stephani Palecz. (Opp. t. I, fol. 255b—264b.) Fol. 62a—74b.

17. Magister Johannes Hus contra dicta magistri Stanislai. (Opp. t. I, fol. 265a—302a.) Fol. 75a—116a.

18. Contra scriptum octo doctorum facultatis theologice. (Opp. t. I, fol. 302b—334a.) Fol. 116b—168a.

19. Articuli Joh. Wycleff doctoris evangelici indebite extracti. Doc. p. 328—330.

Wie man sieht, enthält demnach der Codex, mit Ausnahme von Nr. 5, ausschliesslich Materialien zur Geschichte der Unionsverhandlungen des Jahres 1413.

Zu den sonstigen Handschriften, in denen sich Materialien für die Geschichte der Unionsverhandlungen finden, gehören der dem XV. Jahrhundert angehörige Codex A 16 des fürstlich Schwarzenberg'schen Archivs in Wittingau, in den ich bereits vor elf Jahren Einblick genommen und der die beiden grossen Tractate des Stephan von Palecz (siehe unten Nr. 5) und Stanislaus (siehe unten Nr. 6), aber in minder guter Ueberlieferung, enthält. Nur einen kleinen Theil der grossen Denkschrift der theologischen Facultät (Alma et venerabilis etc.) enthält der Cod. I. G. 11 der Prager Universitätsbibliothek. Die ‚Replicacio contra Quidamistas' findet sich ausser in den genannten Codd. III. G. 6 und A. 16, noch in den Codd. XI. E. 3 der Prager Universitätsbibliothek und 4308 der Wiener Hofbibliothek. Die Tractate Stephans von Palecz und des Stanislaus von Znaim ‚De Ecclesia' sind ausser in dem Cod.

Digitized by Google

pal. Vind. 4941 und Cod. Treb. A. 16 noch in einer ziemlichen Anzahl von Handschriften, so in den Codd. pal. Vind. 4522 und 4933, enthalten.

Von den in den beiden erstgenannten Handschriften befindlichen und oben erwähnten Materialien sind bisher die folgenden nicht gedruckt gewesen:

1. Der ‚tractatus gloriosus' des Stephan von Palecz.

2. und 3. Die beiden Abhandlungen des Palecz und Stanislaus von Znaim ‚Ueber die römische Kirche'.

4. Die aus der Feder des Stanislaus stammende Denkschrift der theologischen Facultät und

5. Der Tractat des Andreas von Brod gegen die Replik des Hus.[1]

Der Tractat des Palecz, ‚Replicacio Quidamistarum', ist zwar schon einmal von Höfler (Concilia Pragensia, p. 99—110) aber nach einer wenig correcten Handschrift und überdies in einem wenig verbreiteten Sammelwerke[2] abgedruckt worden, so dass er schon deswegen hier gleichfalls mit aufgenommen werden durfte. Von den Nummern 2 und 3 genügte es, bei der geringen Bedeutung, die ihnen zukommt, kurze Auszüge mitzutheilen. Was die Edition betrifft, so wurden alle Handschriften, die oben vermerkt sind, eingesehen und verglichen, von den Varianten aber nur die wichtigeren angegeben und diejenigen, die blosse Schreibfehler und dergleichen enthalten, weggelassen. Die beiden Nummern 5 und 6 haben nicht in allen Handschriften bei den einzelnen Artikeln die Indices angegeben; dieselben wurden der besseren Uebersicht wegen, wo sie fehlten, angefügt.

Zum Schlusse sei mir gestattet, jenen Archivs- und Bibliotheksverwaltungen, die es mir ermöglichten, das handschriftliche Material (zum Theile hierorts) auszunützen, meinen besten Dank auszudrücken.

[1] Ueber den in gewissem Sinne auch hieher gehörigen Tractat ‚Scriptum cuiusdam religiosi de Brze(w)now: An credi possit in papam', der sich in dem Stifte Raigern in Mähren (Cod. 432, sign. D/K, I. b. 21) befindet und auf den Usener, Chronistische Aufzeichnungen über die Jahre 1414—1420 (Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner- und Cistercienserorden, Jahrg. VII, S. 171 ff.) aufmerksam macht, bemerke ich, dass er durchaus belanglos ist.

[2] S. Cochläus, Hist. Huss. I, S. 53—62.

Digitized by Google

I.

Die Streitschriften und Unionsverhandlungen zwischen Husiten und Katholiken in den Jahren 1412 und 1413.

1. Der Ablassstreit in Prag und seine Folgen.

Unter den einzelnen Ereignissen der an aufregenden Zwischenfällen reichen husitischen Bewegung muss man dem Ablassstreite, der im Mai des Jahres 1412 in Prag ausbrach, eine besondere Bedeutung beimessen. Er bildet ein entscheidendes Moment in der ganzen Bewegung, insofern als in ihm die Scheidung der früher verbündeten Männer und Parteien und deren nunmehrige in jedem weiteren Momente sich steigernde Feindschaft zum ersten Male zum Ausdruck gelangt. Die Schriften und Gegenschriften, die aus Anlass dieses Streites gewechselt wurden, lassen schon deutlich erkennen, wie schwer es hielt, die beiden nunmehr getrennten Parteien auf den gemeinsamen Boden, auf dem sie vordem gestanden, wieder zurückzuführen.

Am 9. September 1411 erliess Johann XXIII. die bekannte Cruciata wider den König Ladislaus von Neapel, den Freund und Gönner Gregors XII.;[1] eine zweite Bulle vom 2. December übertrug dem Decan der Passauer Kirche, Wenzel Tiem, und dem Licenciaten Pace von Bologna die Verkündigung des Kreuzzuges in den Diöcesen von Prag, Salzburg und Passau.[2] Weder die weltlichen noch die geistlichen Behörden von Böhmen erhoben hiegegen eine Einwendung; der König gestattete die Predigt in einem eigenen Mandate,[3] und der Erzbischof verlangte nur, freilich zu spät, als schon deutliche Beweise groben Unfugs ans Tageslicht traten, dass das Volk in der Beichte nicht durch Geldtaxen besteuert würde.[4]

[1] Hist. et Monum. Joh. Hus, t. 1, fol. 171a—172a.
[2] Ibid. f. 172b - 173b.
[3] Docum. magistr. Joh. Hus ed. Palacky p. 449.
[4] Ibid. p. 451.

Digitized by Google

Neunundzwanzig Jahre waren vergangen, seitdem Urban VI. in ähnlicher Weise in England durch Bettelmönche einen Kreuzzug gegen Flandern predigen liess. Damals erhob Wiclif mit lauter Stimme Protest gegen den Krieg und schrieb ausser anderen Flugschriften seine berühmte Cruciata,[1] in welcher er das Vorgehen des Papstes als ein unchristliches verdammte. Es wäre zu verwundern gewesen, wenn Hus das Beispiel seines englischen Meisters, an dem er in schwärmerischer Verehrung hing, nicht nachgeahmt hätte. Ihm schien das Vorgehen des Papstes, wie er nachher in Constanz, sich entschuldigend, sagte, gegen das Gesetz christlicher Liebe zu verstossen. Dazu wurde dieser Ablass in würdelosester Weise verkündet. Tiem stellte nämlich eine Anzahl von Artikeln zusammen, die er den Predigern zur Verkündigung übergab und die nach dem Zugeständniss des Stephan von Palecz handgreifliche Irrthümer enthielten.[2] Diese Aeusserung des Hus ist von hohem Interesse, denn sie zeigt, wie enge befreundet noch in den Anfängen des Ablassstreites die seitherigen Gegner gewesen. Hus klagte in Constanz, dass Tiem die Austheilung des Ablasses in der Weise vornahm, wie ein Besitzer seine Häuser und Schenken an Gast- und Schenkwirthe vermiethet.[3] Wie eine wohlunterrichtete gleichzeitige Quelle meldet, wurden drei ‚gut beschlagene' Kästen angefertigt, in denen das Geld aufgespeichert wurde: der eine stand auf der Burg[4] in der Kirche des heil. Wenzel hinter dem Altar des heil. Veit, ‚wohin man am meisten zu gehen pflegt', der zweite am Wissehrad, der dritte in der Kirche am Tein. Gegen diese Ablassvertheilung wandte sich

---

[1] Gedruckt in Wiclif's Polemical Works ed. Buddensieg II, p. 588–632.

[2] . . . formavit quosdam articulos, quos tradidit predicatoribus ad predicundum, quos eciam articulos magister Stephanus Palecz dedit mihi dicens, quod in ipsis continentur errores manu palpabiles. . . Doc. l. c. p. 223.

[3] Ibid.: prefatus Wenceslaus conveniebat sub certis pecuniis archidiaconatus, decanatus et ecclesias, sicut solet convenire paterfamilias domos vel tabernas tabernariis vel pincernis. Et conveniebat sacerdotibus ignaris, dyscolis, concubinariis et lusoribus (das muss man aber nicht durch ‚spöttische' Leute übersetzen, wie Krummel, Geschichte der böhmischen Reformation, S. 249 thut), qui multa commiserunt scandala et populum taxarunt mirabiliter in confessionibus.

[4] Gedruckt in den Geschichtschreibern der husitischen Bewegung III, 252.

Digitized by Google

Hus in seinen Predigten in der Bethlehemskapelle: Diese Ablässe, lehrt er, taugen zu nichts. ‚In jeder Predigt hielt er die Leute an, kein Geld für Ablässe zu zahlen.'[1]

Nicht minder agitatorisch wirkte er von der Katheder herab: in einem Quodlibet[2] nannte er den Papst jenen grossen Antichrist, von dem die heil. Schrift sage, dass er am Ende der Zeiten erscheinen werde.[3] Er machte einen Versuch, die gesammte Universität zu einem Beschluss gegen die Kreuzpredigt fortzureissen, und erklärte öffentlich, er werde ‚in den Schulen' über die Ablassfrage sprechen.[4] Hier war es, wo ihm die Männer, die bisher mit ihm Schulter an Schulter gestanden, die Freundschaft kündigten und schon nach wenigen Wochen sich als seine ärgsten Gegner erwiesen. Die theologische Facultät, an deren Spitze nunmehr Stephan von Palecz, der langjährige Genosse des Hus, stand, trat einmüthig (nullo excepto) gegen ihn auf und gab eine Erklärung des Inhalts ab, dass der Papst berechtigt sei, nach dem Beispiele seiner Vorgänger Ablässe auszutheilen und in seiner Bedrängniss die Christen zur Vertheidigung der Kirche und der Stadt Rom gegen Ketzer und Rebellen zu Hilfe zu rufen. Auf die Ankündigung des Hus, dass er die Ablassfrage in öffentlicher Disputation zu behandeln gedenke, sandte die Facultät zwei Magister an den Erzbischof, um die Disputation zu verhindern, und verbot ihren Lehrern durch öffentlichen Anschlag, sich als Gegner der Bullen an ihr zu betheiligen.[5] Stephan von Palecz trat Hus zum ersten Male entgegen, was dieser ihm sehr übel nahm und unwirsch bemerkte, dass Palecz viel weiter gehe als der Erz-

---

[1] Doc. p. 231, 170. Indulgencie a domino papa concesse nihil prosunt.

[2] ex eo dictum, quia, quod libet, defenditur, MM. hist. univ. Prag, II, 570.

[3] Doc. 488/9: ille maximus Antichristus . . . sibi scilicet pape non est obediendum . . .

[4] Nuper aliqui attentaverunt, quod universitas Pragensis opponeret se mandatis regis et bullis . . . Vellet in scholis tractare materias bulle . . . de cruce et de indulgencia . . .

[5] Facultas ac magistri theologie duos de magistris theologie ad dominum archiepiscopum direxerunt, ut talem disputacionem interciperet et prohiberet: Et ipsa eciam facultas, faciendo diligenciam pro posse suo publice in pluribus locis sub sigillo suo, premittendo protestacionem mandavit . . . omnibus et singulis baccalaureis eiusdem facultatis, quatenus nullus eorum attentet determinando vel diffiniendo contra bullas domini pape.

Digitized by Google

bischof selbst,[1] der wenigstens nach zwei Seiten hin die Art und Weise der Kreuzpredigt nicht gebilligt habe und zu diesem Zwecke befahl, es solle erstlich nur das Wort des Evangeliums gepredigt und zweitens das Volk bei der Beichte nicht ausgeplündert werden.

Die Disputation, zu der Hus und sein Anhang die umfassendsten Vorbereitungen getroffen hatten, fand am 7. Juni 1412 im grossen Saale des Carolinums statt. Die Frage lautete, ob es nach dem Gesetz Jesu Christi erlaubt und förderlich sei, zur Ehre Gottes, zum Wohle des Volkes und zum Nutzen des Königreiches und der Christgläubigen die päpstlichen Bullen über den Kreuzzug gegen Ladislaus und dessen Genossen zu befürworten. Der Ausgang der Disputation ist bekannt: nachdem Hus alle Gründe, die für die Cruciata sprechen, in Erwägung gezogen, erhebt er eine Anzahl von Einwänden, die meist aus Wiclif's Buch von der Kirche und einem kleineren Tractate dieses Autors genommen sind.[2] Mehrere Mitglieder der theologischen Facultät opponirten. Den grössten Beifall erntete die feurige Beredsamkeit des Hieronymus von Prag, welche die Menge hinriss und selbst den Ruhm des Hus verdunkelte. Die Gegenreden der katholischen Partei sind nicht erhalten; doch kennt man ihren Inhalt an der Kundmachung, die Stephan von Palecz als Decan der theologischen Facultät an dem nämlichen Tage erliess und welche besagte: ‚Wir wollen und beabsichtigen nicht, irgend etwas gegen den Papst und dessen Bullen zu unternehmen, sie in irgend einer Weise zu beurtheilen und zu richten, da wir hiezu keine Autorität besitzen.'[3] Man kennt die Folgen der Disputation: die feierliche Verbrennung der päpstlichen Bullen, die schon einige Tage nach dem Vortrage erfolgte, die weiteren Reden und Predigten des Hus, die Tumulte, die sich in Prag am 10. und 11. Juli abspielten und die Hinrichtung dreier fanatisirter junger

[1] Doc. p. 451. Stephanus Palecz cum facultate theologica non bene prohibuit, quod nullus baccalaureus quidquam attentet de bullis pape, cum tamen dominus archiepiscopus in suis literis ipsas limitavit . . .

[2] Loserth, Hus und Wiclif, 130, 209.

[3] Opp. t. I, p. CLXXV[a]: Quod eciam confirmatur per hodiernam intimacionem magistri Stephani Palecz, decani facultatis theologice, in qua sic scribitur: Nolumus nec attendimus attentare aliquid contra dominum Apostolicum aut suas litteras . . . . . cum ad hoc nullam auctoritatem habeamus . . .

Digitized by Google

Leute zur Folge hatten, die in drei verschiedenen Kirchen der Stadt den Kreuzpredigten widersprochen und den Ablass einen Betrug genannt hatten. Nun besassen die Husiten ihre ersten Märtyrer, die sie denn auch in der Folge mit Inbrunst verehrten.[1]

Der Schrecken, den die Nachricht von der Hinrichtung dieser drei jungen Männer verbreitete, hatte im ersten Momente auch den Magister Hus eingeschüchtert. ‚Den ersten Sonntag,' sagt eine gleichzeitige Quelle, ‚sprach Hus hierüber kein Wort in der Predigt und es sagten daher Einige von ihm, dass ihm der Büttel oder die Herren den Mund verschlossen hätten.' Solche Stichelreden reizten ihn auf und er verbreitete sich nunmehr in seinen Predigten über die Ereignisse.[2] Die Reden des Hus sollten nicht unwidersprochen bleiben; dem Könige selbst war an einer Widerlegung der von Hus gepredigten Lehren gelegen: er war ganz einverstanden, als die theologische Facultät zu schärferen Massregeln griff. Von dem Satze ausgehend, dass nirgends gröbere Irrthümer hinsichtlich der Lehre der Kirche gepredigt würden als in den theologischen Schulen, verlangte die theologische Facultät von Hus, dass er seine Reden und Lehren dem Decanate zur Einsichtnahme übergebe. Hus weigerte sich, auf dies Begehren einzugehen, und so konnten die katholischen Doctoren der Aufforderung des Königs, die Motive des Hus durch eine Gegenschrift zu widerlegen, zunächst nicht entsprechen.[3] Inzwischen wurden auf ihr Betreiben die 45 Artikel Wiclif's nochmals verurtheilt:[4] ‚Wer von den Lehrern der Universität in Zukunft noch einen dieser Artikel vertheidige, der solle des Landes verwiesen werden.' Uebrigens wurden noch sieben andere Artikel angefügt, die gegen das Vorgehen des Hus in der Ablassfrage gerichtet sind. Von Belang sind die beiden letzten Artikel, von denen der

[1] Hierüber verbreitet sich eine Predigt eines husitischen Priesters, die in einem Codex der Prager Universitätsbibliothek (VIII. G. 13, fol. 174) enthalten ist. Die obigen drei werden gleich an Hus und Hieronymus angereiht.

[2] Geschichtsschreiber der husitischen Bewegung III, 234.

[3] Doc. p. 456. Item, quod non stat per magistros theologie, quod nihil scribitur et non est scriptum contra dicta magistri Johannis Hus de bullis pape, quia sepius requisitus, dictorum suorum non dedit copiam, nec hucusque dare voluit, magistris suprascriptis.

[4] De dato Mendici 1412 Juli 10; cf. Doc. l. c. p. 451.

Digitized by Google

erstere das Recht des Papstes betont, für die ihm gegen seine Gegner geleistete Hilfe Ablässe zu ertheilen, und der andere das Vorgehen der Behörden gegen die Gegner der Ablassbullen rechtfertigt. Alle diese Artikel, deren Wortlaut vom König am 10. Juli 1412 zu Bettlern genehmigt wurde, wurden sechs Tage später auf dem Rathhause zu Prag in Gegenwart der Doctoren, Magister, Pfarrer und der übrigen Geistlichkeit mit dem Bemerken verlesen, dass ein Jeder, der sie in Zukunft halte und lehre, mit dem Verluste seiner Temporalien bestraft werden solle.[1] Weder Hus, noch die Universität als solche stimmten dieser summarischen Verurtheilung zu; sie beriefen vielmehr eine neuerliche Versammlung ins Carolinum und verlangten, dass das Irrige oder Ketzerische der 45 Artikel aus der Bibel erwiesen werde. Hus selbst unternahm es, in drei Vorträgen den Beweis zu erbringen, dass die Artikel 13, 14, 15, 16 und 18 nichts Irriges oder gar Ketzerisches enthalten.[2] Es bedarf keiner besonderen Bemerkung, dass Hus die Motive, die er für seine Behauptungen anführt, auch diesmal ausschliesslich Wiclif'schen Schriften entnommen hat. Der Aufforderung, die 45 Artikel als irrig oder ketzerisch zu erweisen, kamen seine Gegner eifrig nach, indem sie in Wort[3] und Schrift entweder alle Artikel oder einzelne von ihnen als ketzerisch erklärten. Von grösserer Bedeutung sind zunächst jene Schriften, die sich gegen die grosse Streitschrift des Hus in der Ablassfrage richteten.

2. Husitische und antihusitische Streitschriften in der Ablassfrage.

a. Husens Schriften gegen die päpstlichen Bullen und die Gegenschrift der katholischen Doctoren.

Sowohl die Rede, die Hus im Carolinum gehalten, als auch die spätere, welche den gleichen Zweck verfolgte,

---

[1] Ueber diese ‚Rathhaussynode' vgl. Krummel a. a. O. p. 278.

[2] Opp. t. I, p. 111[a]—117[a], 117[b]—125[a], 125[b]—134[b].

[3] Hieher gehört die Predigt des Stanislaus von Znaim, *Gaude Maria*, die sich gegen die obengenannten fünf Artikel Wiclif's richtet. Die Handschrift 2. II. 21 der Studienbibliothek in Olmütz enthält eine Widerlegung aller 45 Artikel. Ebenso schrieb Stephan von Palecz eine Wider-

Digitized by Google

gelangte, nachdem sie niedergeschrieben, in weitere Kreise.[1] Ob Hus mit der Niederschrift auch eine Erweiterung seiner Rede vornahm,[2] lässt sich nicht erweisen. Seine Rede beschäftigt sich mit der Erörterung dreier Punkte: mit der Ablassfrage im Allgemeinen, die er ganz im Sinne Wiclif's löst, dann mit der Frage, die er gleichfalls im Geiste und mit den Worten Wiclif's bespricht, ob es dem Papste erlaubt sei, Krieg zu führen, und endlich, wie man sich hinsichtlich der beiden Punkte in dem vorliegenden Falle zu verhalten habe. Hus weist das Unzukömmliche in der Sache nach, indem er die päpstlichen Bullen Punkt für Punkt einer Erörterung unterzieht. Die zweite Abhandlung gegen die Bullen ist in Form einer Predigt gehalten und weist die Unzukömmlichkeiten der Bullen nach.[3]

Die Doctoren der theologischen Facultät liessen sich die Widerlegung der Argumente des Hus angelegen sein und publicirten einen Tractat unter dem Titel: ‚Probacio et fundacio doctorum probans indulgencias papales.'[4] Dass man es hier thatsächlich mit dem Versuche einer Widerlegung des Vortrages vom 7. Juni zu thun hat, geht aus den letzten Sätzen des Tractates unzweifelhaft hervor. Gegen die Art des Hus, die einzelnen Sätze der päpstlichen Bulle einer kritischen Beleuchtung zu unterziehen oder sie mit beissenden Randglossen zu versehen, wird hier gesagt, dass der Stil der päpstlichen Bullen kein ungewöhnlicher, jüngst erfundener, sondern ein von alten Zeiten her gebräuchlicher sei. Päpste, Cardinäle und Doctoren seien von der Vortrefflichkeit dieses Stiles überzeugt und es immer gewesen. Wie könne also ein vernünftiger Mensch

---

legung einzelner Artikel Wiclif's. Cod. Trebon. A. 16, fol. 160, in der Predigt *Si spiritu vivimus.*

[1] Gedruckt in Opp. t. I, fol. 174—189ᵃ. Der Vortrag wurde wohl nicht sofort in Abschriften verbreitet, denn, wie oben bemerkt wird, bemühten sich die Gegner des Hus lange vergebens, den genauen Wortlaut der Rede zu erhalten, um sie zu widerlegen.

[2] Wie Krummel, Geschichte der böhmischen Reformation im XV. Jahrhundert, S. 225, meint.

[3] Opp. t. I, fol. 189ᵇ—191ᵃ.

[4] Er findet sich in einer Handschrift der Prager Universitätsbibliothek XI. E. 3, fol. 137—139.

Digitized by Google

die Wahrhaftigkeit und Zweckmässigkeit dieses Stiles in Zweifel ziehen oder für nichts achten?

Die Gegenschrift[1] der katholischen Doctoren kann sich weder in Bezug auf den Inhalt, noch hinsichtlich der Form und ihrer Wirkung im Ganzen und den einzelnen Motiven mit der Schrift des Hus vergleichen, deren Beweismaterial zwar nicht aus seiner eigenen Feder stammt, aber doch mit unleugbarem Geschick zusammengestellt ist. In trockener, fast dürftiger Weise reihen sie einzelne Bibelstellen aneinander, in welchen sie den Nachweis versuchen, dass der Papst als der wahre Nachfolger Petri das Recht besitze, nicht blos in einem einzelnen Falle einer einzelnen Person, sondern unter Umständen auch für die gesammte Christenheit Ablässe zu gewähren. Vermöge der an Petrus verliehenen Gewalt ist er berechtigt, alle Ausschreitungen, Vernachlässigungen und Sünden zu bestrafen und ebenso unter Umständen die Strafe nachzusehen. Er darf die Gläubigen zum Schutze der streitenden Kirche, des apostolischen Stuhles und der Stadt Rom zur Bezwingung der Widersacher der Kirche aufrufen; in den hierüber entstehenden Kämpfen wird keine Grausamkeit ausgeübt, wie aus einer Anzahl von Bibelstellen und den zu ihnen gehörigen Erläuterungen des heil. Augustinus zu beweisen versucht wird. Die Bischöfe haben das Recht, zur Vertheidigung der Kirche zu den Waffen zu greifen und die ihnen anvertraute Heerde zum Kampfe anzufeuern. Wenn der Papst diesen Leuten, sofern sie ihre Sünden bereut und gebeichtet haben, einen Ablass verleiht, ist er in seinem vollen Rechte. Allerdings komme es vor, dass ein Priester, sei es aus Habsucht oder aus einem andern Grunde, Missbräuche begeht: deswegen dürfe man aber nicht die Ablässe als solche angreifen. Kommen solche Missbräuche vor, so sind sie durch den Oberhirten der Diöcese zu verhindern und die Pfarrer zu belehren, dass sie das Volk nicht habsüchtiger Weise plündern oder verführen lassen. Mit dem Hinweis auf das Alter und die Vortrefflichkeit des ‚Stiles' der päpstlichen Bullen schliesst diese Schrift.

---

[1] Siehe unten Nr. 1. Diese Gegenschrift bildet den zweiten Theil des ‚Tractatus gloriosus' und beginnt mit den Worten: Primo sic Apostolus I, Cor. IV (S. S. 336).

Digitized by Google

) Der sogenannte ‚Tractatus gloriosus' des Stephan alecz und die Gegenschrift des Hus, ‚Refutatio scripti octo doctorum'.

Die Prager Tumulte hatten in ganz Böhmen unliebsames ufsehen gemacht und geistliche und weltliche Behörden ıchten die Aufregung im Volke zu beschwichtigen. Hus erihlt von einem Versuche der päpstlichen Legaten und des ırzbischofs Albik, ihn zum Aufgeben seines Widerspruches egen die Bullen zu bewegen, und von einem Versuch des önigs, die katholische und husitische Partei einander zu ähern. Es war wohl noch im Sommer 1412 — Stephan Palecz ar noch Decan der theologischen Facultät — als der König eide Parteien nach Žebrak (Bettlern) berief. Dort las Palecz ı Auftrage der theologischen Facultät eine Denkschrift vor, ie eine Handschrift den ‚ruhmvollen Tractat'[1] nennt. Hus elbst hat von ihr freilich nicht viel gehalten; er schliesst aus er Weitschweifigkeit und den Fehlern gegen die Logik darauf, ass Stanislaus von Znaim der Verfasser der Schrift sei, zu der tephan einige Zusätze beigegeben habe. Der Tractat enthält wei Theile: der zweite ist mit der ‚Probacio et fundacio octorum probans indulgencias paparum' identisch. Der rste Theil beginnt mit einer allgemeinen Bemerkung: es sei flicht der theologischen Schulen, insbesondere des Decans, orgsam darauf zu sehen, wer lehre und was gelehrt werde, a man nirgends mehr als in diesen Schulen in Bezug auf en Glauben irre. Daraus erwachse für den Decan die Pflicht, ie Lehren und Schriften der Baccalaren einer Prüfung zu nterziehen; wer seine Schriften nicht vorweise, sei des Unehorsams wegen zu belangen. Dies treffe bei Johannes von Iussynecz zu, der vorsätzlicher Weise (ex animo) sich geveigert habe, seine Lehren bezüglich der Bullen und Indulenzen des Papstes dem Decan zur Einsichtnahme mitzutheilen, nd zwar auch dann noch, als der königliche Rath auf des Königs Geheiss den Auftrag hiezu ertheilt hatte. Hus gerathe ı Folge seiner Weigerung in den Verdacht, Falsches zu lehren nd einfältige Gemüther mit seiner Lehre zu täuschen. Wievohl er in der Ankündigung seiner Disputation (vom 7. Juni

[1] Siehe unten Nr. 1.

Digitized by Google

erklärt habe, dass er gerne die Widerrede seiner Opponenten anhören wolle, so weigere er sich trotzdem noch immer, zu gehorchen; und doch sei dies der einzige Weg, zu erkennen, welcher Art seine Lehrsätze und deren Motive seien, und ob man für oder gegen sie schreiben und jene belehren müsse, denen er auf Katheder und Kanzel seine Vorträge gehalten. Wenn er verlange, dass man ihn bezüglich seiner Ansicht über den Ablass aus der Bibel eines Besseren belehre, so zeige er nur, dass er der Secte der Armenier zugehöre, insofern als diese einzig und allein an die Autorität der Bibel glauben. Hus selbst gebe nur dann auf die päpstlichen Bullen etwas, wenn ihr Inhalt vollkommen schriftgemäss sei. Wenn nun auch die theologische Facultät im Stande sei, das Beweismaterial aus der heiligen Schrift dafür beizubringen, dass der Inhalt der Bullen schriftgemäss und zweckmässig sei, so müssten doch sowohl sie selbst als auch der König sich dagegen aussprechen, weil die ungebildete Menge sonst zu dem Glauben verleitet würde, Husens Begehren sei gerecht. Damit aber Niemand im Zweifel darüber sei, dass der Papst vollkommen berechtigt sei, Ablässe zu verleihen, werden nunmehr, ganz im Widerspruche zu der eben gemachten Bemerkung, jene Bibelstellen zusammengesucht, welche für die Ansichten der Doctoren sprechen. Damit beginnt der zweite Theil des Schriftstückes.

Es wird nicht angemerkt, ob dieses einen besonderen Eindruck auf die Hörer machte, wir wissen nur, dass Hus sofort gegen einzelne Punkte Einsprache erhob. Er habe sich niemals geweigert, wegen seiner Ablasslehre Rede und Antwort zu stehen. Als die Doctoren ihre Rede verlesen hatten, erklärte er sich sofort bereit, seine Lehren schriftlich zu entwickeln, nur müssten sich seine Gegner insgesammt verpflichten, den Beweis für seine Ketzerei unter der Strafe der Wiedervergeltung, d. h. der Verbrennung, zu führen. Die Doctoren erklärten sich aber nur dazu bereit, einen aus ihrer Mitte den Kampf ausfechten zu lassen; von einer Solidarität wollten sie nichts wissen, weshalb auch Hus seinen Antrag zurückzog und der königliche Rath die streitenden Parteien mit dem Wunsche entliess, sie möchten sich in friedlicher Weise verständigen.

Hus hat gegen diese wenig bedeutende Schrift der theologischen Facultät eine ausführliche Gegenschrift in 19 Capiteln

Digitized by Google

nter dem Titel ‚Refutatio scripti octo doctorum theologie'[1] erichtet; diese ist merkwürdiger Weise sehr spät erschienen, enn sie beruft sich im dritten Capitel bereits auf sein Buch von der Kirche', das erst in der ersten Hälfte des Jahres 1413 erfasst wurde. Die Gegenschrift versucht die einzelnen Punkte es ‚Tractatus gloriosus' zu widerlegen. Er habe seine Lehre icht an versteckten Orten, sondern öffentlich von der Katheder nd der Kanzel herab vorgetragen. Unter seinen Zuhörern eien Magister, Baccalaren und Studenten gewesen, die mögen agen, ob er Ketzereien verkündigt habe. Seine Lehren schriftich vorzulegen, sei er nicht verpflichtet, und wenn er es nicht hue, so dürfe man ihn deswegen noch nicht irriger Lehren erdächtigen. Er setzt auseinander, warum er seinerzeit der Bulle Alexanders V. nicht gehorchte, weil sie, indem sie die Predigt in Kapellen verbot, etwas Ungehöriges befahl.[2] Bei len Ablasspredigten kämen stets anstössige Dinge vor. Er erinnere sich, wie der Papst Bonifaz das Jubeljahr habe predigen lassen; damals musste ein Jeder, welcher des Ablasses theilhaftig werden wollte, soviel Geld in den päpstlichen Schatz abliefern, als er und seine Familie für eine Reise nach Rom und zurück benöthigt hätte. Aehnlich gehe man auch gegenwärtig vor. Die heilige Schrift spreche nichts von Kreuzpredigten und die Apostel hätten auch keine Kreuzfahrten unternommen. In diesem Sinne sind alle seine weiteren Ausführungen gehalten. Von besonderem Interesse ist nur, was er über ein Verhör erzählt, das er vor den päpstlichen Legaten und dem Erzbischofe Albik bestand. In den späteren Capiteln verweist er übrigens auf sein Buch von der Kirche und seine beiden Tractate gegen Stanislaus von Znaim und Stephan von Palecz, deren Genesis zunächst darzulegen ist. So viel war bisher sicher, dass es weder dem königlichen Rathe gelungen war, die feindlichen Parteien zu versöhnen, noch viel weniger den Legaten des Papstes, Hus zur Anerkennung des curialistischen Standpunktes in der Ablassfrage zu bewegen. Unter diesen Umständen hatten seine Gegner in Rom leichtes Spiel.

[1] Gedruckt in Opp. t. I, fol. 292^{b}—334^{a}.

[2] Nec Alexandri quinti legacio fuit isti apostolice legacioni consona, qui ... misit quosdam discolos ... mandans in bulla, ut nullibi predicetur verbum Dei ad populum, nisi in ecclesiis parrochialibus, cathedralibus et monasteriis.

Digitized by Google

Aber die verschärften Massregeln der Curie gegen Hus und seine Anhänger und selbst gegen die Bethlehemskapelle, als die vornehmste Stätte seiner Thätigkeit, die am 2. October einem Angriffe der von feindlichen Predigern fanatisirten Menge ausgesetzt war, die Wirkungen des über Prag verhängten Interdictes,[1] endlich auch die Gegenmassregeln der Husiten: zunächst die grosse Vertheidigungsrede des Magisters Johann von Jessenicz und die Appellation, die Hus nach dem (von Wiclif erzählten)[2] Beispiele des englischen Bischofs Robert Grosseteste von Lincoln von dem Papste an Jesus Christus als obersten Richter einlegte, vermehrte nur die zu Prag vorhandene Aufregung im Volke und nöthigte Hus, dem Wunsche des Königs entsprechend, Prag für einige Zeit zu verlassen.

3. Die Unionsverhandlungen zwischen Katholiken und Husiten und die Februarsynode des Jahres 1413.

Die Ereignisse des Sommers 1412, deren Schauplatz die Hauptstadt Böhmens gewesen, mussten dem üblen Rufe der Ketzerei, den dieses Land seit einigen Jahren genoss, neue Nahrung geben. Auch hatte der Weggang des Hus nicht jene beruhigende Wirkung auf die Bevölkerung Prags, die man wohl erwarten durfte; vielmehr dauerte die Aufregung im Volke weiter und wurde durch zahlreiche Sendschreiben, die Hus an seine Anhänger schickte, eifrig genährt. Er ermahnte sie, nicht zuzulassen, dass die Bethlehemskapelle zerstört werde, sie mögen bei der erkannten Wahrheit standhaft ausharren, keine ‚Citationen' fürchten, auch fürderhin fleissig das Wort Gottes vernehmen, die falschen Propheten verabscheuen und die Unbilden der Feinde standhaft ertragen. Er erörtert die Motive, die ihn zum Abzug bewogen, und tröstet die Freunde über seine Abwesenheit und Excommunication.[2] Unter diesen Umständen hielten es die weltlichen und geistlichen Behörden

---

[1] Die einschlägigen Actenstücke s. Doc. mag. Joh. Hus p. 457—471. vgl. auch p. 33 ff.; einzelne Actenstücke sind übrigens nicht correct gedruckt, so ist namentlich Nr. 50, S. 467 zu lesen: videtur precipua: per quos simplices; publicam noticiam; S. 468: abducantur; fideles venantur; S. 469: spurcissimaque; requiri; apud sedem; contigeri. Ueber das Sachliche vergleiche meinen Hus und Wiclif, S. 132—139.

[2] Doc. mag. Joh. Hus, p. 36—66.

Digitized by Google

les Landes für ihre Pflicht, den vorhandenen Uebelständen ein Ende zu machen. Die Sitzungen, welche das Collegium der obersten Reichsbeamten vor Weihnachten abhielt, waren der Hauptsache nach) der Frage gewidmet, wie man den fortwährenden Verketzerungen des Landes ein Ende zu machen vermöchte. An den Sitzungen nahmen auch die Bischöfe von Olmütz und Leitomischl Theil und es wurde beschlossen, behufs Herstellung des kirchlichen Friedens eine Landessynode einzuberufen. An die Versammlung der obersten Reichsbeamten richtete Hus am 14. December, wie es scheint noch vor seinem Abzug aus Prag, eine Denkschrift, in welcher er in kurzen Strichen die vorhandene Nothlage zeichnet und Abhilfe fordert.[1] Er schreibt an die Versammelten, ‚die Erben des heiligen Königreiches Böhmen', wie sehr es ihn schmerze, dass die freie Predigt gehindert und das Volk in Trauer versetzt sei. Sie mögen erwägen, ob man seinetwegen, wie schwer auch sein Verschulden sein möge, das Volk, welches sich nicht durch heilige Schriften zu erbauen vermöge (gemeint ist wohl die heilige Schrift), des geistlichen Trostes berauben dürfe. Man bedränge Fürsten und Herren, Ritter und Edle und das arme Volk, citire es ausserhalb des Landes, was dem göttlichen Gesetze, den canonischen und weltlichen Satzungen widerspreche. Diesen Uebeln möge man steuern. Er werde sich innerhalb des Landes gern zur Verantwortung stellen, er erörtert die Motive, um derentwillen er nicht ausser Land gehen wolle und erklärt, in Allem gehorchen zu wollen, nur von der Predigt könne er nicht lassen.[2]

Palacky meint (III, 1, 290), dass Hus und seine Gegner ihre Vorstellungen an diese Behörde schriftlich einreichten. Wir kennen aber nur die Vorstellung des Hus ddo. 14. December 1412 (Doc. 22). Die Vorschläge der Doctoren, von denen Palacky sagt, dass sie sich bei Cochläus S. 29 finden, sind nicht damals, sondern erst auf der Februarsynode eingereicht worden. Sie sind identisch mit den in den Doc. mag. Joh. Hus p. 486—488 abgedruckten und gehören zu dem Consilium doctorum facultatis theologicae (Doc. 475). Cochläus hat diese Materien auseinander gerissen und dadurch eine grosse Verwirrung in dieselben gebracht. Es ist auch ganz unrichtig, wenn er sagt: Qui (Conradus administrator) a theologis studii Pragensis peciit exemplum illius consilii, quod Sbinconi scriptum dederunt, ab eo requisiti, quonam pacto possint hec mala, discordia cleri . . . tolli.

[2] Palacky hat in seiner Ausgabe der Doc. mag. Joh. Hus, p. 22, im Gegensatze zu seinen sonstigen Ausführungen (Geschichte von Böhmen

Digitized by Google

Den Anträgen der Behörde entsprechend, erliess König Wenzel am 3. Jänner 1413 ein Mandat[1] an die gesammte Geistlichkeit des Landes, von den Prälaten bis zu den Pfarrern herab, in welcher sie aufgefordert werden, am 2. Februar in Böhmisch-Brod zu einer Provinzialsynode zu erscheinen, um daselbst unter der Leitung der Bischöfe von Olmütz und Leitomischl und der Beihilfe der Doctoren und Magister nach Mitteln und Wegen zu suchen, wie dem religiösen Zwist, der das Land allenthalben in Verruf bringe, ein Ende gemacht werden könne. Die Synode trat nicht, wie bestimmt war, in Böhmisch-Brod, wo auch Hus hätte erscheinen können, sondern (und zwar erst) am 6. Februar im erzbischöflichen Palaste in Prag zu ihren Berathungen zusammen. Ueber den Geschäftsgang auf der Synode sind wir nicht unterrichtet; wir wissen nur, dass von Seiten beider Parteien Vorschläge zur Herstellung der kirchlichen Einheit vorgetragen wurden.[2] Während aber das Mandat des Königs die bestimmte Erwartung aussprach, dass die Parteien auf der Synode einander näher treten und eine Einigung zu Wege bringen würden, wurde auf der Synode selbst von persönlichen Einwirkungen wenig mehr erwartet. Die Parteiführer blieben fern, denn weder Hus noch der Bischof von Leitomischl waren erschienen, und die Parteien begnügten sich, ihre Rathschläge, nachdem sie verlesen waren, schriftlich einzureichen. Die katholische Partei legte zwei Schriftstücke vor, von denen sich das eine über die Ursachen des religiösen Zwistes im Lande,[3] das zweite über die Bedin-

III, 1, 290) dieses Schriftstück in das Jahr 1411 gesetzt, wiewohl schon die Handschrift (Cod. pal. Vind. 4941, fol. 25) bemerkt: Infrascripta litera directa fuit dominis baronibus Boemie in Quatuortemporibus ante Nativitatem Domini anno eiusdem 1412, quo tempore fuit dominus episcopus Lutomysslensis cum pluribus baronibus Pragae et dominus rex in Novo Castro prope Pragam. Auch der Umstand, dass die genannte Handschrift im ersten Theile ausschliesslich Schriftstücke enthält, die mit der Februarsynode im engsten Zusammenhang stehen, spricht dafür, dass das Schreiben nicht auf 1411, sondern 1412 zu setzen ist.

[1] Doc. p. 472, 473.

[2] ‚Pronunciata' consilia in die Ste. Dorothee (6. Febr.) . . . articuli magistri Johannis Hus . . . ‚lecti' in congregacione cleri in curia archiepiscopi.

[3] ‚Consilium doctorum facultatis theologice studii Pragensis', Doc. p. 475—480

Digitized by Google

gungen verbreitete, unter denen die Herstellung des Friedens ermöglicht werden könnte.[1] Aehnliche Gutachten wurden von Seiten des Hus[2] und Jacobell[3] vorgelegt; auf die Gutachten der katholischen Partei replicirten die Husiten,[4] auf jene der letzteren der Bischof von Leitomischl,[5] wie es scheint, noch während die Synode tagte.

In dem ersten Gutachten, dem Consilium, wie es von beiden Parteien schlechthin genannt wurde, erörtern die katholischen Doctoren, dem Mandate des Königs Wenzel vom 3. Jänner entsprechend, die Ursachen des verderblichen Zwiespaltes im Königreiche Böhmen. Drei Gründe werden angemerkt: ein Theil des böhmischen Clerus, jener, der die Verurtheilung der 45 Artikel Wiclif's missbillige, entferne sich in der Lehre von den Sacramenten, der Schlüsselgewalt, den Aemtern und Censuren der Kirche, deren Sitten, Gebräuchen und Ceremonien etc., von der Lehre der Kirche — jener Kirche, deren Haupt der Papst und deren Körper die Cardinäle seien, die in kirchlichen Fragen zu erkennen und zu entscheiden, Irrthümer auszurotten und für alle Bedürfnisse der Kirche Sorge zu tragen haben und denen gegenüber es andere Nachfolger Petri und der übrigen Apostel nicht geben könne. Zweitens habe der böhmische Clerus in Uebereinstimmung mit der römischen Kirche bisher immer geglaubt, dass man in allen Glaubensfragen sich den Entscheidungen der genannten römischen Kirche fügen müsse, wogegen Einige im böhmischen Clerus die heilige Schrift zur alleinigen Richtschnur ihres Glaubens nehmen und sie nach eigenem Gutdünken auslegen. Während endlich die Kirche lehre, dass man sich den Entscheidungen des päpstlichen Stuhles und der Prälaten in allen jenen Dingen zu fügen habe, wo nicht das an sich Gute verboten und das an sich Schlechte befohlen werde, reizen Einzelne das Volk zum Ungehorsam gegen die Prälaten auf. Die weiteren Theile des Gutachtens führen aus, dass, wofern man Böhmen den alten

[1] Condiciones concordie reconciliande a doctoribus facultatis theologice ibid. p. 486—488.

[2] Condiciones concordie proposite a magistro Johanne Hus ibid. p. 491—492.

[3] Consilium magistri Jacobelli ibid. p. 493—494.

[4] Replicacio magistrorum Pragensium contra condiciones concordie a facultate theologica latas, ibid. p. 495—501.

[5] Johannis episcopi Lutomyslensis sentencia de concordie condicionibus a mag. Joh. Hus propositis, ibid. p. 501—504.

Digitized by Google

Ruf der Rechtgläubigkeit wieder verschaffen wolle, Niemand etwas Anderes glauben dürfe als die römische Kirche lehre. Wer die Artikel Wiclif's und die übrigen 6 (beziehungsweise 7) Artikel vom 10. Juli 1412 vertheidige, müsse demnach den kirchlichen Strafen verfallen; die Angelegenheit des Hus endlich müsse der Entscheidung des päpstlichen Stuhles überlassen werden. Um die kirchliche Einheit völlig herzustellen, legten die Doctoren der theologischen Facultät 12 Punkte vor, in denen bemerkt wird, dass alle Doctoren und Magister der Universität sich eidlich verpflichten mögen, in Zukunft keinen der ketzerischen Artikel zu lehren, sich vielmehr in allen kirchlichen Fragen der Entscheidung der Kirche zu unterwerfen; wer sich nicht füge, verfalle dem Banne und dem Exile. Dasselbe müsse auf den Synoden dem Clerus und von den Kanzeln herab dem Volke verkündigt werden. Die Bestrafung müsse vom Erzbischofe, der zugleich Kanzler der Universität sei, ausgehen. Alle gehässigen Gesänge und Invectiven seien zu verbieten. Der Magister Hus dürfe nicht früher predigen und aus dem Exile zurückkehren, ehe er vom Banne gelöst sei. Die ersten fünf Punkte sind bestimmt, die Eintracht an der Universität, der sechste jene im Lande herzustellen; der siebente Artikel soll verhüten, dass ein Jeder nach eigenem Gutdünken lehre, der achte und neunte Punkt betrifft die Herstellung der Ruhe in der Stadt und unter dem Clerus. Die letzten drei Punkte betonen den guten Willen der Facultät für die Herstellung des kirchlichen Friedens. Wenn Hus die ersten vier Punkte annehme, so seien sie bereit, überall zu erklären, dass nunmehr wieder Eintracht im Lande herrsche.

Auf einer ganz anderen Basis steht Hus: ihm handelt es nicht blos um die Herstellung des guten Rufes seines Vaterlandes, sondern auch um die Gewährung der freien Predigt. Als Bedingung für die Herstellung der kirchlichen Einheit werden neun Punkte aufgestellt: der zwischen dem Erzbischof Sbinko und Hus abgeschlossene Vergleich vom 6. Juli 1411 sei aufrecht zu erhalten; in seinem Verhältnisse zur Kirche soll Böhmen dieselben Freiheiten geniessen wie andere Länder: Approbationen und Excommunicationen sollen demnach nur mit Erlaubniss der Staatsgewalt verkündigt werden dürfen;[1]

[1] Das ist ganz die Lehre Wiclif's, Sermones III, 519. Papa non potest sic castigare hereticos, nisi titulo quo vendicat esse rex secularis me-

Digitized by Google

rer ihn der Ketzerei beschuldige, dürfe es thun, aber auf die Gefahr des Jus talionis hin, für den Fall, dass er den Beweis nicht zu erbringen vermöge; ein Mandat dieses Inhaltes möge in alle Städte versandt werden; sollte sich Niemand finden, der wider ihn auftrete, so mögen jene, die beim päpstlichen Stuhle geklagt, dass Böhmen so viele Ketzer besitze, den Beweis hiefür erbringen oder die entsprechende Strafe erhalten. In gleicher Weise sollten die Doctoren der Theologie, die Juristen und Domherren gefragt werden; wüssten sie keine Ketzer zu nennen, so mögen sie diesen Sachverhalt urkundlich beglaubigen. Der Erzbischof möge verbieten, dass andere Leute verketzert werden. Eine Gesandtschaft, deren Kosten der Clerus aufzubringen habe, möge an die Curie gesendet und ihr ebenfalls auf eigene Kosten jene Leute mitgegeben werden, von denen die Verleumdungen ausgegangen seien. Endlich müsse das Interdict in Prag aufhören.

Auch Jacobell legte ein Gutachten vor: Man müsse fragen, welchen Frieden man wolle, den christlichen, der auf dem Grunde des göttlichen Gesetzes ruht, oder einen weltlichen. Den ersteren herzustellen, habe der König die Pflicht und dem gemäss seien alle Laster des Clerus abzuthun, der andere Friede werde von selber folgen. Der Magister Hus, der für die evangelische Ordnung eingetreten sei, möge angehalten werden, sich gegen die wider ihn gerichteten Anklagen zu vertheidigen.

Als Antwort auf das Consilium der Doctoren legten die Gesinnungsgenossen des Hus eine Gegenerklärung vor. Die Annahme, von der seine Gegner ausgehen, als gebe es in Böhmen einen ketzerischen Clerus, sei falsch; durch derlei Behauptungen werde Böhmens Ruf in der Welt nicht besser, vielmehr das Land aufs Neue verleumdet und neuer Zwist erregt. Diese Annahme möge zuvörderst erwiesen, und wenn die Doctoren dies nicht vermöchten, ihnen die Strafe der Wiedervergeltung zuerkannt werden. Dann werden die zwölf Punkte der Concordienformel der Doctoren vorgenommen. Der haupt-

dietatis imperii ... Et hec racio quare nobiliores reges Anglie non sinebant in nomine pape intrare in regnum suum vocatos inquisitores heretice pravitatis, quia idem foret illud permittere et regnum suum domino pape subicere. Aehnliche Aeusserungen finden sich in den Sermonen ziemlich zahlreich vor.

Digitized by Google

sächlichste Punkt, dass der Papst das Haupt, die Cardinäle der Körper der Kirche seien, wird im Wesentlichen mit Wiclif's Worten angefochten: Haupt der Kirche ist Christus; nicht die Cardinäle, sondern alle Prädestinirten seien Glieder der Kirche. Die 45 Artikel seien in unbilliger Weise verurtheilt worden. ein Urtheil hierüber dürften nicht einmal Bischöfe und Erzbischöfe, geschweige denn die Doctoren abgeben. Was die Obedienz betreffe, so sei diese nach der Zahl der Päpste dreigetheilt, ein vierter Theil verhalte sich überdies neutral; auf die Entscheidung des Papstes und der Cardinäle sei nur dann etwas zu geben, wenn sie mit der heiligen Schrift übereinstimme. Nicht Rom sei der Platz, wo Christus den Principat der Kirche aufgerichtet habe; wie in Rom und Bologna. Avignon und Perugia und anderen Orten könnten Päpste auch in Prag residiren. Dass man den Päpsten nicht immer zu gehorchen habe, gehe schon daraus hervor, dass es viele häretische Päpste gegeben; auch sei ein Weib zu dieser Würde gelangt: solchen dürfe man nicht gehorchen. Die Franzosen hätten sich schon seit dreissig Jahren der Obedienz des römischen Stuhles entzogen und doch seien ihre Thaten und Sentenzen vom Pisaner Concil gebilligt worden. Die Päpste selbst ziehen ihre Bullen oft zurück, irren oder werden getäuscht. Die eigentliche Ursache des kirchlichen Zwistes seien die Laster des Clerus: endlich wird erörtert, warum man den Processen des Hus keine Giltigkeit zusprechen dürfe; ganz unrichtig sei die Meinung, dass man in Prag nicht darüber aburtheilen könne, ob die Verurtheilung des Hus gerecht oder ungerecht sei; wozu gebe es denn Doctoren der Jurisprudenz, als um die Gesetze auszulegen und zu erläutern. Wer das Vorgehen gegen Hus billige, sei einem Gotteslästerer, Ketzer u. s. w. gleich zu achten.

In ähnlichem Sinne sind die Bemerkungen, die Hus unmittelbar an diese Replik seiner Freunde anschloss, gehalten. Wie diese eifert er lebhaft dagegen, dass man von einem ketzerischen Clerus rede. Jene Leute, die man so leidenschaftlich anklage, hätten nur gegen die verderbte Geistlichkeit gepredigt. Habe Jemand hinsichtlich der Sacramente geirrt, so sei dies Stanislaus, der in seinem Tractate von der Eucharistie die Remanenz des Brotes nach der Verwandlung behauptet habe. Der Kirchenbegriff der Doctoren wird im Wiclif'schen Sinne bekämpft und eine Anzahl von Beispielen angeführt, in

Digitized by Google

denen die Geistlichkeit noch in der jüngsten Zeit den Befehlen des Papstes nicht gehorcht habe. Mit einigen Bemerkungen über ihr Verhalten zu den Befehlen des Königs, der einen der 45 Artikel Wiclif's, von der Entziehung der Temporalien, praktisch durchführe, und über seinen eigenen Process schliesst seine Replik auf das ‚Consilium'.

Er kommt auf dieses noch in anderen Schriften zu sprechen. Eine Zuschrift, die, wie man meint, von ihm an die Synode gesandt wurde,[1] enthielt eine kurze Gegenerklärung, die im Wesentlichen dasselbe besagt, wie die Replik. In einem Briefe an Christian von Prachatitz[2] schreibt er: ‚Dieses Consilium der theologischen Facultät werde ich nicht annehmen, wenn ich auch schon vor dem Scheiterhaufen stünde, der mir bereitet ist; und ich hoffe, dass der Tod eher mich und die zwei Leute, die sich von der Wahrheit losgesagt haben (Palecz und Stanislaus), mich in den Himmel, die anderen zur Hölle geleiten wird, bevor ich ihrer Sentenz beipflichte.' ‚Ihr wisst,' schreibt er, ‚wie dieser Palecz in Eurem Hause gesprochen. Ebenso weiss ich ganz sicher, dass Stanislaus einen Tractat von der Remanenz des Brotes geschrieben und mich gefragt hat, ob ich ihn vertheidigen wolle.' Auch die folgenden Briefe an Christian beziehen sich im Wesentlichen auf das Consilium der Doctoren. In dem einen sagt er: wenn der Papst das Haupt, die Cardinäle der Körper der Kirche sind, dann sind sie allein die ganze römische Kirche;[3] in dem nächsten erklärt er in Wiclif's Worten, wenn der Papst nach Christi Beispiel sein Amt ausübt, dann ist er dessen Stellvertreter, im andern Falle aber der Widerchrist, vor dem man sich hüten muss; den Satzungen des Papstes dürfe man nur dann gehorchen, wenn sie mit dem Gesetze Christi in Uebereinstimmung sind. In einem dritten Briefe[4] gedenkt er der Ursachen des Zwistes im Clerus: das sei die Verdammung der 45 Artikel, der Ablassraub und nunmehr auch die einzelnen Sätze in diesem pharisäischen ‚Consilium'.

Der Streit gegen dieses ‚Consilium' spielt auch in seinen Predigten eine Rolle. Die hauptsächlichste Gegenschrift ist sein

[1] Documenta p. 52.
[2] Ibid. p. 55.
[3] Ibid. p. 57.
[4] Ibid. p. 62.

Digitized by Google

berühmtes Buch von der Kirche, von dem weiter unten zu sprechen sein wird. Schon in dem letzten der genannten Briefe an Christian spricht Hus ganz deutlich aus, dass er an eine Beilegung des Zwiespaltes nicht glaube;[1] man muss ihm Recht geben, wenn man den Gegensatz ins Auge fasst, der zwischen den Einigungsformeln der katholischen Doctoren und jenen des Hus klaffte. Dieselben wurden, sowohl die einen als auch die anderen von der Synode, beziehungsweise dem Bischofe Konrad als Administrator des Prager Erzbisthums dem Bischofe Johann von Leitomischl zur Begutachtung übergeben. Schon nach vier Tagen sandte dieser sein Urtheil ein,[2] welches dem Standpunkte der katholischen Doctoren Rechnung trug, aber diesen noch in einzelnen Punkten schärfer präcisirte, und zwar derart, dass gegen Hus und dessen Anhänger sowohl in den Kirchen als in den Hörsälen kräftiger vorgegangen werden und die Verbreitung böhmischer Flugschriften ein Ende haben sollte. Husens Vorschläge wurden Punkt für Punkt verworfen. Die Synode verlief somit resultatlos. Noch aber gab der König die Hoffnung nicht auf, die gewünschte Einigung zu Stande zu bringen; eine Commission wurde zu dem Zwecke eingesetzt.[3] Eine gleichzeitige Notiz einer Handschrift sagt, dass die katholischen Doctoren von den Husiten die Anerkennung ihres Kirchenbegriffes verlangten;[4] diese waren geneigt, zuzustimmen: nur sollte zu dem Satze ‚von der römischen Kirche, deren Haupt der Papst, deren Körper die Cardinäle sind, und der hinsichtlich der Sacramente u. s. w. (im Gegensatze zu den Lehren

[1] Ibid. Schisma populi non credo quod possit sopiri . . .

[2] Doc. p. 501—504.

[3] Das Nähere hierüber siehe bei Palacky, l. c. III, 1, 294, und Hus und Wiclif p. 142.

[4] Der Cod. 4941 der Wiener Hofbibliothek enthält fol. 67a folgende Notiz: De sentenciis ecclesie Romane, que sunt vere Infrascriptam professionem volebant facere omnes doctores theologie, sed Hussyte nullatenus voluerunt, videlicet: Istius sancte Romane ecclesie, cuius caput est papa, corpus vero collegium cardinalium, omnes sentencie sunt vere et katholice de septem sacramentis ecclesie, de clavibus, officiis et censuris ecclesie, de moribus, ritibus, cerimoniis, iuribus, libertatibus et sacris rebus ecclesie, de veneracione reliquiarum et indulgenciis, de ordinibus et religionibus in ecclesia et in omni materia, ubi altera pars contradiccionis katholice credenda est, Wyclif vero et aliorum sentencie contrarie sentenciis predictis quibuscunque sunt false et erronee.

Digitized by Google

Wiclif's) geglaubt werden muss', noch der Zusatz gemacht werden: ‚sowie ein jeder getreue und fromme Christ gehalten ist'.[1] Gegen diesen Satz legten Stanislaus von Znaim und Stephan von Palecz Verwahrung ein[2] und verliessen, nachdem zwei Tage lang erfolglos disputirt worden war, die Versammlung, wofür sie nebst Peter von Znaim und Johannes Heliae ins Exil geschickt wurden, in welchem sich der Wortführer der entgegengesetzten Partei schon seit December des vorigen Jahres befand. Während der letzten Verhandlungen entwickelten beide Parteien eine lebhafte literarische Thätigkeit: beiden Parteien handelte es sich darum, ihre in den verschiedenen Programmen und Concordienformeln enthaltenen Lehrsätze näher zu begründen, dagegen die ihrer Gegner zu bekämpfen. So entstanden die Schriften und Gegenschriften des Andreas von Brod, Johannes Hus, Stephan von Palecz und Stanislaus von Znaim, von denen bisher nur jene des Hus allgemein bekannt sind.

4. Die Schriften ‚von der Kirche'.

a. Der Tractat des Hus.

Unter allen Schriften des Hus ist dieser Tractat am öftersten citirt, bewundert und getadelt worden. Man weiss heute, dass er für die ersten zehn Capitel nichts Anderes ist als ein ziemlich dürftiger Abklatsch aus dem weitaus bedeutenderen gleichnamigen Buche des Wiclif, und dass für diese und die folgenden Capitel Wiclif's Buch ‚von der Gewalt des Papstes' ausgenützt wurde.[3] Wiclif hat einstens sein Buch von der Kirche geschrieben, um der herrschenden Anschauung von dem, ‚was die Kirche ist', entgegenzutreten. ‚Wenn die Leute,' sagt er, ‚von der Kirche reden, so verstehen sie unter ihr

[1] Sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur.

[2] Quibus auditis doctores contra hanc addicionem ‚sicut fideles et devoti christiani' replicabant, ne hoc adderetur: ‚sicut fideles et devoti christiani', sed non obtinentibus recesserunt et amplius Pragam usque mortem regis non venerunt se ipsos in penam exilii submittentes. Chr. univ. Prag. Geschichtschreiber der husitischen Bewegung I, 31.

[3] Nachgewiesen in meinem Aufsatze: Wiclif's Buch von der Kirche und die Nachbildungen desselben in Böhmen im XXIV. Bande der Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, S. 381 u. ff.

Digitized by Google

Prälaten und Priester, besitzende Mönche, Stiftsherren und Bettelbrüder und Alle, die eine Tonsur tragen, mag auch ihr Wandel noch so ruchlos sein und dem Worte Gottes zuwiderlaufen. Hingegen nennen sie weltliche Leute nicht Männer der heiligen Kirche, mögen sie auch noch so treu nach Gottes Gesetz leben. Aber nichtsdestoweniger sind doch alle Diejenigen, welche einstens im Himmel selig sein werden, Glieder der heiligen Kirche und sonst niemand mehr.'[1] In eine ähnliche Lage sah sich Hus, der, wie man aus allen seinen Schriften ersieht, sich den Wiclif'schen Begriff von der Kirche zu eigen gemacht hatte, zu Anfang des Jahres 1413 versetzt, als seine Gegner den Begriff von der Kirche fixirten — als jener, deren Haupt der Papst und deren Körper die Cardinäle seien. Er zögerte denn auch nicht, ihnen mit Wiclif's Worten zu antworten[2]: Nicht der Papst, sondern Christus ist Haupt, nicht die Cardinäle, sondern alle von Ewigkeit her zur Seligkeit Bestimmten sind die Glieder der Kirche. Die ersten zehn Capitel sind der Erörterung dieser Dinge gewidmet; erst im elften tritt der Charakter der Schrift als einer Gegenschrift gegen das Consilium deutlich hervor. Aber auch in diesen Capiteln sind es vorwiegend Motive Wiclif's, die Hus in seine Darstellung verwebt, so wenn er nachweist, dass der Clerus die ihm gegebenen Gewalten missbraucht, dass Christus allein jener Papst ist, dem jede Creatur unterworfen ist und von dessen Lehre und Beispiel die modernen Päpste gänzlich abweichen, dass es auch andere Nachfolger Petri und der übrigen Apostel geben könne

---

[1] Ibid. S. 382.

[2] Die gleichzeitige Notiz einer Prager Handschrift (Cod. bibl. univ. Prag V. G. 11) sagt: Explicit tractatus intitulatus ‚De Ecclesia' compilatus a reverendo magistro Johanne Hus baccalareo formato in sacra theologia, quem pronunciaverunt publice in Bethleem anno Domini 1413 et finierunt eodem anno proxima feria (nicht post feriam quintam, wie Höfler, Concilia Pragensis, p. 110, liest) quinta ante festum S. Spiritus. Hunc etenim tractatum predictus magister Hus fecit contra consilium doctorum, quorum protunc fuit dux Stephanus Palecz et Stanislaus de Cznoyma et ceteros ante in tractatu nominatos. Qui doctores pro reformanda pace inter metipsos et canonicos Pragenses parte ex una et magistrum Hus cum suis adherentibus parte ex altera fecerunt et publicaverunt consilium in synodo et congregacione cleri in curia episcopali anno Domini 1413 feria secunda post festum Purificacionis sancte Marie . . .

Digitized by Google

als den Papst und die Cardinäle, und die Kirche auch ohne diese geleitet werden könne, dass das Gesetz Christi allein, nicht die Willkür der Päpste und Cardinäle Norm unseres Glaubens sein müsse, oder wenn er endlich die ihn persönlich betreffenden Dinge erwägt, weshalb er den Sprüchen des Papstes entgegengetreten und hiebei auf principielle Erörterungen über die dem Papste und den Prälaten gebührende Obedienz, über das Interdict und die Excommunication gelangt.

Husens Tractat von der Kirche, der selbst in den formellen Theilen der Gliederung des Stoffes ganz nach dem Muster des Buches Wiclif's gearbeitet ist, hatte einen gewaltigen Erfolg und es konnte auch kaum anders sein: es fehlen ihm die zahlreichen Wiederholungen und fremden Materien, die Wiclif in seinen Tractat mit aufgenommen hat. Es ist in Wahrheit die einzige seiner Schriften, die wirklich reformatorische Züge hat, freilich ausschliesslich solche, die der Griffel Wiclif's gezeichnet hat. Von den sonstigen Tractaten, die damals noch zur Erläuterung des Kirchenbegriffes geschrieben wurden, kann sich keiner auch nur von der Ferne mit dem seinigen vergleichen.

b. Die Tractate Stanislaus' von Znaim und Stephans von Palecz.

Zur Erläuterung des Begriffes von der Kirche, wie ihn Stanislaus und seine Collegen vortrugen, schrieb dieser eine Abhandlung,[1] die gerade nicht als ein Muster schlagender Beweisführung und durchsichtiger Darstellung bezeichnet werden kann. Christus, die Quelle des Lichtes alles Glaubens, lehrt Stanislaus, hat bei seinem Scheiden ein stellvertretendes Licht, welches alle den Glauben betreffenden Fragen zu erleuchten habe, hinterlassen: eine mystische und kirchliche Zusammen-

[1] Einen vorläufigen Bericht habe ich in meinem Aufsatze Wiclif's Buch von der Kirche l. c. p. 409 gegeben — aber eine Inhaltsangabe fehlt daselbst. Von der Abhandlung des Stanislaus De Ecclesia habe ich aus Cod. pal. Vind. 4941, fol. 19, eine Abschrift angefertigt und mit den Codd. 4933, 4522 und Cod. Trebon. A. 16 verglichen. Es ist überflüssig, den Tractat vollständig abzudrucken, da Stanislaus ihn zum grössten Theil und in allen wesentlichen Punkten in seine spätere Denkschrift auf die Replik der Husiten (*Alma et venerabilis* etc.) aufgenommen hat. Cod. 4941 nennt ihn tractatus magistri Stanislai de Znoyma de Romana ecclesia. Vgl. unten Nr. 2 des 2. Theiles.

Digitized by Google

setzung (mysticum et ecclesiasticum compositum), die aus den Apostelfürsten Petrus und dem Collegium der übrigen Apostel bestehe. Die Welt braucht dieses mystische und kirchliche Compositum für alle Zukunft: das ist die römische Kirche, deren Haupt der Papst ist als Nachfolger Petri, und deren Körper die Cardinäle sind als Nachfolger der übrigen Apostel. Die Gesammtheit der Christen, das vollkommene Reich Christi auf Erden, hat die Aufgabe, zur klaren Anschauung Gottes und der göttlichen Dinge zu gelangen, kann dieses Ziel aber wegen der ihr anhaftenden Mängel nicht erreichen: sie bedarf daher einer sichtbaren Führung; diese hat die römische Kirche, beziehungsweise der Papst und die Cardinäle. Sie sind es, die in allen den Glauben betreffenden Fragen zu erkennen und zu entscheiden haben. Und wenn die ‚körperlichen Bestandtheile der römischen Kirche', die Päpste und Cardinäle auch Irrthümern unterworfen sind, so bleibt die römische Kirche nach ihrer formalen Seite hin doch immer dieselbe und kann durch keine Verirrungen in Sachen des Glaubens und der Sitte seitens ‚dieser Bestandtheile' befleckt werden. Der Rest von Stanislaus' Ausführungen gipfelt in einer Polemik gegen Wiclif-Husitische Lehren, als ob die Kirche blos aus den Auserwählten und Gerechten bestünde, oder als ob die Kirche die Gesammtheit aller Christen wäre, die als solche in Glaubenssachen zu entscheiden habe, oder endlich, als ob die heilige Schrift für die einzelnen Christen die alleinige Norm und Quelle des Glaubens wäre. Den Schluss bildet eine Frage, die für die husitische Partei verfänglich klingt: sie möge sagen, ob König und Reich es in Glaubenssachen bisher gehalten haben wie diese römische Kirche oder nicht. Ist das letztere der Fall, so mögen sie gestehen, dass sie vom Glauben der römischen Kirche abweichen. Wohin soll sich aber der König mit seinen Bewohnern in Glaubenssachen wenden, wenn man die römische Kirche als eine Quelle des Irrthums bezeichne?

Wenn eine gleichzeitige Randnote den Tractat Stephans von Palecz über die Kirche[1] als einen bemerkenswerthen erklärt, so dürfte dies Urtheil nicht von Vielen getheilt werden. In trockenster Weise werden hier sechs verschiedene Auffassungen des Wortes Kirche geboten: 1. als eines Gottes-

[1] Siehe unten Nr. 3.

Digitized by Google

auses, 2. als einer Versammlung schlechter Menschen, Ketzer nd Schismatiker, wobei man übrigens immer das Wort hinusetzen möge: (Ecclesia) malignancium, 3. als eines allgemeinen oncils, das in Angelegenheiten des Glaubens versammelt sei, . als der Gemeinschaft aller Prädestinirten, 5. als die Prälaten nd Vorstände der Kirche, wie z. B. Papst, Cardinäle etc., und . als die Gemeinschaft aller Getauften, welche die Glaubensrtikel kennen und halten. Palecz bleibt bei dem fünften Punkte tehen und hier wird der Kirchenbegriff der katholischen Doctoren Hus gegenüber dargelegt. Auch in diesen Darlegungen ird man keine orginellen Gedanken finden.

. Die Erwiderung der katholischen Doctoren auf die Replik der Husiten gegen das ‚Consilium'.

) Die sogenannte Replicatio contra Quidamistas des Stephan von Palecz.

Wie es scheint, besannen sich die Doctoren der theoogischen Facultät längere Zeit, bevor sie die Vorschläge der Freunde des Hus beantworteten; denn in der ‚Replicatio magistrorum Pragensium' wird von ihnen ausdrücklich bemerkt: ‚Wir glauben ihnen nicht, es sei denn, das sie uns, wie wir verlangt haben, die Schriftstellen nachweisen. Sie fügen uns Unrecht zu, denn sie haben unsere Schriften in Händen und antworten nicht. Ihre eigenen Schriften wagen sie nicht zu veröffentlichen. Wie soll man ihnen also Glauben schenken?'[1] Endlich erschienen als Antwort auf die Replik der Prager Magister drei Schriften, von denen die erstere von Stephan von Palecz herrührt.[2] Sie ist blos gegen den ersten Theil der Replik der Prager Magister gerichtet. Palecz widerspricht zunächst der Ansicht der Husiten, dass das Fundament der

[1] Doc. p. 501. Non credimus eis, dent scripturas etc. . . .

[2] Sie führt in Handschriften den Titel: Replicatio Quidamistarum, was nicht richtig und in Replicatio contra Quidamistas zu ändern ist. Der Name Quidamistae geht wohl auf das Quidam autem in dem Concilium doctorum facultatis theologicae studii Pragensis zurück, mit welchem jene Sätze beginnen, in denen die abweichenden Lehrmeinungen der Husiten enthalten sind. Erfinder (fictor) dieses ‚Spitz'namens ist Palecz, wie man aus der gegen ihn gerichteten Antwort des Hus (Opp. I, 255 b) ersieht. Die Antwort des Palecz siehe unten unter Nr. 5.

Digitized by Google

Doctoren ein falsches sei, nämlich dass es in Böhmen einen ketzerischen Clerus gebe und dass man diesen zeigen und die Behauptung der Doctoren erweisen möge. Die Doctoren seien von drei von der gesammten Kirche anerkannten Wahrheiten ausgegangen und haben behauptet, dass ein Theil des böhmischen Clerus diesen Wahrheiten widerspreche. Aber diese Behauptung sei keineswegs das Fundament der Doctoren, da sie keine von der Kirche anerkannte allgemeine Wahrheit enthalte. Wenn die Husiten verlangen, dass man die ketzerischen Cleriker namentlich nenne, so hätten sie etwas Unvernünftiges begehrt, denn wenn man in den Predigten von Lastern spreche, die unter den Christen herrschen, so dürfe man auch nicht die lasterhaften Christen mit Namen nennen. Sei es ihnen aber wirklich darum zu thun, die Ketzer kennen zu lernen, so mögen sie nur bei dem Könige anfragen, in dessen Mandat das Vorhandensein ketzerischer Ansichten im Clerus zugegeben sei. Wollen sie aber dem Könige keinen Glauben schenken, so mögen sie sich nur ausserhalb Böhmens umsehen; da, wo kein Terrorismus geübt werde, könne man die Ketzer schon mit Namen nennen. Im zweiten Artikel weist Palecz die Meinung der Husiten zurück, als ob der Satz der Doctoren, dass der Papst Oberhaupt der Kirche sei, deswegen falsch sei, weil man ja nicht wissen könne, ob der Papst prädestinirt, d. h. überhaupt zur Seligkeit berufen sei. Im Wesentlichen beruft sich Palecz auf den heiligen Augustinus, welcher betone, dass die Unwürdigkeit der einzelnen Personen der Wirkung der von ihnen gespendeten Sacramente keinen Eintrag thue. Der dritte Artikel versucht den Nachweis, dass die Annahme der Husiten, als sei die Verurtheilung der 45 Artikel Wiclif's unbillig und ungerecht gewesen, weil es nur der Kirche als solcher zukomme, hierüber zu entscheiden, unrichtig sei; denn die Doctoren hätten über die Artikel, von denen keiner katholisch sei, nicht zu entscheiden gebraucht.

Im vierten Artikel leugnet Palecz, dass die römische Kirche bezüglich der Obedienz dreigetheilt sei und ein Theil sich neutral verhalte. Es gebe nur einen rechtmässigen Papst — den römischen — alle anderen seien Gegenpäpste. Im fünften Artikel erklärt er, seine Gegner nicht deswegen tadeln zu wollen, weil sie sich zur Bekräftigung ihrer Lehrmeinung an die heilige Schrift halten, sondern nur, weil sie mit Ueber

Digitized by Google

gehung des Papstes und der Cardinäle die heilige Schrift für die alleinige Richtschnur ihres Glaubens ansehen. Im sechsten Artikel vertheidigt er sich gegen den Vorwurf, dass er und seine Collegen Fälscher der Schrift seien, weil sie behaupteten, dass man dem Papst in allen jenen Dingen gehorchen müsse, in denen nicht geradezu Schlechtes befohlen oder das an sich Gute verboten wird. Wenn man sage, dass es ketzerische Päpste, ja selbst ein Weib als Papst gegeben habe, denen man doch nicht gehorchen dürfe, so kämpft Palecz hiegegen mit Gründen, die wir noch ausführlicher in der grösseren Gegenschrift des Stanislaus von Znaim finden und daher an dieser Stelle übergehen dürfen. Wenn man im Clerus zahlreiche lasterhafte Leute finde, zumal solche, die mit dem Laster der Simonie, der Habsucht u. s. w. behaftet seien, so gebe es doch auch viele würdige Priester, die von den Husiten nur deswegen so heftig verfolgt würden, weil sie mit der Wiclif'schen Richtung nichts zu thun haben wollen. Wegen einzelner lasterhafter Priester dürfe man doch nicht den ganzen Stand verächtlich machen. Die Husiten hetzen aber gerade gegen die Besten im Clerus den König auf und suchen ihnen die Temporalien zu entziehen. Im letzten Artikel behauptet Palecz, die Husiten hätten den Doctoren eine Schlussfolgerung zugemuthet, die von ihnen nicht herrühre. Sie hätten nicht gesagt, weil die Processe gegen Hus von den Prager Doctoren angenommen worden seien, müsse man ihnen gehorchen, sondern: man muss den Prälaten gehorchen, wofern sie nicht etwas an sich Gutes verbieten oder etwas an sich Schlechtes befehlen. Nun hätten die Prälaten in ihrem Processe gegen Hus weder etwas an sich Schlechtes geboten, noch etwas an sich Gutes untersagt, also müsse man ihnen gehorchen.

b) Die Duplik des Andreas von Brod.[1]

Dieser Gegner des Hus tritt erst in den späteren Jahren bedeutend hervor. Gleich Palecz und Stanislaus war er bis zum Ablassstreite mit Hus aufs Engste befreundet. Seit jener Zeit finden wir ihn stets auf der Seite seiner Feinde, und wie nun Palecz den ersten Theil der Replik der Husiten einer Kritik unterzog, so versuchte Andreas vom zweiten Theile,

[1] Siehe unten Nr. 4 des zweiten Theiles.

Digitized by Google

der aus Husens Feder selber stammte, vereinzelte Punkte zu widerlegen. Er verbreitet sich zunächst über den Vorwurf der Husiten, dass seine Freunde es seien, die den guten Ruf des Königreiches schädigen, dann über den Gehorsam gegen den Papst und die Cardinäle, über den von seinen Gegnern in Erörterung gezogenen Fall mit dem Magister Mauritius und die Einziehung der Temporalien. Mehr als dies interessiren uns einige andere Bemerkungen, so namentlich eine über die ausserordentlich starke Stellung, die Hus inmitten einer ihm leidenschaftlich ergebenen Bevölkerung einnehme. Die katholische Partei dürfe es gar nicht wagen, über Hus so zu reden wie dieser über seine Gegner: er würde das gesammte Volk in Aufregung versetzen und sie mit terroristischen Mitteln bezwingen. Was Stanislaus betrifft, so wird auch hier, also von streng katholischer Seite zugegeben, dass er einstens nicht blos die 45 Artikel vertheidigt, sondern auch einen sehr anstössigen Tractat in Wiclif'schem Sinne, ‚De remanencia panis', geschrieben. An diesem Sachverhalt wird somit nicht gezweifelt werden können. Auch die Thatsache, dass der König Kirchengut einziehe, wird hier bestätigt, doch die Bemerkung angefügt, dass man daraus noch nicht folgern dürfe, dass der König deshalb eine Ketzerei Wiclif's festhalte und ausführe. Auf eine Anzahl von Punkten in der Replik des Hus nimmt Andreas von Brod überhaupt keine Rücksicht.

c) Die grosse Denkschrift des Stanislaus von Znaim. betreffend die beiden Theile der Replik der ‚Prager Magister' (Husiten).

Entschieden bedeutender als die Streitschrift Stephans von Palecz oder jene des Andreas ist die des Stanislaus von Znaim. die — sie beginnt mit den Worten ‚Alma et venerabilis facultas theologica studii Pragensis'[1] — als eine umfassende Denkschrift der theologischen Facultät zu betrachten ist. Umfassender als jene des Palecz, ist sie auch methodischer angelegt und hat auf Hus nachweisbar einen mächtigen Eindruck gemacht, was man zunächst schon daraus ersehen kann, dass er gegen sie einen umfangreichen, sorgsam ausgearbeiteten, in 12 Capitel gegliederten Tractat erscheinen liess, der zu den bedeutenderen

[1] Siehe unten Nr. 6

Digitized by Google

Schriften des Hus überhaupt gerechnet werden muss; freilich die Bedeutung wie der Tractat von der Kirche besitzt er nicht und hat ihm Hus auch selbst nicht beigemessen.[1] Die Denkschrift — deren Abfassungszeit wohl in den Sommer des Jahres 1413 zu verlegen ist[2] — enthält zwei Hauptabschnitte, von denen der erste gegen die eigentliche Replik der Prager Magister,[3] der zweite gegen die ihr angefügte Replik des Hus[4] gerichtet ist. Beiden Abschnitten, die ihrerseits wiederum, der erste in neun, der zweite in zehn Capitel gegliedert sind, wird eine Einleitung vorausgeschickt, in welcher, wie seinerzeit schon in dem ‚Consilium', auf die Quelle der kirchlichen Zwistigkeiten in Böhmen hingewiesen wird, die man schon durch das Consilium habe verstopfen wollen. Die Doctoren drücken in der Einleitung nochmals ihre Ueberzeugung bezüglich der 45 Artikel Wiclif's aus und kommen auf ihren Begriff von der Kirche zurück, deren Haupt der Papst und deren Körper die Cardinäle seien, denen man in allen Glaubenssachen gehorchen müsse, wogegen Hus und seine Anhänger leugnen, dass jene 45 Artikel ketzerische oder irrige Lehren enthalten, sich auch dem Gerichte der Kirche nicht stellen, die Kirche selbst als die Versammlung aller Gläubiger bezeichnen und sich ihrem Gerichte nur insoweit unterwerfen wollen, als jeder Gläubige hiezu verpflichtet sei. Am längsten verweilt die Einleitung bei der Widerlegung des Satzes, dass man sich der Entscheidung der Kirche nur insoweit zu fügen habe, soweit jeder Gläubige hiezu gehalten sei (sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur);[5] das sei eine verfängliche Clausel, die jedem Ketzer willkommene Gelegenheit gebe, zu sagen, dass er sich der Entscheidung

[1] In einem Briefe an seine Freunde in Constanz schreibt Hus am 5. Juni 1415: Male fecistis, quod presentastis tractatulum contra occultum adversarium cum tractatu de Ecclesia. Nichil presentetis, nisi tractatum contra Stanislaum et contra Palecz. Doc. p. 105. Diese beiden Tractate schienen ihm also wohl harmloser Natur zu sein.

[2] Nichts erinnert in ihr an den Tractat des Hus De Ecclesia, der in Prag seit dem 8. Juli zu allgemeiner Kenntniss gelangte. Husens Antwort auf den obigen Tractat des Stanislaus ist später abgefasst als der Tractat von der Kirche, wie sich aus mehreren Bemerkungen in dem letzteren ergibt. Siehe darüber das Nähere unten.

[3] Doc. p. 495—499.

[4] Ibid. p. 499—501.

[5] Hieran ist ja auch die Vereinigung der beiden Parteien gescheitert, wie oben erwiesen wurde.

Digitized by Google

der Kirche unterwerfe: diese Clausel hebe den Vordersatz auf, dass man sich der Entscheidung der Kirche ‚in Allem' (in omnibus) fügen wolle. Ebenso falsch sei ihre Erklärung des Kirchenbegriffs. Sie fassen nämlich die Kirche auf als die Versammlung aller Gläubigen, und wenn man ihnen auf ihre Ketzereien antworte, dass die Kirche, welche durch den Papst, die Cardinäle und die übrigen versammelten Prälaten repräsentirt werde, diese verdamme, so sagen sie: diese Kirche ist nicht die Gemeinschaft der Gläubigen, nur da, wo Leute meines Glaubens versammelt sind, da ist die Kirche.

Stanislaus gelangt nun zur Replik der Prager Magister selbst und nimmt in neun Abschnitten deren Punkte einzeln durch. Der Inhalt der neun Abschnitte möge hier in Kürze angedeutet werden. Wenn die Magister behaupten, dass das Fundament, auf welchem alle Schriften und Rathschläge der Doctoren beruhen, ein falsches sei, nämlich dass es in Böhmen einen ketzerischen Clerus gebe, so sei zu sagen: die Mehrheit im böhmischen Clerus sei der Ueberzeugung, dass die 45 Artikel ketzerisch seien, nur eine Minderheit wolle das nicht glauben. Entweder habe nun die eine Partei Recht oder die andere; die husitische gewiss nicht, also doch gewiss die katholische. Wenn die Husiten sagen, dass durch solche Behauptungen die Herstellung des kirchlichen Friedens nicht ermöglicht werde, so sei zu bemerken, dass ein guter Krieg heilsamer sei als ein schlechter Friede. Die Husiten klagen, dass man durch die genannten Behauptungen Böhmen aufs Neue in Verruf bringe; warum wollen sie denn nicht mit den katholischen Gläubigen bekennen, dass Lehren wie die von der Remanenz des Brotes nach der Verwandlung u. s. w. ketzerisch seien? Wenn man übrigens auf einige Ketzer in Böhmen hinweise, so werde ja deswegen das Königreich ebensowenig verlästert, wie wenn man auf Diebe oder Räuber hinweise, die sich in ihm aufhalten. Ueber den Anspruch der Husiten, dass die katholischen Doctoren entweder ihre Behauptungen beweisen, oder sich auf die Strafe der Wiedervergeltung gefasst machen mögen, habe schon der Bischof von Leitomischl geantwortet.[1] Dieses

[1] Vgl. den zweiten Theil des Gutachtens des Bischofs Johann von Leitomischl über die Vorschläge des Hus zur Herstellung der kirchlichen Eintracht. Doc. p. 504. Eine förmliche Antwort auf das Obige findet sich dort aber nicht.

Digitized by Google

erlangen sei übrigens thöricht, denn wenn man hierauf einginge, könnte leicht ein Unschuldiger nur deswegen, weil er einem etzer gegenüber keine Zeugen aufstellen könne, gestraft wer·en. Es sei übrigens merkwürdig, dass jene Leute solches Be·ehren äussern, die auf alle Kirchenthüren Thesen des Inhalts ıheften liessen, dass die Eröffnung des Kreuzzuges (gegen adislaus von Neapel) lächerlich sei, oder die eine Predigt egen ketzerische Artikel öffentlich als etwas Lügenhaftes und ·rthümliches bezeichnen, das man widerrufen müsse.

Indem Stanislaus zu dem zweiten Artikel der Replik bergeht, dass nicht der Papst und die Cardinäle wahre Nach·ılger Petri und der übrigen Apostel seien, da man nicht wisse, b sie prädestinirt, also überhaupt Mitglieder der Kirche seien, rwidert er im Ganzen im Sinne und mit den Worten seiner :leinen Schrift von der Kirche, die er im Auszuge mittheilt.[1] Was die 45 Artikel Wiclif's betreffe, so seien diese nicht, wie Stanislaus weiter ausführt, von einer feindlichen Partei dem Papste zur Verurtheilung übergeben worden, sondern von lenen, welchen es zukam.

Wenn die Husiten in Bezug auf die römische Kirche sagen, dass man nicht wisse, wie man sich in der Obedienz·frage zu verhalten habe, da die Obedienz eine dreigetheilte und der vierte Theil neutral sei, so sei zu bemerken, dass es nach dem Glauben der Kirche nur ein einziges rechtmässige Oberhaupt gebe, und wenn man behaupte, dass man sich den Entscheidungen des Papstes und der Cardinäle nur insoweit zu fügen habe, als sie mit der heiligen Schrift in Uebereinstim·mung sind, so sei zu erwidern, dass die heilige Schrift nicht für alle Bedürfnisse Regeln enthalte.

Die Doctoren widersprechen sich nicht, wie die Husiten behaupten, indem sie einerseits den ‚evangelischen' Clerus tadeln, weil sich dieser in all seinem Thun an die heilige Schrift als seine einzige Richtschnur halte, andererseits sich selbst auf die heilige Schrift berufen. Hier sei zunächst zu sagen, dass sich dieser Clerus mit demselben Rechte den ‚evangelischen' nenne, wie man gewisse Ketzer Apostoliker heisse.[2] Dieser angeblich ‚evangelische' Clerus sei es, welcher

[1] Den Nachweis siehe unten.

[2] Respondetur primo contra illum vocatum clerum evangelicum, sicut quidam heretici vocati sunt apostolici.

Digitized by Google

den Papst den Antichrist nenne,[1] die heilige Mutter Kirche verunehre, die Laienwelt gegen die Hierarchie aufrege u. s. w. und wenn sie sich hiebei auf die heilige Schrift berufen, sei dies doch in hohem Grade unbillig.[2] Die Doctoren hätten übrigens nur getadelt, dass sich die Husiten, mit Uebergehung der kirchlichen Oberen, allein an die Schrift als Glaubensnorm halten. Darin, dass die katholische Partei sich in kirchlichen Dingen an den Papst als den obersten Richter wende und andererseits die 45 Artikel selbst verurtheilt habe, sei ein Widerspruch nicht zu finden, denn im Einzelnen seien diese Artikel von der Kirche schon längt verurtheilt.

Wenn man den katholischen Doctoren vorwerfe, dass sie die Decretale ‚Haec est fides' falsch auffassen, da ihr Inhalt nicht an den Papst, sondern an den heiligen Augustinus gerichtet sei, der in ihr ‚heiligster Vater' genannt werde, so sei es möglich, dass die Husiten diese Decretale falsch betitelt vorgefunden haben. Es sei richtig, dass auch andere Personen als der Papst und die Cardinäle ‚heiligste Väter' genannt wurden, doch waren sie nicht jenes ‚kirchliche und mystische Compositum',[3] das die Kirche zu richten habe. Augustinus sei, wenn er auch heiligster Vater genannt werde, doch nicht Papst gewesen, und es sei daher ein falscher Schluss der Husiten, dass auch andere Personen als der Papst und die Cardinäle jene heiligsten Väter seien, welche den Sitz des heiligen Petrus und der anderen Apostel innehaben. Der Papst bleibe Papst, auch wenn er in Rom nicht residire, so wie ja auch die römischen Kaiser nicht ihre Residenz in Rom haben. Man wende nicht ein, dass es ketzerische Päpste gegeben, ja, dass ein Weib Papst gewesen sei: Weiber und Ketzer können überhaupt nicht Päpste sein und darf ihnen nicht gehorcht werden. Auch die Beispiele von den Griechen, die sich seit alten Zeiten, oder von den Franzosen, die sich seit Jahrzehnten der Obedienz des römischen Stuhles entzogen, treffen nicht zu; die Letzteren hätten überdies immer gesagt, sie gehorchen dem römischen

---

[1] Ganz in Nachahmung Wiclif's, in dessen letzten Flugschriften und grösseren Werken Papst und Widerchrist identisch sind.

[2] Es lautet noch schärfer: Wenn sie sich hiebei auf die Schrift berufen, tunc lex Dei est iniqua supra modum.

[3] Ipsi tamen non fuerunt de composito illo ecclesiastico.

Digitized by Google

'apste.[1] Dass ein Papst mitunter Bullen zurückziehe, irre oder getäuscht werde, thue nichts zur Sache, denn wenn er etwas an sich Schlechtes gebietet oder etwas an sich Gutes verbietet, ist ihm eben nicht zu gehorchen.[2] Dass man übrigens in den anderen Punkten selbst schlechten Oberen zu gehorchen habe, lehre die heilige Schrift.[3]

Auf die Bemerkung, dass der Zwist innerhalb des Clerus aus dessen Lastern stamme, welche die ‚evangelischen' Prediger tadeln, sei zu erwidern, dass schon lange vor den Husiten in verschiedenen Ländern Europas Männer von evangelischer Gesinnung gegen die Laster des Clerus gepredigt und doch niemals solche Ketzereien gelehrt hätten,[4] wie diese 45 Artikel seien. Sei denn übrigens der ‚evangelische' Clerus selbst von diesen Lastern frei? Wenn die Husiten den Vorgang gegen Hus kindisch nennen, weil ihre Gegner angeblich argumentiren: man müsse den Processen gegen Hus gehorchen, weil sie vom Prager Clerus angenommen seien, so sei zu erwidern, dass die Husiten die Erklärung der Doctoren nicht genau wiedergegeben hätten. Auch hätten diese nicht behauptet, der Prager Clerus vermöge nicht zu beurtheilen, ob die Verdammung des Hus gerecht oder ungerecht sei, sondern es sei nicht seine Aufgabe, dies zu beurtheilen, ebensowenig, wie etwa zu untersuchen, ob die päpstlichen Bullen echt oder falsch seien. Wenn endlich gesagt wird, die Processe gegen Hus seien rechtswidrig, weil sie gegen die Commission des Papstes veranstaltet und wider die Entscheidung der heiligen Kirche ausgeführt seien, so müsse bemerkt werden, dass man dem Cardinal,[5] der

---

[1] Respondetur, quod Francigene dixissent se per illos annos obedire pape Romano . . .

[2] Respondetur quod ubi implicite vel explicite prohiberet purum bonum vel preciperet purum malum non est ei obediendum . . .

[3] Christus dixit de viciosis prelatis: Omnia quecunque dixerint, servate et facite, secundum opera eorum nolite facere . . . in primis sunt audiendi, in secundis non sequendi.

[4] Ante hos, qui se ficte dicunt clerum evangelicum, fuit evangelice predicatum in curia Romana in Italia, Francia, Almanie, in regno Boemie . . . et tunc non surrexit talis dissensis in clero . . .

[5] Cardinali iudici . . . est credendum plus, quam narracioni contrarie . . . Si enim standum esset (Husitarum) verbis, tunc quandocunque aliqui processus graves contra aliquem emanarent, surgeret aliquis et assereret illos esse iuris nullos . . .

Digitized by Google

in dieser Angelegenheit richte, mehr Glauben schenken müsse als den Erzählungen der Gegner. Würde man deren Worten glauben, so würde sich Jeder der kirchlichen Jurisdiction entziehen, indem er zunächst Competenzbedenken aufwerfe. Die Processe gegen Hus seien durchaus gerecht; sie seien übrigens gegen einen Menschen gerichtet, der sich hartnäckig weigere, die Kirche zu hören.

Der zweite Theil geht auf die Aeusserungen des Hus selbst ein: Dieser verlange den Nachweis, dass in Böhmen wirklich ein ketzerischer Clerus vorhanden sei; ein Clerus, welcher bezüglich der Artikel Wiclif's, der Sacramente u. s. w. denke wie die Husiten, könne doch nicht wohl anders, denn als ein ketzerischer bezeichnet werden. Dem Stanislaus von Znaim werfe man vor, dass er bezüglich des Altarssacramentes vollkommen entgegengesetzte Lehrmeinungen niedergeschrieben habe. Hierauf sei zu antworten, dass er in Bezug auf die 45 Artikel öffentlich erklärt habe, das zu glauben, was die römische Kirche zu glauben gebietet. Er habe wohl einstens einen Tractat von der Remanenz des Brotes geschrieben, hiebei aber nur in scholastischer Weise die Argumente, die pro und contra sprechen, zusammengestellt.[1] Der Tractat sei durchaus nicht ketzerischen Inhalts, wie durch einen Cardinal der römischen Kirche und den Papst Alexander V. selbst anerkannt wurde.[2] Hus habe umsoweniger Anlass gehabt, gegen Stanislaus aufzutreten, als dieser sein Lehrer gewesen, der ihm viele Wohlthaten erwiesen, und gesetzt auch den Fall, Stanislaus hätte wirklich geirrt, so hätte er sich doch schon längst zu einer anderen Meinung bekehrt.

Bezüglich der Frage, ob ein präsciter, d. h. von Ewigkeit her verworfener Papst Oberhaupt der Kirche sein könne, verweist Stanislaus auf seine früheren Ausführungen. Auch Judas sei kraft seines Amtes wahrer Apostel gewesen, seinem Willen und seiner That nach ein Verräther am Heiland. Wenn die

[1] Verum quidem est, quod Stanislaus ille in tractatu illo scripsit quedam colorata motiva pro illa parte . . . scilicet quod remaneat panis materialis in sua substancia in sacramento altaris, postea scripsit motiva pro alia parte contradiccionis, probando illam esse catholicam . . .

[2] Tractatus ille per dominum cardinalem Burdegalensem . . . est approbatus totus esse catholicus, nullum in se continens errorem . . . et dominus papa eandem sentenciam ratam habuit.

Digitized by Google

Husiten, gestützt auf die Autorität des heiligen Augustinus, behaupten, keine von der Kirche anerkannte Schrift lehre, dass der Papst das Haupt, die Cardinäle der Körper der Kirche seien, so sei dagegen zu bemerken, dass das canonische Recht, welches von der Kirche anerkannt sei, diese Lehre enthalte. Stanislaus geht nun zu der Frage über das richterliche Amt der Priester und die Obedienz über. In ihrem richterlichen Amte irre die Kirche niemals; ihre Aussprüche seien in Bezug auf Wahrheit und Richtigkeit durchaus schriftgemäss. Wenn freilich die römische Kirche, d. h. Papst und Cardinäle mitunter, weil weniger genau unterrichtet, getäuscht werden und täuschen, so sei es Pflicht der Gläubigen, ihre Vorgesetzten besser zu informiren, nicht aber des Irrthums zu zeihen. Wenn Hus behaupte, es gebe Fälle, in denen man dem Papste, auch wenn er der heiligen Schrift gemäss befehle,[1] nicht gehorchen dürfe, so möge er diese Fälle nur nennen. Auf den Einwurf des Hus, dass man ja auch dem Papste nicht gehorchte, als dieser die Absetzung Wenzels vom römischen und Sigismunds vom ungarischen Reiche befahl, ja selbst damals nicht, als er den Doctoren auftrug, den Magister Mauritius in ihre Mitte aufzunehmen, antwortet Stanislaus, nicht ohne einige Verlegenheit, im Wesentlichen unter Hinweis auf die Unzulänglichkeit der mitunter an den Papst gelangenden Beweismittel. Dass die Husiten die 45 Artikel nicht für ketzerisch oder irrig halten, sei nicht besonders auffällig, sie glauben ja auch an die Kirche nicht, ja selbst auf Beweise aus der Bibel, nach denen sie immer verlangen, geben sie nichts. Falsch sei die Behauptung, dass die katholischen Doctoren auf ihre Repliken nicht eingehen und ihre Schriften nicht zu veröffentlichen wagen, sie hätten ihren Ansichten bezüglich der 45 Artikel in Wort und Schrift öffentlich Ausdruck gegeben. Wenn man ihnen vorwerfe, sie hätten dem Könige nicht widersprochen, als dieser befahl, den Georgizins zu hinterlegen und hiedurch einen der 45 Artikel, den ‚von der Temporaliensperre' anerkannt, so sei das falsch, denn der König habe von ihnen keinen Rath verlangt. Was übrigens den genannten Artikel betreffe, so sei es etwas Anderes, eine Sünde gegen das göttliche Gesetz zu begehen, und etwas Anderes, einen Artikel gegen das göttliche

[1] Dantur casus, ubi si papa totumque suum collegium mandaret eciam legi in genere suo consonum, non tenetur obedire.

Digitized by Google

Gesetz gutzuheissen. Das Erstere enthalte noch lange nicht eine Ketzerei wie das zweite. Der König habe durch sein Vorgehen zweifellos eine Sünde begangen, man dürfe aber darum doch nicht sagen, dass er einen offenbar irrigen Lehrsatz vertheidige.

6. Die Antwort des Hus auf die Duplik des Stephan von Palecz und jene des Stanislaus von Znaim.[1]

Auf die beiden Schriften des Palecz und Stanislaus hat Hus in einem kürzeren und einem ziemlich umfangreichen Tractate geantwortet. Jener gegen Palecz ist knapp gehalten: es fehlt die sorgsame Gliederung in Capitel, wie sie sich sonst in den bedeutenderen Schriften des Hus findet. Er begnügt sich, die Duplik Stephans, des Lügners, wie er ihn hier ausnahmslos nennt, Satz für Satz kurz und bündig zu bekämpfen. Wenn man seinen Tractat von der Kirche gelesen, so wird man kaum irgend einen neuen Gedanken in dieser Abhandlung finden. Dagegen fehlt es nicht an zahlreichen persönlichen Reminiscenzen, und nur an diese sei hier noch kurz erinnert. Hus behandelt seinen ehemaligen Freund mit einer überlegenen Ironie, bei welcher dieser schlecht genug wegkommt. Da Palecz in den letzten Wochen nur von dem ketzerischen Clerus, den Freunden des Hus, spreche, erinnert ihn dieser an die bekannte ‚Wiclifitenmesse'[2] oder die Messe ‚der Deutschen', in der diese nach der Weise des biblischen liber generationis sangen: Stanislaus zeugte den Peter von Znaim, Peter den Palecz und Palecz den Hus. Drei von diesen Vier hätten freilich den Muth verloren, mit dem sie, als sie das Magisterbarett erhielten, sich bereit erklärten, die Wahrheit immerdar vertheidigen zu wollen. Hus hält ihnen den Widerspruch mit ihren früheren Reden und Handlungen vor. Jetzt würde Palecz sein einstiger Genosse, der ebenso wie Stanislaus vom ‚süssen Gifte' Wiclif's gekostet, wohl nicht in der Vollversammlung der Universität, inmitten aller Magister, das Buch des englischen Meisters niederwerfen und rufen: Es erhebe sich, wer

[1] Responsio magistri Joannis Hus ad scripta magistri Stephani Palecz. Opp. t. I, fol. 255[b]—264. Responsio ad scripta magistri Stanislai de Znoyma. Ibid. fol. 265[a]—302[a].

[2] Gedruckt in meinem Buche Hus und Wiclif, p. 299—303.

Digitized by Google

a will und bekämpfe auch nur ein Wort. Ich werde es zu ertheidigen wissen.[1] Jetzt, ruft er dem einstigen Freunde zu, abt ihr eure Lehren in die Cloaken geworfen.

Auch die Antwort an Stanislaus erinnert in ihren sachchen Theilen überall an das Buch von der Kirche, und zwar och mehr als jene des Palecz, weshalb man von einer Anase dieser Streitschrift auch hier absehen darf. Man wird nden, dass der Gegenstand ernster behandelt wird als in er Antwort an Palecz. Doch fehlt es auch hier nicht an tellen von beissender Ironie. Mit solcher spricht er von jenen heilen der Denkschrift des Stanislaus, in denen dieser die nvergleichlich hohe Machtfülle des Papstthums in begeisterten Worten schildert:[2] Hus prüft, wie zu dieser Beschreibung des Papstes, wie sie Stanislaus gibt, ein Papst wie Johann XXIII. passe. Ebenso ironisch sind jene Stellen gehalten, in denen er lie betreffenden Argumente des Stanislaus zergliedert und agt, dass hieraus merkwürdige Absurditäten folgen. Das persönliche Moment spielt auch in dieser Schrift eine Hauptrolle. Hus erinnert sich, dass Stanislaus einstens sein Lehrer gewesen, und sieht sich bemüssigt, zu erklären, warum er diesem nun feindlich gegenüberstehe. So wie sich Stanislaus über den ‚evangelischen' Clerus des Hus, so macht sich dieser über die ‚Alma et venerabilis facultas theologica' des Stanislaus lustig, die in Wirklichkeit aus acht Köpfen bestehe, nämlich ausser Stanislaus selbst noch aus Stephan Palecz, Peter von Znaim, Johannes Heliae, Johannes Hildissen, Andreas von Brod,

---

[1] Esne memor argumenti college tui Stanislai, quo in universitatis congregacione arguebat, ne articuli damnarentur? . . . Jam non proiceres librum magistri Johannis Wicleff in congregacione universitatis, in medio magistrorum dicens: Surgat, quicunque vult et impugnet unum verbum, ego volo defendere. Sic olim dixisti et fecisti. Jam te cum Stanislao non poneres ad defendendum librum de Universalibus. Jam vobis forte fetent et verbalia. Proiecistis forte vestras posiciones ad cloacas . . . Opp. t. I, fol. 260a.

[2] Ecce ista longa, brigosa et somniata heroldalis descripcio huius nominis papa, quam si vult vere et affirmative verificare de Johanne XXIII. nunc ut Romano residente pontifice, oportet probare doctorem, quod quelibet definicionis vel descripcionis illius particula affirmative verificetur de ipso Johanne. Probet ergo primo, quod Johannes XXIII. est persona, in qua sit illa plenitudo potestatis generalissima . . . Opp. t. I, fol. 273b—274a.

Digitized by Google

Hermann dem Eremiten und Matthäus von Königsaal. Ueber des Stanislaus einstige Stellung zu den Schriften und Lehren des Wiclif gibt namentlich eine Stelle wichtigen Aufschluss.[1] Im Uebrigen sieht man aus den Schlusszeilen des Tractates, in welchen Hus seinen Gegner auf das Buch von der Kirche verweist, dass ihm kein vollständiges Exemplar der Streitschrift des Stanislaus vorlag.

Mit diesen beiden Tractaten des Hus schliesst die Reihe der Streitschriften, die mit dem Ablasshandel in Prag im Jahre 1412 und den Unionsverhandlungen des Jahres 1413 in Verbindung stehen. Alle drei Männer, die an diesen Ereignissen so lebhaften Antheil genommen, gingen nunmehr mit Eifer an die Arbeit, um ihren Standpunkt an einem viel bedeutenderen Orte — vor dem allgemeinen Concil — zu vertreten.

---

[1] Dicitur, quod (Stanislaus) oblitus est in illo dicto sui scripti, positi super IV. Sententiarum. Ubi tractans materiam veram sacramenti corporis et sanguinis Christi, adducens pro suis dictis magistrum Johannem Wicleff ita scripsit: Quidam doctor magister Johannes Wicleff in aliis altus theologus et philosophus ponit in toto istam sententiam sic superius expositam et publice et sepe protestatus est, ut in suis scriptis habetur, quod paratus est ut fidelis filius ecclesie ad credendum, si doctus fuerit de contrario, immo si oportuerit, per mortem paratus est pro illo emendari. Et multi minus videntes hereticant eum in hoc facto et in aliis et maculant famam eorum, qui scripta sua legunt, non advertentes, quod inter spinas pulcherrime rose colliguntur, dato eciam, quod in hoc et in aliis ipse plura heretica et heretice posuisset.

Digitized by Google

II.

Die bisher ungedruckten Streitschriften betreffend den Ablassstreit und die Unionsverhandlungen.

1. Der sogenannte ‚ruhmvolle Tractat' des Stephan von Palecz.

Incipit tractatus gloriosus magistri Stephani Palecz.

(Cod. univ. Prag. III. G. 6, fol. 16ª—21ᵇ.)

Cum in nullis scolis aliis quam in theologicis periculosius erratur in dogmatizando nec quicquam salubrius in docendo queritur et invenitur quam ibidem: ideo ad decanum facultatis theologice et ad ipsam facultatem pertinet diligenter attendere et videre, qui et quales, que et qualia in scolis theologicis dogmatizent; propter quod decanus et facultas ipsa habent auctoritatem et ius debitum postulandi, recipiendi et videndi suorum baccalariorum dicta, dogmatizata et scripta in scolis suis theologicis. Alias nullus esset principatus, nulla auctoritas et potestas regiminis, disposicionis et ordinacionis ipsius decani et facultatis quoad suam scolam theologicam; quod est inconveniens.

Ex isto sequitur, quod baccalarii theologie secundum iuramenta sua tenentur et debent ad postulacionem decani et facultatis dare et tradere sub debito obediencie dicta dogmatizata et scripta sua in scolis theologicis facta ipsi decano et facultati ad videndum.

Ex quo sequitur ulterius quod baccalarius ad postulacionem et requisicionem decani aut facultatis recusans et nolens dare dicta dogmatizata et scripta in scolis theologicis per eum facta penam inobediencie incurrit et notam.

Ex quo ulterius ad particularia descendendo patet, quod magister Johannes de Hussynecz, sacre theologie baccalarius formatus, incurrit penam et notam inobediencie, tum quia ex animo recusavit et renuit dare ad videndum sua dicta, dogmatizata et scripta de bullis pape et indulgenciis ad postulacionem decani et facultatis theologice, tum eciam quia consilium domini regis de mandato domini regis mandavit, quod dicta illa, dogmatizata et scripta magistris theologie daret, qui ulterius pro eo vel contra eum scribere deberent.

Digitized by Google

Item, incurrit notam suspicionis de malo dogmate, eo quod non audet dare dicta sua, dogmatizata et scripta ad videndum hiis, ad quos spectat videre.

Item, ex eodem incurrit notam suspicionis de decepcione simplicium in tali sua dogmatizacione, cum dicta sua dogmatizata et scripta non audet dare, sicut debet et quibus debet ad videndum, propter quod ad purgandum inobedienciam et notam duplicis suspicionis predicte tenetur et debet decano et facultati theologice dare sub iuramento fidei omnia illa dicta sua dogmatizata et scripta, tradere et presentare.

Item, cum ipse scripserit in intimacione sua quod vellet libenter audire opponentes, quomodo non est suspectus de sinistra fide, cum non audet sed recusat dare ad videndum dicta sua que dicit concernere salutem animarum? que, si talia sunt, omnibus essent publicanda et communicanda.

Item, quomodo potest humiliter et vere dicere, quod libenter velit in ista materia a facultate et magistris theologie informari, cum non audeat sed renuat eis dare dicta sua dogmatizata et scripta in quibus posset aliqualiter videre, si recte aut sinistre senciat circa hanc materiam quammet dicit salutem animarum respicere, et si recte vel sinistre in scolis dogmatizaverit vel in ambone predicaverit, presertim cum facultas et magistri alias non possent scire dicta et motiva sua in hac materia, quibus pro et contra responderent pro informacione sua et pro informacione illorum, coram quibus talia motiva et puncta recitavit et dogmatizaverit, nisi illa fideliter facultati et magistris in scriptis tradat; et magistri ac facultas sunt parati facere diligenciam, sicut possunt pro debita informacione eius et aliorum, scribendo quid in hac materia est katholice senciendum.

Item, cum nedum renuit credere bullis pape publice per universum mundum missis non angulariter ad decipiendum datis, quas ausus fuit stomachando inpugnare, ubi non minus contemptus gravis sedis apostolice incurritur quam si mandatis apostolicis parere recusetur; quomodo nisi cum subterfugio deceptorio simplicium querit, non dare ad videndum magistris dicta sua? que si vera sunt et katholica, secum confirmabunt, si autem oppositum, scriberent pro informacione fidelium, quantum sensserint Domino inspirante.

Item, quod postulat, ut magistri pro veritate illarum bullarum scribant responsiones, non quascunque persuasiones, sed ex textu biblie efficaciter ostensivas, videtur primo se innuere esse de secta Armenorum qui solis auctoritatibus biblie[a] et non aliis auctoritatibus ecclesie sue

[a] In marg. al. manu: Armeni.

Digitized by Google

torum vel approbatorum doctorum, stare volunt, ubi eciam secundo vult demonstraciones theologicas expetere in materia que aut persuasionibus debet esse contenta aut nec persuasionem expostulat, sed vel requirit saltem fidem humilem sibi adhiberi, ubi vult tercio per suum factum inducere hunc gravem errorem, quod literis patentibus paparum, imperatorum, regum, principum et dominorum a subditis non credatur et stetur, nisi veritas et racionabilitas talium literarum efficacibus et evidentissimis racionibus et argumentis fuerit ipsis subditis ostensa manifeste. Et quis posset estimare quantus esset hic error et quanta perturbacio in toto mundo?

Ideo dato (sicut tamen fieri non potest) quod facultas et magistri theologie possent et scirent efficacibus et claris racionibus ex textu scripture biblie ostendere bullas illas pape et in omnibus verbis et singulis continere claram et manifestam veritatem ac racionabilitatem, tamen ne errori predicto daretur ex hoc facto aut quali[a] occasio succrescendi, nedum facultas et magistri, sed principaliter serenissimus noster princeps et dominus dominus noster rex et suum consilium debent fatuam illam et erroneam subterfugitivam et deceptivam postulacionem repellere. Cum enim facultas et magistri debeant non facere istam postulacionem, si admitterentur, quia cum sua postulacio non posset habere effectum in eternum, simplices decipientur, credentes quod dogmatizacio sua quam fecit esset racionabilis et vera; quam non audet, sed recusat dare ad videndum, et quod opposita pars esset falsa et irracionabilis, quia non possit, sicut nec debet, iuxta istam postulacionem pape bulla per raciones demonstrari, sed sufficiat sibi id scriptum XCIV distinccione: *Si quis autem legacionem sedis apostolice impedit, non unius sed multorum profectum avertit et sicut multis nocet, ita a multis est arguendus et bonorum societate privandus. Et quia Dei causam impedit et statum conturbat ecclesie, ideo ab eius liminibus arceatur. Ab omnibusque talibus est cavendus et non in communione fidelium usque ad satisfaccionem recipiendus.*[1] Hec ibi.

Si autem est dubius in fide, quod papa possit dare indulgenciam et remissionem plenam omnium peccatorum, satis est in reprehensionem et confusionem suam, quod in hac parte aut pocius voluit inniti suo et paucorum erroneorum capiti aut heresi Waldensium[b] quam fidei Romane ecclesie et christianitatis per centenos annos usque hodie conservate, et quia videtur in hac parte sectam sequi Armenorum, ut predictum est, ideo aliqua ex sacris textibus biblie pro fulcimento huius fidei sunt inducenda,

---

[a] Cod.: qualis. [b] In marg. post. manu: Valdenses.

[1] Decr. I pars, dist. XCIV, cap. II.

Digitized by Google

primo sic:[1] Apostolus I. Cor. IV, 15: *In Christo Iesu per evangelium ego vos genui.* Si non minus est de diaboli filio generare filium Dei in Christo per evangelium quam dare indulgenciam et remissionem omnium peccatorum; si igitur Paulus primum fecit, igitur papa secundum auctoritatem Dei et apostolorum Petri et Pauli potest facere pluribus et plurimis. Item Matth. IX, 5 dicit Christus: *Quid est facilius dicere: Dimittuntur tibi peccata tua an dicere: Surge et ambula.* Ut autem sciatis, quoniam filius hominis habet potestatem in terra dimittendi peccata, tunc dixit paralitico: *Tolle lectum tuum et ambula.* Quia igitur Christus dedit potestatem ministerialem primis episcopis, scilicet apostolis[a] nedum curandi subito paraliticos in nomine suo, sed et mortuos suscitandi, igitur episcopis, iudicibus ecclesiasticis dedit potestatem dimittendi peccata, donandi indulgencias et remissionem peccatorum et presertim summo pontifici habenti non parcialem et particularem sed totalem et universalem potestatem ecclesiasticam iudicandi, dedit posse donandi, nedum in parte et particulariter sed in toto et totaliter indulgencias et remissiones peccatorum vere penitentibus, confessis et contritis, non ponentibus obicem gracie sacramentum penitencie et gracie universalis et totalis potestatis ecclesiastice, iudicandi, puniendi, parcendi.

Item, sacerdos dum baptismo Christi baptizat nedum infantem sed adultum quantumlibet multis et magnis criminibus obnoxium non ponentem obicem gracie baptismali applicando illi sacramentum illius baptismi ministerialiter, lavat eum ab omni culpa et ab omni debito pene infernj et purgatorii, ut si ille baptizatus tunc sine admissione novi peccati decederet, immediate regnum celi ingrederetur, aperto sibi celo per virtutem baptismi Christi iuxta illud Matthei III, 16: *Baptizatus autem Iesus confestim ascendit de aqua, et ecce aperti sunt ei celi.* Et Marci I, 10: *Baptizatus est Iesus in Yordane et statim ascendens de aqua vidit apertos celos* et Luce III, 21: *Iesu baptizato et orante apertum est celum.* Igitur papa habens capitaliter, fontaliter et alveariter plenitudinem ecclesiastice potestatis, ordinis et iudicii ut primus et supremus, totalis et universalis vicarius Iesu Christi quoad officium ordinis et iudicii potest donare nedum parcialiter et particulariter sed in toto et universaliter indulgencias et remissiones omnium peccatorum.

Item, Apostolus II. Cor. II, 10 dicit: *Cui autem aliquid donastis* scilicet de peccatis, iniuriis, offensis et penis debitis, *et ego. Nam et ego*

---

[a] In marg.: An, an.

[1] Mit den Worten Primo sic beginnt die Probacio et fundacio doctorum defendens et probans indulgencias papales; sie stimmt mit dem oben folgenden Texte bis an den Schluss wörtlich überein.

Digitized by Google

quod donavi, si quid donavi propter vos in persona Christi, ut non circumveniamini a sathana. Ecce quod Paulus episcopus in persona Christi, auctoritate eius donavit indulgencias et remissiones peccatorum: igitur episcopi habentes vicarias veluti parciales et particulares ecclesiasticas potestates ordinis et iudicii possunt donare parciales et particulares indulgencias et remissiones peccatorum; summus autem pontifex habens Iesu Christi vicariam, omnino totalem et universalem potestatem ordinis et iudicii, potest donare indulgencias et remissiones omnium peccatorum a pena et a culpa.

Item, Matth. XVI, 19 dixit Christus Petro: *Tibi dabo claves regni celorum et quodcunque ligaveris super terram, erit ligatum et in celis et quod solveris super terram, erit solutum et in celis.* Et Matthei XVIII, 18 dicit collectim sibi et aliis apostolis: *Amen dico vobis: Quecunque alligaveritis super terram, erunt ligata et in celis, et que solveritis super terram, erunt soluta et in celis.* Et Ioh. XX, 22: *Iesus insufflavit et dixit: Accipite Spiritum Sanctum: Quorum remiseritis peccata, remittuntur eis, et quorum retinueritis, retenta sunt.*

Si igitur papa successor Petri, habens claves regni celorum Petro a Christo traditas, non habet in hoc auctoritatem et potestatem ecclesiasticam plenissimam iuste iudicandi, vindicandi et puniendi excessus et negligencias, peccata et crimina, iniurias et offensas in regno celorum super terras admissas et ab alia parte misericorditer et graciose parcendi et remittendi iniurias et offensas et penas debitas donando indulgencias et remissiones, cum in regno terrarum temporalium regum vicarii officiales habeant a regibus huiusmodi auctoritates et potestates, quomodo staret veritas illorum textuum iam allegatorum? quales enim essent iudices ecclesiastici, Petrus et alii apostoli, papa et alii inferiores episcopi, si non possent circa delinquentes in regno celorum et iuste et misericorditer in exercicio sui officii agere, igitur etc.

Quod papa possit evocare personas fidelium et postulare subsidia temporalia ad defendendum statum militantis ecclesie, sedem apostolicam urbem Romam et partes adiacentes bona ecclesie et ad frenandum, compescendum et revocandum adversarios et inimicos christianos et eos corporaliter puniendum et incorrigibiles exterminandum et supplicio mortis torquendum patet, nam Moyses, qui cum Aaron est in sacerdotibus Domini, ut dicitur in Psalmo: *Stans in porta castrorum ait: Si quis est Domini, iungatur mihi; congregatique sunt ad eum omnes filii Levi, quibus ait: Hec dicit Dominus Deus Israel . . .*[1] Exod. XXXII. In hoc autem

[1] Folgt die ganze Stelle Exodi XXXII, 26—29.

Digitized by Google

non crudelitatem sed magnam exercuit dileccionem. Unde Augustinus contra Faustum, et habetur XXIII. q. IV. Exod. XXXII: *Quid crudele mandavit Moyses*[1] . . . Hec ille, ubi glossa dicit, probatur exemplo Moysi ecclesiam non esse crudelem, si hereticos vel scismaticos ad se venire compellat. Et subdit Augustinus: *Sic plane* . . .[2]

Item, Finees filius Eleazari, filii Aaron sacerdotis *arrepto pugione ingressus est post virum Israelitam in lupanar* . . .[3] Num XXV. Item, Elyas propheta Domini prophetas Baal quadringentos quinquaginta viros interfecit circa torrentem Cison, III Reg. III. Item, bis quinquaginta milites ignem faciens per oracionem descendere de celo IV. R. I. Item Mathathias et filii eius zelantes legem Dei et pugnantes bella Domini plurima eciam manibus propriis occiderunt . . .[4]

Ex his et pluribus locis sacre scripture et omnino sacrorum canonum patet, quod papa de plenitudine potestatis, quam habet, potest hec predicta in principio posita. Non enim episcopi tantum debent esse custodes cartarum sed et defensores ecclesiarum, ut habetur XVI. q. I in canonibus. Et poterit papa vel episcopus, quando eciam sua[a] impugnatur vel patria, populum congregare, bella indicere bellantesque ad arripiendum arma licite hortari, ut XXIII. q. VIII.: igitur cum sepe et infra hortatur precibus, et si ad pugnam vocati aliquos interficiunt, episcopo mors non imputatur nec irregularis efficitur, ut XXIII. q. V. *de occidendis*. Absit enim, ut ea que propter bonum aut licitum facimus, si quid per hec per nostram voluntatem cuiquam mali acciderit, nobis imputetur; unde etsi in modum iusticie gladio et armis episcopi uti non debeant, cum ut sic eius non habent execucionem, possunt tamen episcopi se defendendo arma arripere et bellis presencialiter interesse. Et omnino licet hiis, quibus huiusmodi officia commissa sunt, persuadere vel quibuslibet, ut ea arripiant, sua auctoritate valeant imperare, sicut papa in ista necessitate, de qua scribit, et quod in casu illo possit evocare fideles et dare plenissimam remissionem peccatorum subvenientibus in personis propriis vel subsidiis secundum suas possibilitates porrigentibus, vere confitentibus, confessis et contritis; patet ex supradictis. Sed quod licitum sit, quod iuxta arbitrium sacerdotum, quibus committitur audire confessiones et administrare

---

[a] Adde: metropolis sive residencia.

[1] Folgt die ganze Stelle aus Decr., II pars, causa XXIII, quaest. IV. cap. XLIV bis *libro quem scripseisti* statt libro tuo. [2] Folgt der Schluss der vorhergehenden Decret. bis *blasphemare, ut de hoc Act. XIII.* [3] Folgt Numeri XXV, 7. 8. 10. 11. 12. 13. [4] Werden noch zahlreiche Belegstellen aus dem alten und neuen Testamente und den Kirchenvätern angeführt, die hier übergangen werden können.

Digitized by Google

illud beneficium plenissime remissionis, ipsi confitentes faciant, ut dent subsidia sedi apostolice. Patet, quia huiusmodi subsidiorum exhibicio aut elargicio licite currit et racionabiliter in penitenciam confitencium, penitencie autem iniunccio est in arbitrio sacerdotis confessoris. Et habetur ex illo Matth. XXIII, 2: *Super kathedram . . .* et ex illo Levitici XIII: *Quicunque maculatus . . .*[1] Si sacerdotes ex avaricia vel alia mala causa graves et multos faciunt abusus, non propterea culpandum est beneficium graciose remissionis vel indulgenciarum, sicut si sacerdos in missa circa sacrificium altaris horrendos admittit et facit abusus, non propter hoc preciositas et venerabilitas sacramenti culpanda est, verumtamen illi abusus per dyocesanum impediendi et prohibendi sunt et plebani informandi, ut populum suum taxare et seducere non admittant.

Item, cum stilus ille bullarum domini pape non sit noviter excogitatus sed a retroactis annis et multis temporibus frequentatus, consuetus et custoditus de sciencia et voluntate variorum paparum sibi succedencium de scitu ac consensu et consilio collegii cardinalium, in quo collegio multi et multi cardinales sibi successerunt, de scitu et consilio plurimorum doctorum et sapientum de universis mundi partibus in curia Romana confluencium, quis racionabilis poneret in dubium veritatem et racionabilitatem stili illius? et nimium magna esset temeritas illum stilum quoad sui veritatem vel racionabilitatem impugnare et fatuitas est premissa et prescripta illius, qui in hac materia querit certitudinem per efficacem racionis eversionem, sed tali sufficiat humiliter credere, quia illorum fides bona est, quorum Romana commendat ecclesia teste beato Ieronymo et habetur XXIV q. I. *Hec est fides, papa beatissime,*[2] *quam in catholica didicimus ecclesia, quamque semper tenuimus, in qua si minus perite aut parum caute aliquid positum est, emendare cupimus a te, qui Petri et sedem tenes et fidem. Si autem hec nostra confessio apostolatus tui iudicio comprobatur, quicunque me culpare voluerit, se imperitum vel malivolum vel eciam non katholicum sed hereticum comprobabit.*

Et sic est finis 139 (sic) etc.

2. Der Tractat des Stanislaus von Znaim ‚De Romana ecclesia'.

Incipit tractatus magistri Stanislai de Znoyma ‚De Romana ecclesia'.

(Cod. pal. Vindob. 4941, fol. 19ᵃ—25ᵃ.)

Die wesentlichsten Theile aus diesem Tractate des Stanislaus finden sich in dessen Denkschrift ‚Alma et venerabilis facultas theologica studii

[1] Levit. XIII, 44. [2] Decr. II pars, causa XXIV, quaest. I, cap. XIV.

Digitized by Google

Pragensis' in dem Capitel ‚De papa et cardinalibus' wieder. Man vergleiche:

Der Tractat De Ecclesia.	Die Denkschrift.
Quia misticum et ecclesiasticum compositum tocius ecclesie . . . habuit illuminare . . . totum orbem . . . puta papa et collegium cardinalium . . .	. . . Cum ex papa et collegio cardinalium sit unum misticum et ecclesiasticum compositum . . .
Et sicut in perfecto composito naturali et animali est sensus unus communis, sicut totalis et universalis, quo ipsum compositum veluti totaliter et universaliter sentit, iudicat et discernit omnia per se et per accidens sensibilia, et sunt ibi plures sensus parciales et particulares, quibus compositum veluti parcialiter et particulariter sentit, iudicat et discernit particulares et parciales materias sensibilium: sic optime . . . ordinatum est, ut . . . fuisset tale misticum et ecclesiasticum compositum ex capite Petro in quo . . . existeret ecclesiastica auctoritas tota et universalis distribuendi . . . ac iudicandi . . .	Et quomodo in anima naturali est ab una parte sensus communis, . . . ab alia vero parte in illa anima sunt sensus particulares habentes parcialiter et particulariter diiudicare omnes parciales materias per se sensibilium: sic in illa forma mistica et ecclesiastica illius compositi ecclesiastici iam dicti est ab una parte ecclesiastica auctoritas et potestas universalis et totalis, habens non particulariter . . .

Man sieht, dass die Uebereinstimmung in beiden Tractaten eine wortgetreue ist; in der Denkschrift werden die Dinge kürzer und sachgemässer und dabei viel klarer behandelt. Daher kann man an dieser Stelle von einer vollständigen Mittheilung des Tractates von der Kirche absehen.

3. Tractatus de Romana ecclesia magistri Stephani Palecz.

(Cod. pal. Vindob. 4941, fol. 14ᵇ—19ᵃ.)[1]

Quia in equivocacione huius nominis ecclesia multi decipiuntur. hanc ipsam equivocacionem ignorantes in errores incidunt, alios et indu-

[1] Dieser Tractat findet sich noch in einer ziemlichen Anzahl von Handschriften, z. B.: Cod. Trebon. A. 16, Cod. Pal. Vind. 4933, 4522.

Digitized by Google

cunt, ideo necessarium est sensum huius termini ecclesia non ignorare. Accipitur enim hoc nomen ecclesia sex modis:

1. pro templo materiali in quo laudatur et glorificatur Deus . . .[1]

2. pro congregacione iniquorum et malorum hominum, sicut hereticorum et scismaticorum; et sic abusive accipitur ecclesia; unde non meretur simpliciter dici ecclesia sed cum determinacione, scilicet: *Ecclesia malignancium* . . .

3. pro concilio generali in facto fidei vel ecclesie congregato. Et sic accipitur ecclesia Act. XV . . .

4. pro prelatis et maioribus, qui in ecclesia presunt, ut sunt papa et sui cardinales, patriarche, primates, archiepiscopi, episcopi. Et sic ecclesia accipitur Matthei XVIII, ubi dicitur: *Si te non audierint* . . . Non potest autem hoc in loco per ecclesiam intelligi tota multitudo fidelium, nec ipsa communitas laicorum, quia prima nunquam posset comportari pro factorum correccione, ad secundam autem communitatem scilicet laicorum non pertinet, sed ad solos prelatos auctoritativa correccio . . . Et secundum hoc tales sunt multe ecclesie vel metropolitane secundum multitudinem episcopatuum, ut ecclesia Pragensis, ecclesia Luthomisslensis, ecclesia Olomucensis etc. vel parciales in ecclesia metropolitana, sicut ecclesia Gurimensis, ecclesia Zacensis, Brodensis, Veronensis etc. Mater autem omnium ecclesiarum caput et magistra est Romana ecclesia; unde dist. XII. *non decet a capite membra discedere*[a] . . . Inter eos (sc. episcopos) autem debet esse ordo, sicut et in primitiva ecclesia. Unde papa est sicut in loco Petri principis apostolorum, cardinales vero in loco apostolorum, ceteri vero episcopi in loco LXXII discipulorum. Hec ecclesia katholica, cum sit mater et caput omnium ecclesiarum, est in auctoritate et officio ecclesiastico cognoscendi et diffiniendi causas katholicas et ecclesiasticas, errores circa tales materias corrigendi et purgandi, curamque habendi in dictis causis aliarum ecclesiarum ac christianorum omnium; ipsa enim valet omnes iudicare, et de ea iudicare nulli permittitur . . .

5. pro universali et totali congregacione omnium predestinatorum sive fidelium, qui sunt in gracia Dei . . . Unde Apostolus: *Qui non habet spiritum Christi* . . . Hec autem ecclesia katholica non est in officio . . . cognoscendi et diffiniendi . . . et si esset . . . nulla fuisset determinacio sancte matris ecclesie hucusque facta nec fieri posset, eo quod nunquam hec multitudo fuerit simul nec potest congregari modo humano, cum

---

[a] Recte: dissidere. Cf. Decr. I pars, dist. XII, cap. I.

[1] Die Belegstellen werden übergangen; so auch bei den folgenden Punkten.

Digitized by Google

nullus sciat nedum de alio, sed eciam de se ipso, an sit in gracia vel odio . . .

6. pro communitate preclara omnium simul baptizatorum credulitatem XII articulorum fidei habencium. Et ita Salvator comparat regnum celorum, id est, ecclesiam virginibus prudentibus . . .

Explicit tractatus magistri Stephani Palecz de Romana ecclesia valde utilis.

4. Die Duplik des Andreas von Brod auf die Replik des Hus.

Broda contra obiectus Hussonitarum qui sic incipiunt:[a] *De clero pestifero. Ibi obiciatur, quod per hoc infamant regem.*

(Cod. pal. Vindob. 4941, fol. 67[b]—69[a].)

Faciunt hic Hussonite more phariseorum, qui iunxerant se Herodianis ad opprimendum veritatem et iusticiam Salvatoris. Dicant queso in quo rex diffamatur et per quid. Quale queso argumentum est istud: Hic sunt iudei, hic sunt christiani, non viventes christiane: ergo qui dicit tales esse, hic infamat regem. Sic enim omnes reges mundi essent infames; quod non est dicendum, cum scriptum sit: *Diis non detrahes*,[1] id est, principibus.[b]

Item, quia doctores dicunt de clero, cum rex non sit clericus, quomodo per hoc infamatur. Item, si per hoc infamatur dominus rex, et cum doctores nullum ex nomine expresserunt, sed loquebantur, prout decet in genere, ipso vero Husonite descendunt ad individuum venerabilis viri magistri Stanislai: ergo dicentes eum et concubinarios ac avaros esse pestiferos, maxime regnum et regem infamant. Sed maledictus Cham qui verenda patris sui detexit; nesciunt Kathonem dicentem:

Quantumcunque potes, celato crimen amici.

Et Aristotelem dicentem: *Diis, parentibus et magistris non est reddere equivalens.* Si igitur sic est, quod ille venerandus homo ad tempus opinabatur. non sicut debuit circa venerabile corpus Domini sacramentum, correxit se quod est patulum: igitur non est sibi peramplius imputandum:

Cum culpas alios, iudex tuus esse memento . . .[2]

O Hus, si quis tua peccata publice sine necessitate detegeret, quantum turbareris: nullus esset sermo ad populum, quin inibi contra

[a] Darunter in rother Tinte: Contra Hussitas. [b] In rother Tinte: Detraccio.

[1] Exodi XXII, 28. [2] Folgen noch einige ähnliche Stellen.

Digitized by Google

talem communem populum excitares. O si tibi displicet discoopercio tui facinoris, cur patri tuo non parcis, eius verecundiam detegis, cur magistro tuo, a quo plurimam hausisisti sapienciam, irrogas tantum malum? Sequaris pocius eius vestigia, ut sicut ipse correxit, prout ipse asseris, sic et tu errores tuos corrigere non verearis. Arguis eum de contradiccione circa venerabile sacramentum. Argue similiter omnes apostolos, qui a Christo fugerunt. Sed si illos non arguis, ideo quia penituerunt, cur hunc infamas postquam penituit. Non alia causa subest nisi quia tu perversus doles eum ad fidem Christi veraciter iam conversum.

Item,[a] cum Romane ecclesie papa est caput, corpus vero collegium cardinalium etc., ibi obiciunt Hussonite, *quod grave est illud doctoribus probare, non solum quod sit fides credibilis sed eciam quod verum sit* etc. Ex isto secundo obiectu patet responsio ad primum. Cum enim dicunt: *Ostendant doctores clerum pestiferum illum*, dico pro doctoribus: Non est necesse ostendere, cum ipsi sese patulo manifestant, dicentes papam non esse caput vicarium ecclesie negantesque collegium cardinalium esse vicarium corpus. Tales ergo qui hoc negant quotquot sunt, pestiferi et pestilentes sunt. Et sic ex obiectu secundo patuit responsio quoad primum . . .[1] Sic non sequitur: Papa non est bonus, non est virtuosus etc., ergo non est caput, cum eciam Petrus sub dato tempore mortaliter peccavisset, scilicet negando Christum, et tamen non desiit esse papa . . .[2]

Item ibi, ubi adducit scripturam Augustini allegatam: *Si quis* etc. dicit ulterius, quia nulla scriptura quam recipit universalis ecclesia docet, quod papa est caput universalis ecclesie et cardinales corpus: falsum et mendacium dicit, quia scriptura evangelica dicit, et est verbum Christi ad Petrum: *Tu vocaberis Cephas*, id est caput. Et iterum: *Pasce oves meas*. Quod ecclesia universalis dictum sumit pro quolibet papa, et sic convenit evangelio et tradicioni ecclesie . . .

Item, de hoc: *Si difficile* etc. allegat Liram: Probet Hus quod papa vel sui delegati mandant aliquid erroneum et contra fidem. Similiter ad hoc: *Non sequaris turbam Rabin*, ostendat Hus coram iudice debito, quod magistri suadent seu consulunt aliquid irracionabile vel iniustum . . .

Item, ad degradaciones vel ingradaciones regum respondeant illi, qui degradantur et quare vel qui ingradantur et quare. Non est doctorum discutere iudicia domini pape.

Item,[b] de magistro Mauricio etc. Scimus quia papa multis multas gracias facit secundum tenorem supplicacionum et gracie intelligende sunt

[a] In rother Tinte: De papa, qui est caput Romane ecclesie. [b] Desgleichen: De magistro Mauricio.

[1] Das Weitere ist belanglos. [2] Folgt das Beispiel des Judas.

Digitized by Google

secundum ius canonicum; si ita est et ius commune est quod papa concedens graciam aliis per illam non vult iniuriam facere vel non vult eorum iuri quomodolibet derogare; si ergo magister Mauricius vellet honoris mei locum recipere, quem non deberet, credo quod dominus papa ius meum mihi non tolleret et alteri vellet dare. Eciam magister Mauricius nunquam voluit pro illo loco instare contra prius factum facultati theologice iuramentum.

Item, de illis articulis Wyklef XLV condempnatis habuerunt et habent scripturas doctorum eciam multipliciter dilatatas.

Item, de censuum recepcione per regem etc. iam infamant regem, dicentes quod rex approbat illum articulum de recepcione[a] seu ablacione temporalium, quia non sequitur: Iste fornicatur, ergo approbat fornicacionem licitam esse, iste bibit superflue, ergo approbat ebrietatem. Et si dominus rex pro sua voluntate seu necessitate nunc abstulit, non oportet quod per hoc errorem Wykleficum practicaret verius approbaret.

Item, de ultima consequencia redarguit doctores et ponit similitudinem nimis claudicantem. Nam recipere uxorem alterius est purum malum, cum sit contra preceptum Domini . . . sed consequencia doctorum bona fuit, quia sequitur bene: Isti sunt obedientes in licitis et honestis prelatis et superioribus suis et paruerunt mandatis, ergo debent si volunt esse obedientes adhuc parere, alias si non debent parere, quomodo erunt obedientes, cum sit hoc oppositum in adiecto: Est obediens et tamen non paret iussionibus prelatorum. Discant melius consequencias et tunc valebunt ad doctorum consequencias respondere.

5. Replicacio Quidamistarum (sic) de stilo magistri Stephani Palecz.[b]

Item responsio doctorum ad predictas duas replicaciones impertinentissime et falsissime factas contra consilium octo doctorum.[1]

(E cod. bibl. Pal. Vind. 4941, fol. 58—67.)

In primis ponunt, quod *fundamentum doctorum, super quo fundan' omnia sua scripta et consilia, est falsum,*[c] *puta, quod quidam clerus in regno*

---

[a] In rother Tinte: De censu. [b] So auch B, woselbst am Schlusse: Hec magister Palecz. D: Magistri Palecz contra reprehensionem consilii octo doctorum. C: Stephanus Palecz contra reprehensionem concilii octo doctorum. [c] A: falsa.

[1] Von diesem Schriftstück haben sich Abschriften erhalten im Cod. pal. Vindob. 4941 (A), Cod. Trebon. (Wittingau) A. 16 (= B), Cod. pal. Vind.

Digitized by Google

Bohemie sit pestifer et erroneus,[1] ubi requirunt *illum clerum ostendi et dictum doctorum verificari.*

Respondetur quod falsum[a] imponunt doctoribus: In materia enim katholica et ecclesiastica pro fundamento debent poni veritates katholice credende, tenende vel senciende et ab ecclesia approbate, quales domini doctores in suo consilio pro fundamento posuerunt.

Posuerunt namque tres veritates generales pro tribus articulis a quolibet fideli christiano katholice credendas, senciendas vel tenendas et sacra scriptura roboratas ac per hoc ab ecclesia approbatas, subiungentes dictis veritatibus singulis quod *quidam de clero in regno Boemie talibus nolunt consentire,*[2] non hoc ponentes pro fundamento sui consilii, sicut aliqui contra doctores in sua ponunt replicacione, cum hoc non sit aliqua veritas catholice credenda, sencienda vel tenenda, sed in eo clerum quendam a communitate tocius christianitatis se extraneantem et veritatibus positis in consilio doctorum pestifere dissencientem caritative quasi in genere redarguunt, nullum nominando, eos ad conformitatem fidei reducere cupientes, ut pax et unio reformaretur in clero, cum ille tres veritates generales sint quasi tres cause radicales dissensionis pestifere ex parte quorundam de clero regnum Boemie et ipsius regnicolas graviter infamantes, eo quod talibus veritatibus katholice credendis, senciendis vel tenendis quidam de clero die hodierna nolunt patule consentire.

Primus articulus.[b] (De clero pestifero.)

Item in primo articulo sue replicacionis ostendi requirunt et *verificari*[3] *dictum doctorum* de Quidamistis, tribus veritatibus in consilio doctorum pro fundamento positis dissencientibus; non hoc videtur racionabile sed omnino irracionabile reputatur, pro eo quod predicator invehens et dicens quod quidam in regno Boemie sunt, ymmo particularius[c] descendendo in civitate Pragensi, adulteri, usurarii, predones, simoniaci etc.,[d] sicut sepissime predicatum est, non debet ad ostendendum tales requiri racionabiliter et compelli, quia alias tota correccionis materia predicatoribus subtraheretur, si ad talia tenerentur. Quod si utique licet

---

[a] A: falsa. [b] A hat diese Ueberschrift nicht. Der Titel des Artikels fehlt in allen Handschriften. [c] A: particularibus. [d] B—D: et sic de aliis ut.

4308 (= C) und Cod. univ. Prag. XI, E. 3 (= D). Die obige Abschrift stammt aus A; zur Vermeidung überflüssiger Variantenangaben wurden aus den übrigen Codd. nur jene Varianten angemerkt, die den Sinn verbessern oder wo bedeutende Abweichungen vorkommen. [1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 495. [2] Ibid., pag. 498. [3] Ibid., p. 495.

Digitized by Google

contra iuris ordinem, tales sciri optant et nominari, primo dominum regem habeant super hoc requisitum, qui in suis literis ante consilium doctorum scripsit per totam Boemiam dirigendo, qualiter *pestifera dissensionis materia in clero sit suborta,*[1] *cuius pretextu regnum ipsum*[a] *et regnicole in diversis principatibus regno Boemie adiacentibus graviter infamantur.* Et si tenor litere domini regis nolunt fidem adhibere,[b] exeant ad principatus regni Boemie adiacentes et de illo clero pestifero sciscitentur et absque dubio eos propriis nominibus designabunt. Hic enim non est locus tales ostendendi, cum et ipsis accusatoribus et iudici qui contra tales accusatos et convictos secundum canones vellet procedere, rerum et corporum periculum immineret. Allegaretur enim contra utrosque et populus concitaretur contra eosdem, quod ipsi terram infamant et volunt infamare, sicut ipsi de facto ambo replicantes in suo primo allegant articulo. Si enim esset securitas tales ostendendi, nedum doctores, prelati, plebani, presbyteri et plebeii sed et pueri in plateis huiusmodi digito demonstrarent. Alibi, ubi non est timor, nominantur et excommunicantur et presertim in curia Romana. Cur igitur ad curiam Romanam non vadunt, ubi se deberent de infamia expurgare. Eciam non est opus, ut per alios ostendantur, cum ipsi per se contra consilium doctorum in scripto replicantes tales Quidamistas esse se ostendunt, cum palam et expresse tribus veritatibus generalibus in consilio doctorum pro fundamento positis catholice credendis, senciendis vel tenendis nedum non consenciunt sed contradicunt. Unde non est[c] eis necessarium aliquos testes vel documenta requirere, cum ipsi per suum scriptum de se hoc plenissime fateantur.

Secundus articulus.[d] De negacione pape et cardinalium.

Item, in secundo articulo replicantes negant papam et cardinales esse veros et manifestos Petri et apostolorum successores super terram vel ad minus in dubium ponunt papam caput et collegium cardinalium corpus ecclesie Romane; et causas allegant, primo *quia nemo scit an ydignus sit vel amore*, et secundo *si papa est prescitus, tunc non est caput nec membrum ecclesie Dei sancte, sed diaboli et synagoge sue.*[2] In quibus causis expresse innuunt, quod si papa, episcopus vel prelatus est in peccato mortali vel prescitus, quod tunc non est papa, episcopus vel prelatus. Ecce grossi Quidamiste, quia hic est error maxime insanus, qui totum regnum Christi et ecclesie super terram perturbaret, cum nemo

[a] A: ipsius; das kgl. Ausschreiben hat ipsum, wie auch die anderen Handschriften. [b] A: credere. [c] D: esset. [d] A: Secundus articulus fehlt. Ebenso im Folgenden.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 472. [2] Ibid., p. 495, 496.

Digitized by Google

sciret, quis esset suus papa, suus episcopus, suus pastor vel prelatus, cui subesse deberet, eo quod de nullo tali sciretur, an sit in gracia et ab omni peccato mortali alienus, et maxime an sit prescitus vel predestinatus; et sic quilibet haberet dubitare de quolibet presbytero an sit presbyter, et sic an conficit vel alia porrigit sacramenta, et sic quilibet de se ipso an sit baptizatus, et per consequens, christianus: quod est nimis perturbare religionem christianam. Insania autem huius erroris ostenditur racionibus et auctoritatibus, et primo sic: Malicia vel presciencia prelatorum vel ministrorum ecclesie non impedit effectum sacramentorum nec in consecracione nec in applicacione eorundem: ergo malicia illorum vel presciencia non destituit eos ab officio ipsorum. Consequencia est nota et antecedens probatur, quia malus presbyter vel prescitus conficit et vere porrigit sacramenta, cum sit verus minister Christi, veritate se tenente ex parte illius quod ministratur, puta quod illud vere datur,[a] respectu cuius minister, non veritate se tenente ex parte meriti, cum malicia ministrorum ecclesie sacramenta non prophanantur vel polluuntur; igitur et antecedens patet per beatum Augustinum super Iohannem sic dicentem: *Cum baptizat malus, illud quod datum est unum est nec impar propter impares ministros . . .*[1]

Item, similiter recipiens sacramentum a malo ministro ecclesie vel prescito per se non ponens obicem non impeditur in effectu sacramenti, quin immo recipit remissionem peccatorum, quia hoc non est hominis principaliter sed Dei munus. Minister enim ecclesie maculatus potest alium mundare non propria virtute, cum per se sit immundus, sed quia facit tale ministerium, ad cuius execucionem virtus divina immundum emundabit, sicut in simili medicus infirmus quandoque administrat aliqua homini infirmo ad quorum administracionem virtus nature sanat illum hominem, medico tamen manente infirmo; sic in proposito. Unde Augustinus super Iohannem: *Ego dico . . .*[2] Et allegantur hee auctoritates per magistrum in IV, dist. V, c. II°.[3]

Sed diceret Quidamista vel Wiclephista: Membrum mortuum aliis non potest influere vitam spiritualem, quia nil dat quod non habet, sed minister malus vel prescitus in ecclesia est membrum mortuum et per sacramenta influit vita, igitur etc. Respondetur, quod non est simile de membro corporali et ministro[b] ecclesie sacramenta applicante, quia

---

[a] Die übrigen Handschriften haben: vere dat illi, respectu cuius iure dicitur. [b] D: mistico.

[1] Cf. August. Opp., tom. III, pars II, p. 328. Die Stelle wird hier nicht ganz angeführt. [2] Die weitere Anführung wird hier übergangen. [3] Rectius: De Consecratione, dist. IV, cap. XXXIX.

Digitized by Google

quamvis a corde animalis non deriventur spiritus vitales ad membra remociora, nisi transeant per membra propinquiora, tamen gracia, quam dat Deus suscipienti rite sacramenta et ipsa vivificando non transit[a] ministrum sed immediate causatur a Deo in ipso suscipiente. Ideo quamvis minister sit membrum in se aridum, tamen ad applicacionem sacramentorum per talem ministrum vita spiritualis transit a Deo in ipsum rite suscipientem; nam secundum Augustinum ubi supra: *Sicut per canalem lapideum transit aqua ad areollas aromatum, sic ad opus factum eciam per malum ministrum Deus infundit irriguum graciarum. Sicut enim malus servus non aufert utilitatem elemosine transmisse per bonum dominum, quin immo eque est utilis recipienti, sicut si transmittitur per servum bonum, sic in proposito.* Unde ergo bonitas ministri non est de necessitate sacramenti vel[b] officii, non obstante quod Augustinus dicit, ubi supra: *Iustum oportet esse tanti iudicis ministros, quod intelligitur ‚de oportet congruitatis', non ‚de oportet necessitatis'.* Debita enim materia et forma sunt de necessitate sacramenti, bonitas autem ministrorum est de debito congruitatis.

Sic ergo stat papam, episcopum, prelatum, presbyterum malum vel prescitum esse membrum ecclesie, membrum inquam officiale non vitale, gracia Dei vivificatum, de quali membro arguit Wyklef, et sui sequaces arguunt in replicacione sed nihil concludunt, ut patet evidenter.

Item, contra illum errorem insanum arguitur sic: Si stat *hominem* existentem in peccato mortali vel prescitum *habere* animam racionalem, corpus humanum, merita et dignitates illorum, ymmo de possibili habere *sine caritate donum loquendi linguis hominum et angelorum, donum prophecie, donum noscendi misteria omnia et omnem scienciam, donum omnis fidei, ita ut montes transferat, donum distribuendi omnes facultates suas in cibos pauperum, tradendi corpus suum, ut ardeat,* sicut patet I Cor. XIII, 1—3. si igitur, inquam, possibile est homines[c] in peccato mortali existentes habere cum hoc tam magna merita et tam excellentes dignitates bonorum, donorum et graciarum iam dictarum, quomodo non esset insanus error dicere, quod ministris ecclesie in peccatis mortalibus existentibus repugnat cum hiis habere exilia merita et parvas dignitates, scilicet papatum, episcopatum, prelacionem vel curam pastoralem.

Item, contra eundem errorem est scriptura expressa Ioh. XI, 49. ubi dicitur: *Unus autem ex ipsis Cayphas nomine, cum esset pontifex anni illius, dixit eis: Vos nescitis quidquam neque cogitatis, quia expedit vobis, ut unus homo moriatur . . .* Hoc autem a semetipso non dixit, sed cum esset pontifex anni illius, prophetavit, quia Iesus erat moriturus pro

---

[a] C: per ipsum ministrum. [b] A: deest. [c] A: fehlt.

Digitized by Google

gente; et certum est, quod Cayphas tunc fuit gravibus peccatis mortalibus involutus.[a]

Item, Act. I, 16—20: *Viri fratres, oportet impleri scripturam, quam predixit Spiritus Sanctus per os David de Iuda, qui fuit dux eorum, qui comprehenderunt Iesum. Quia connumeratus erat in nobis et sortitus est sortem ministerii huius.* Scriptum est enim in libro Psalmorum: *Fiat habitacio eius deserta . . .* Ecce quia Iudas episcopus fuit.

Ad idem est beatus Bernhardus contra Wyklef et suos sequaces invehens Sermone LXVI super Cantica:[1] *Aiunt se successores apostolorum, quia clerum evangelicum et apostolicos*[b] *sese nominant, nullum tamen apostolatus sui signum ostendere valentes. Et ita dicunt se ecclesiam, sed contradicunt ei, qui dicit: Non potest civitas abscondi supra montem posita, cum suam perfidiam nolunt publicare.* Et infra: *Iam vero ecclesiam non cognoscunt. Non est mirum . . .*[2]

Ecce quam plana scriptura, quod malicia vel presciencia non abnuit[c] officium in personis spiritualibus nec execucionem officii; et quid miri quod apostolatus et episcopatus steterit in Iuda cum peccato tradicionis, et sic papatus vel apostolatus cum malicia vel presciencia illius, qui est papa vel episcopus. Nam cum Apostolus I Cor. XII, 31 enumerasset dona apostolatus, prophecie, doctoratus, dona miraculorum, curacionum, opitulacionum, gubernacionum, dona[d] linguarum, interpretacionum, postea subiunxit: *Emulamini carismata meliora et adhuc excellenciorem viam vobis demonstro,* per hoc et textum subsequentem ostendens, quod talia dona, talia carismata iam predicta non sunt gracie gratum facientes et per consequens non habent in se vim per modum forme et habitus excludendi peccatum mortale, igitur possunt in quocunque existere peccato mortali in una eademque persona existente.

Item, in eodem articulo pro una causa allegant, *quia non papa sed Christus est caput, non cardinales sed omnes Christi fideles sunt corpus catholice et Romane ecclesie.*[3]

Respondetur: Non illius catholice et Romane ecclesie, de qua doctores in suo locuntur concilio super terram *cognoscendi et diffiniendi universam materiam catholicam et ecclesiasticam, errores circa illam corrigendi et purgandi atque in universa illa materia curam habendi omnium aliarum ecclesiarum et omnium Christi fidelium.*[4] Non enim ibi ecclesia potest capi

---

[a] A: obvolutus. [b] A: et apostolicos fehlt. [c] Codd.: abimit. [d] A: donarum.

[1] Sti. Bernhardi Opp. (ed. Basil. 1566), p. 690. [2] Folgt die Stelle bis que dicunt facile, l. c., p. 69½. [3] Doc. mag. Joh. Hus, l. c., p. 495. [4] Ibid., p. 475.

Digitized by Google

pro Christo, qui est caput, et tota multitudine fidelium, cum tale aggregatum[a] non est in officio ecclesiastico hic super terram, nec colligi potest de potencia ordinata ad exercendum superius nominata. Si enim huiusmodi aggregatum esset ecclesia talis, nunquam fuisset aliqua determinacio ab ecclesia hucusque facta nec aliquod concilium celebratum, eo quod talis multitudo nunquam fuit simul congregata, eciam in universa materia catholica et ecclesiastica, et erroribus circa illam purgandis et corrigendis nesciretur ubi esset recurrendum: non ad illam multitudinem omnium fidelium cum Christo capite ex causa superius nominata, eciam quia illa multitudo est nobis omnino incognita, cum nullus de alio nec de se ipso sciat, an sit in odio vel in gracia. Oportet ergo esse aliquos veros et manifestos, ad quos in tali materia debeat esse recursus; cum enim omnis materia discordie in humanis habeat locum et presidentes manifestos, ubi et per quos illa materia debeat decidi et diffiniri, non est racionabile. quod discordie in materia arduissima, scilicet fidei non haberent locum manifestum et iudices manifestos, ubi et coram quibus cognosci deberet et determinari, et si sic, non dabitur nec dari poterit locus alius[b] quam Romana ecclesia, cuius papa est caput, collegium vero cardinalium corpus, sicut de hoc est scriptura plana et canones infiniti. Sicut enim Christus recedens de hoc mundo sua presencia corporali nobis se reliquit sub sacramento in specie aliena, sic nobiscum existens usque ad consumacionem seculi Matth. ultimo. Sicut eciam Christus, cum viavit[c] hic in presencia corporali fuit papa et episcopus supremus et sic caput ecclesie militantis super terram coniunctum ipsi ecclesie militanti corporaliter. sicut caput corpori, sic recedens ex hoc mundo, ne corpus suum ecclesie militantis super terram esset acephalum, Petrum et eius successores dedit ipsi ecclesie militanti pro capite[d] corporali super terram habendo[e] usque ad consumacionem seculi, dicens sic: *Tu es Petrus* . . . Et iterum dicens ei ter: *Pasce agnos vel oves meas*, Ioh. ultimo, ubi Crisostomus: *Loco mei prepositus esto et caput fratrum tuorum.*[1] Hic ergo ligandi atque solvendi potestatem primus a Domino accepit et sic ipse et successor suus factus est supremus vicarius Iesu Christi super terram, omnes alios in officio excellens. Ideo ex hoc caput dicitur ecclesie quoad officium, sicut caput corporale supereminet omnibus aliis membris corporalibus. Nec impedit papam si sit malus vel prescitus, quod ex hoc non sit caput, sicut patet ex superius dictis, quia, cum sit membrum officiale supremum, licet non

[a] A: congregatum. [b] A: fehlt. [c] B C D: vixit. [d] B C D: ecclesie. [e] A: habende.

[1] Cf. Chrysostomi Homil. *Hoc scitote.* Opp., tom. VI, p. 334 (ed. Parisina. 1835).

Digitized by Google

esset vitale in racione meriti, eque bene manet caput, sicut supra sufficienter est declaratum. Esse enim papam, officii est et non meriti, et sanctitas que sibi ascribitur non persone sed officio deputatur. Quis enim sanctum esse dubitet, quem apex tante dignitatis attollit, in quo si desunt bona acquisita per meritum, sufficit, que a loci predecessore testantur: aut enim claros ad hec fastigia erigit aut qui eriguntur illustrat. Habetur distinccione XL. *Non nos.*[1]

Nec[a] obstat dictum Apostoli, quod adducunt Hebr. et ad[b] Col. dicentis: *Christus est caput super omnem ecclesiam,* ergo non papa super Romanam ecclesiam. Verum est, inquam, quod solus Christus est caput tocius multitudinis fidelium, in purgatorio dormiencium, in ecclesia militante pugnancium et in celo quiescencium: illa multitudo est omnis ecclesia fidelium. Notum autem est quod papa illius ecclesie non est caput sed est membrum, si est in gracia. Sed ad hoc non sequitur, quod papa non sit caput super Romanam ecclesiam super terram, illam videlicet, que est *in officio ecclesiastico cognoscendi et diffiniendi* etc. ubi supra,[2] vel eciam super totam multitudinem fidelium sub suo officio in tempore suo degencium; que multitudo eciam in alia accepcione dicitur: Romana ecclesia. Unde a simili argueretur sic: Christus est rex super omne regnum, quia *habens in femore suo scriptum:*[c] *Rex regum et dominus dominancium,*[3] ergo Karolus non est rex[d] super regnum Francie. Consimile est argumentum, si istud valet, valeat et adductum.

Ecce quam manifesta scriptura et persuasiones, quod[e] papa est caput ecclesie Romane, collegium vero cardinalium corpus, et illa cavillacio est impertinens posita in secundo articulo secunde replicacionis,[4] quod *si papa vivit Christo contrarie, in superbia, avaricia, vindicancia et voluptate, tunc ascendit aliunde quam per Christum. Et sic de cardinalibus.* Ex illo enim assumpto hoc non sequitur, quod ascendit aliunde quam per Christum, scilicet quod vivit contrarie Christo. Staret enim, quod ascenderet per rituam et legitimam eleccionem vocatus et postea contrarie viveret Christo in viciis supradictis. Non ergo ex hoc ascendit aliunde, immo ascendit per ostium, quia ad episcopatum vocatus, et tamen postea vixit contrarie Christo; sic et Saul in regnum ascendit per hostium et tamen postea contrarie vixit. Et sic fundamentum Wyklef et suorum sequacium quoad omnes tres causas istius articuli nullum est, sed est sophisticum a fide seducens.

---

[a] A: non. [b] A: et ad fehlt. Recte ad Thess. et Col. I, 18: *Ipse est caput corporis ecclesie.* [c] A: fehlt. [d] A: fehlt. [e] A: quam.

[1] Decr. I pars, dist. XL, cap. I. [2] Doc. mag. Joh. Hus, p. 475. [3] Apoc. XIX, 16. [4] Doc. mag. Joh. Hus, p. 499.

Digitized by Google

Tercius articulus.[a] De condempnacione XLV articulorum.

Item, in tercio articulo ponunt, quod *clerus evangelicus conformans se dicto Augustini per doctores allegato iuxta sancciones patrum et determinaciones sancte matris ecclesie dicit et asserit laudabiliter, iniquam et iniustam ac temerariam esse et fuisse XLV articulorum per doctores condempnacionem et prohibicionem*, causam allegantes, *quia hoc non est officii eorum, immo nec quorumcunque episcoporum vel archiepiscoporum in causis maioribus*,[1] sicut de hoc iura adducunt varia.

Respondetur ad illam cavillacionem: Sicut est correccio duplex,[b] una ex auctoritate, qua solus superior inferiorem et non inferior superiorem habet corrigere, de qua loquitur Apostolus ad Romanos XII, alia est fraterna: ex caritate qua unusquisque alium, cuiuscunque condicionis fuerit, pro tempore et loco corrigere potest Matth. XVIII, omnes enim hic viantes fratres sunt, dicentes vel saltem dicere debentes: *Pater noster*, sic condempnacio[c] est duplex: una ex auctoritate, et illa in maioribus causis et presertim in materia fidei ad solum papam et suum collegium pertinet, qui dicuntur Romana ecclesia in hoc loco. Que cum sit prima et caput aliarum ecclesiarum, ad eam quasi ad matrem atque apicem omnes maiores ecclesie cause et iudicia episcoporum decurrant; et iuxta eius sentenciam terminum sumant nihil extra Romanum quidquam decerni ex hiis debere pontificem. Habetur III. q. VI. *Dudum*.[2] Sicut ipsi de hoc multa iura allegant, contra se telum expresse iacientes, quia ipsi in materia fidei nolunt ad papam et suum collegium recurrere, sed hic in Praga solum volunt per seculares[d] iudicari. Ecce verificatur dictum metriste Gualfredi:[e]

Sepe sagittantem solet referire sagitta.

Alia est condempnacio ex congruitate, quia ex facto rei causa in se digna est condempnacione. Et sic peccator pro quolibet peccato mortali condempnatur ad mortem iuxta illud Apostoli Rom. I, 32: *Qui talia agunt digni sunt morte;* et sic eciam sumit alibi Apostolus I ad Cor. XI, 29: *Qui enim manducat et bibit indigne* etc.

Sic ergo XLV articuli sunt condempnati per tres communitates famosas, per universitatem Pragensem omnium quatuor nacionum, per nacionem Boemorum singulariter et per doctores theologice facultatis hic in Praga, non ex auctoritate, cum talis condempnacio ad eos non pertineat, ut patet ex superius allegatis, sed ex facto rei in se iudicati sunt digni

[a] A: fehlt. [b] A in marg.: Correccio. [c] A in marg.: Condempnacio [d] A: fehlt. [e] A: fehlt.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 496. [2] Decr. II pars, causa III, quaest. VI, cap. IX.

Digitized by Google

condempnacione et prohibiti ex hac causa, quia nullus ex illis XLV articulis est catholicus, sed quilibet eorum aut est hereticus aut erroneus aut scandalosus. Quod autem ipsi asserunt fuisse iniquam aut iniustam condempnacionem, falsum asserunt, et dicunt, quia licet in angulis mussitent, nunquam tamen contradictorium illius conclusionis verificabunt nec se[a] ad verificandum in publico exponere audebunt, videlicet quod aliquis ex illis XLV articulis est catholicus et nec hereticus nec erroneus nec scandalosus, quia nullus casus obligisticus (sic) nec aliquis abusus alicuius illorum articulorum probabit veritatem et a forciori nec catholicitatem; sed mirandum, est quod a fide quasi tocius christianitatis extraneantes et sancta Romana ecclesia matre tocius christianitatis in doctrina et in scriptis se audent clerum evangelicum nominare. Quanta presumpcio quod in talibus cecati se legem evangelicum sequi assertive gloriantur se ipsos proprio iterum telo ferientes, quia nemo scit, an odio dignus vel amore.

Quartus articulus.[b] De obediencia.

Item, in quarto articulo ponunt *ecclesiam Romanam esse tripartitam secundum tres papas et quartam neutralem.*[1] Absit hoc a cordibus fidelium. Sicut enim una est Romana ecclesia domino disponente, que cunctorum fidelium mater est et magistra, de Summa Trinitate et Fide katholica cap[c] *Dampnamus*[2] et sicut cunctis fidelibus non plures Christi sed unus est Christus, sic eisdem non plures pape vicarii inmediati Iesu Christi sed unus est papa. Sed sicut omnis spiritus, qui solvit Iesum, ex Deo non est et hic est Antichristus (I. Ioh. III), sic omnis spiritus qui solvit papam, ex Deo non est et hic est antipapa. Unde omnes preter Romanum non fuerunt pape sed antipape catholice iudicandi.

Quintus articulus.[c] De scriptura.

Item, in quinto articulo truncantes scriptum doctorum sicut consueverunt scripturas false allegare deponunt illam diccionem exclusivam solam. Nam doctores in tercio suo articulo posuerunt, *quod in omni materia katholica et ecclesiastica standum est sentencie et determinacioni sedis apostolice et Romane ecclesie* etc. subiungentes, quod *quidam de clero in regno Boemie ad hoc non volunt consentire solam scripturam sacram in talibus materiis pro iudice habere volentes.*[3] Ecce qualiter doctores non reprehendunt Quidamistas, si in suis agibilibus sacram scripturam recipiant pro confir-

[a] Die anderen Handschriften fügen asserunt hinzu. [b] A: deest. [c] A: deest.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 496. [2] Decr. Gregor. IX, lib. I, tit. I, cap. II. [3] Doc. mag. Joh. Hus, p. 476.

Digitized by Google

macione et defensa,[a] sed reprehendunt, quod pape[b] et collegii cardinalium forum declinantes, ad quos spectat iudicium in omni materia catholica et ecclesiastica, iuxta scripturam Deuteronomii XVII° allegatam, eorum in talibus materiis nolunt stare sentencie et determinacioni *solam scripturam sacram pro iudice habere volentes*, quod omnino stultum est et irracionabile, quia cum scriptura sacra sit res inanimata per se non loquitur nec aliquis poterit iudicare sed secundum ipsam, cum sit regula infallibilis, metrum et mensura omnium humanorum agibilium, iudex ecclesiasticus presertim in materia debet fidei iudicare, qualis iudex ecclesiasticus non ipsa scriptura est, sed papa cum suis cardinalibus iuxta scripturam nedum per doctores, sed per partem adversam in tercio articulo allegatam[c] videlicet de baptismo et eius effectu cap. *Maiores* et in canone XVII. dist. cap. *Huic* sedi III. q. VI. *Dudum*, IX. q. III. *Aliorum*[1] cum aliis infinitis iuribus, ut ipsi asserunt. Si igitur vera reputant que allegant, in hoc se doctoribus conformantes teneant illa et submittant se sentencie et determinacioni sedis apostolice et Romane ecclesie iuxta allegata. Cui doctores condempnantes XLV articulos in nullo preiudicant nec sibi ipsis contradicant, sicut de hoc in tercio articulo scriptum est, ubi ista cavillacio est elisa.

Consequenter in eodem articulo doctores conviciando *ydiotas*[2] falsissimos appellant sine racione. Nam etsi in allegacione autoritatis errassent, quod non est verum, non ex hoc falsissimi ydiote sunt censendi, et causam sui convicii subiungunt, quia doctores in suo consilio allegant canonem sub auctoritate beati Ieronimi ad papam Romanum applicantes, quem tamen canonem, ut ipsi asserunt, scripsit ad Augustinum, quem papam nominavit.[3] Videte conviciatores et aspicite detractores, qui informari et emendari non querunt sed calumpniari et Iesum in membris suis in sermone comprehendere,[d] qui nec racionibus convincuntur, quia pertinaces sunt nec auctoritatibus corriguntur, quia non recipiuntur nec persuasionibus flectuntur, quia perversi sunt, ut videntes non videant et corde cecati non intelligant. Numquid sedes Petri est sedes aliqua materialis vel residencia localis et non pocius auctoritas universalis super terram ligandi, solvendi, cognoscendi et diffiniendi in universa materia catholica et ecclesiastica et curam habendi omnium aliarum ecclesiarum et omnium Christi fidelium? Que in lege antiqua cathedra Moysi, super quam sederunt scribe

---

[a] B C D: defensione. [b] A: quod a papa et collegio cardinalium declinantes. [c] A: allegatis. [d] B C: condempnare.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 496. Cf. Decr. Gregor. IX, lib. III, tit. XLII. cap. III; Decr. I pars, dist. XVII, cap. III; ibid. II pars, causa III. quaest. VI, cap. IX; ibid. causa IX, quaest. III, cap. XIV. [2] Doc. mag. Joh. Hus, p. 496. [3] Ibid., p. 497.

Digitized by Google

pharizei, appellabatur Matth. XXIII, et iam in nova lege cathedra Petri ncupatur, a qua cathedra Romana ecclesia, non urbs Romana, obtinet incipatum, quia sola habet ipsa auctoritatem universalem predictam super ram, ut Beda super Apocalypsin: *angelo Ephesi*, id est, episcopo[a] *eccle- scribit*, sic inquiens: *Sola enim Romana ecclesia sua auctoritate valet dicare de omnibus, de ea vero nulli permittitur iudicare.* Et habetur IX. III in cap. *Episcopo.*[1]

Hec autem auctoritas et sic cathedra Petri eiusdem meriti est, icunque papa est, habetur XCIII. dist. cap. *Legimus.*[2] Sicut et sedes gis Romani[b] est, ubicunque rex Romanus[c] est, sic et sedes Petri est, icunque Petrus vel suus successor est. Ex quo patet quod correlarium probans fundamentum doctorum falsissimum est nec illi inferentes in- llexerunt, quid sedes vel cathedra Petri nuncupatur. Hanc vero sedem etri nunquam beatus Augustinus tenuit, eo quod nunquam habuerit auc- ritatem universalem suprascriptam. Ideo canon beati Ieronimi allega- is non est scriptus ad beatum Augustinum, cum in eodem sic dicatur: *lec est fides papa beatissime*[3] etc., et subditur *qui fidem Petri tenes et sedem.* ciam in originali epistola de confessione sue fidei satis longa, postquam uam fidem profitetur in multis articulis in fine illius epistole concludens[d] oncludit illum canonem: *Hec est fides papa beatissime;* cuius epistole titu- is est: Epistola Ieronymi ad episcopum, ubi ante hoc et post hoc plures unt epistole intitulate Ieronymi ad Augustinum.[4] Hec autem per auto- omasiam epistola Ieronymi ad episcopum intitulatur, id est, papam, sicut nis illius epistole edocet evidenter, cum concludit: *Hec est fides papa eatissime.* Et ita recepit ecclesia, sicut potest patere ex titulo canonis et anonem antecedentibus XXIV. q. 1. Immediate enim ante canonem stum[5] ponitur, quod ad Romanam ecclesiam referatur, *quociens racio fidei entilatur*, et subiungitur causa in canone inmediate sequenti, quia reli- ionis christiane zelum Romana ecclesia habuit pre ceteris semper, statim- ue subnectitur canon beati Ieronymi: *Hec est fides papa beatissime* etc. ui titulus annectitur: *Aliorum ora non timet fides, quam Romana commen- t ecclesia.* Unde in hoc canone ad confessionem sue fidei apostolatus pprobacionem expost[illegible] et in eadem causa in ecclesia orientali dicens

[illegible] D: Romanorum. [d] B C D: con-

[illegible]

[2] Ibid. I pars, dist. XCIII, quaest. I, cap. XIV. [4] Rich- one symboli). Non est Hiero- dberg's, C. J. C. I, p. 970, rgehend, sondern cap. XII.

Digitized by Google

hereses et scismata pullulare, quod non est in ecclesia Romana, cuius v fidem sicut in priori canone tenere protestatur, sic inquiens: *Ideo ad kathedram Petri et fidem apostolico ore laudatam censui consulendam.* Ex quibus expresse patet, quod illum canonem ad papam Romanum scripsit, alias impertinenter allegaretur ad confirmandum canones precedentes c canon cum titulo non concordaret.

Unde ergo patet falsitas conviciatorum, qui libenter vellent confundere, si causam haberent confundendi, non erubescentes ipsi pro se iur. adducere, que sunt omnino impertinencia vel pro ipsorum interesse re modicum vel nihil faciencia, sicut patet per [a] capitula per eos allegata ad suam materiam calculatim, que prolixum esset replicare.

Sextus articulus.[b] De obediencia.

Item,[c] in sexto articulo affirmant *doctores tamquam falsarios sacrorum scripturarum et sacrorum canonum esse puniendos,*[1] *eo quod ponerent* in suo articulo tercio, quod *sedi apostolice et ecclesie Romane et prelatis est obediendum per inferiores in omnibus quibuscunque, ubi non precipitur purum malum, vel prohibetur purum bonum.*[2] Et causam subiungunt, quia *constat multos papas fuisse hereticos et quandam papam*[d] *feminam, quibus non solum obedire sed communicare ac favere est prohibitum.*[3]

Respondetur, quod[e] quem constaret esse hereticum vel feminam in loco pape, non esset eis obediendum, quia illius in tali casu, qui ponitur esse papa, mandatum nullum esset, cum talis esset excommunicatus maiori excommunicacione a iure vel a Deo. Ubi autem non constat de heresi vel de errore circa personam, esset obiendum eis in omnibus quibuscunque etc. iuxta sentenciam Salvatoris Matth. XXIII: *Omnia quecunque dixerint vobis servate et facite*, et sentenciam beati Bernhardi ad Adam monachum. Et ad idem est beatus Bernhardus super Cantica sermone LXVI sic dicens: *Super cathedram Moysi sederunt scribe et pharisei et qui non obedierunt eis tamquam episcopis, inobediencie rei fuerunt eciam in ipsum Dominum precipientem et dicentem: Que dicunt facite, quamvis scribe et pharisei fuerunt, videlicet maximi peccatores, propter cathedram tamen Moysi ad eos quoque nichilominus pertinere, quod idem dixit: Qui vos audit me audit* etc. Hec Bernhardus.

Quod autem allegant de Grecis et Francigenis[5] pape non obedientibus non est probare intentum sed inconveniencia adducere. Francigene

---

[a] A: capitulo per eos allegato. [b] A: fehlt. [c] A: fehlt. [d] C D: fehlt [e] A: fehlt.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 497. [2] Ibid., p. 477, 478. [3] Ibid., p. 497. [4] S. Bernhardi Opp., l. c., p. 69½. [5] Doc. mag. Joh. Hus, p. 497.

Digitized by Google

enim ad obedienciam redierunt, et si facta eorum in concilio Pisano graciose sunt approbata, factum est propter periculum scismatis et multorum aliorum malorum, que tempore scismatis facta sunt, evitandum. Ad scisma autem Grecorum illi Quidamiste Deo et sanctis patronis regni auxiliantibus regnum Bohemie non perducent.

Et ubi consequenter subiungunt, papa fallit et fallitur et sic non est sibi obediendum, respondetur, ubi constaret manifeste de falsitate vel errore, in illo non esset sibi obediendum, ut dicit Lyra super illo Deut. XVII: *Si difficile et ambiguum* per eos allegatus,[1] sic inquiens: *Sentencia nullius hominis cuiuscunque sit auctoritatis tenenda est, si contineat manifeste falsitatem vel errorem.* Hec Lyra. Ergo ab opposito si non constat de falsitate vel errore, debemus[a] obedire. Cum autem non constat manifeste de falsitate Alexandri sancte memorie vel Iohannis XXIII in processibus datis contra Hus et suos complices, tenemur eis obedire nec adversarii de opposito[b] nos possunt informare, cum sint suspecti in causa et hic[c] auctores processuum, qui de hoc fidem facerent, non habentur; unde cavillaciones istas sine omni racione et fundamento populo denunciantes et in scriptis redigentes quid faciunt nisi a spiritibus erroris in ypocrisi loquentibus mendacium persuasi populum fidelem et prius semper obedientem conantur inducere ad inobedienciam prelatorum et ad irreverenciam erga papalem, episcopalem, sacerdotalem et clericalem dignitates, ad quam iam heu in parte populum induxerunt. Ideo tamquam falsarii sacrarum scripturarum et sacrorum canonum quam adductam non solvunt, essent merito puniendi.

Item, cavillaciones de bulla Bonifacii et Innocencii in secunda replicacione posite sunt cavillaciones inutiles vel contra veritatem doctorum in articulo tercio contentam concludentes, cum sint verbo se nichil probantes.

Septimus articulus.[d] De tribus viciis, scilicet simonia, superbia et luxuria.

Item, in septimo articulo ponunt alias tres causas contra doctores tamquam tres radices dissensionis in clero hic in regno, scilicet symoniam, superbiam, luxuriam et constat quod hoc est falsissimum, cum talia vicia si in aliquibus de clero aliquando viguerunt, tamen nunquam fuit in clero talis dissensio sicut nunc est[e] exorta. Constat eciam evidenter, quod multi de clero hic in regno fuerunt et sunt probi et honesti ab hiis viciis immunes, bona apud Deum et homines providentes, qui tamen magni sunt inimici Wyclephistarum et Wyclephiste ipsorum e converso. Eciam

[a] B C D: tenemur. [b] A D: fehlt. [c] A in marg.: Cavillaciones. [d] A: deest. [e] B C D: iam exorta.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 499.

Digitized by Google

multi sunt in quibus apparet superbia secundum ornatum et pompam seculi, quidam eciam concubinarii notorii et adulteri et alii symoniaci manifesti, quorum Wyclephiste sunt fautores magni et amici et econtra. ergo illa vicia non sunt cause dissensionis in clero.

Sed oportet esse causas per doctores allegatas, quia omnes et singuli. qui veritates tres per doctores pro fundamento positas asserunt, tenent et affirmant, illorum Wyclephiste sunt inimici, quia cum in eis in opinionibus falsis non concordant; quicunque autem talibus contrariantur, illorum ipsi sunt amici et econtra, eo quod in opinionibus fidei et Romane ecclesie contrariis eis consenciunt vel saltem eos in talibus promovent et defendunt. cum omnes desperatissimi spirituales et seculares, qui partem eorum fovent, probi et iusti[a] apud eos reputantur,[b] et ab opposito eis contrarii licet probissimi mali seductores et Machometiste appellantur. Quibus iam bona temporalia auferuntur ex causa per eos allegata, quia dominus rex practizat istum articulum in malis sacerdotibus, omnes malos sibi contrarios asserentes. Unde eciam et dicta doctorum et sanctorum patrum canones et instituta, que sunt contra eos, non acceptant, quia eis contraria. Dicta autem, que sunt pro eis, etsi non sunt autentica ymmo fabulosa, cum magna accipiunt solempnitate. Iam enim dicta Lyre, que tamen pro eis nichil faciunt et sunt pro parte adversa in medium producunt; que si contra eos allegarentur, deriderent, cum sanctorum patrum canones et instituta, que ecclesia approbat, a se repellunt, traditiones humanas appellantes; quibus nisi penituerint dicetur illud exprobrative Is. V,[c] 20, 21: *Ve qui dicitis malum bonum et bonum malum, ponentes tenebras lucem et lucem tenebras, ponentes dulce in amarum et amarum in dulce. Ve qui sapientes estis in oculis vestris* . . . Et vere reputant se sapientes in oculis suis, se a communitate cleri ymmo tocius christianitatis in materia fidei et ecclesiastica separantes per sentencias Wyklef fidei Romane ecclesie contrarias depravati.[d]

Utinam quilibet eorum diceret cum beato Ieronymo scribente ad Pamachium et Oceanum[1] de quibusdam sentenciis falsis Origenis: *Istum senex tenebo fidem* etc. O si quilibet eorum idem diceret de sentenciis Wyklef veritatibus catholice credendis et Romane ecclesie contrariis et pestiferis et presertim circa septem sacramenta, circa claves ecclesie, circa indulgencias, circa veneracionem reliquiarum et alia in consilio doctorum in tribus veritatibus generalibus expressata. Nam revera[e] sine illis doctri-

[a] C: honesti. [b] A: reputentur. [c] A: dicetur illud exprobrative dicendum est. Is. V. [d] D: depravantes. [e] A: fehlt.

[1] Cf. S. Hieronymi Epist. ad Pamachium et Oceanum, Opp. (Ed. Venet. 1776), tom. I, p. 522.

Digitized by Google

nis pestiferis mundus christianus fuit et regnum Boemie christianissimum nomen sibi vendicavit, dum in fide sanctorum patrum et nostrorum patronorum deguit laudabiliter conversando. In qua fide iuxta doctrinam beati Ieronymi et nos mori deberemus hanc inviolabiliter observantes. Ex doctrinis enim Wyklef et ipsius sequacium regnum Boemie per totam christianitatem heu graviter est infamatum, et hic in terra mala plurima acciderunt, et quis ea posset enumerare? Ideo merito et digne ille sentencie Wyklef et doctrine pestifere ab eis essent refutande, quia veritatibus catholicis et Romane ecclesie, matri nostre contrarie; et quia cum illis non audent extra Pragam publice apparere attendentes illud beati Ieronymi ad Hebediam[1] viduam q. X: ***Nobis autem nihil placet, nisi quod ecclesiasticum est, id est, ab ecclesia receptum et publice in ecclesia dicere non timemus.*** Hec ille.

Ultimus articulus.[a] De obediencia.

Item, in ultimo articulo formant per se consequenciam truncatam, quam doctores non sic formaverunt: Non enim assumunt maiorem superius positam, quam doctores iam probatam et tamquam catholicam premiserunt, scilicet ***quod prelatis est obediendum in omnibus quibuscunque, ubi non precipitur purum malum et prohibetur purum bonum.*** Qua assumpta maiori subsumant: Sed in processibus contra Hus datis, quibus clerus in Praga paruit, nec precipitur purum malum nec prohibetur purum bonum, ergo eis est parendum: argumentum valebit evidenter, et per hoc cessabunt omnes eorum pueriles cavillaciones, quia ad factum in se nil arguunt, sed sophismata puerilia cudunt, et non solum in hiis exorbitant, sed racione et fundamento carentes, processus contra magistrum Iohannem Hus asserunt contra omnia iura esse, contra determinacionem sancte matris ecclesie, iura et canones, qui ad hoc probandum nil faciunt impertinenter allegantes; et causam allegat forte procurator magistri Hus, qui fuit in curia, quia tales processus contra commissionem pape sunt extracti, fabricati et executi. Ista causa allegata[b] magna indiget probacione, de qua idem procurator, cum sit suspectus et eodem vinculo excommunicacionis irretitus, per sua nuda verba hic in partibus nunquam faciet[c] fidem. Cur si ita est, eosdem processus in curia dum fuit non procuravit revocari? sed quia non potuit indeclinabile mansit; unde vacuus rediens furore repletus in gravissimam prorupit vesaniam, dum vincula ecclesiastica et claves ecclesie parvipendens asserit, quod omnes dictos processus

[a] A: deest. [b] D: deest. [c] C: faciendo. D: servando.

[1] S. Hieronymi Epist. ad Hedibiam, Opp., tom. I, p. 838.

Digitized by Google

scienter et pertinaciter defendentes exequentes et eis consencientes sun blasphemi, sacrilegi, excommunicati et heretici censendi.[a]

O quanta stoliditas carens colore iuris et racionis, cum per oppositu deberet dicere catholice, si esset canonum fautor et non violator, quod omnes, qui dictis processibus moniti non paruerunt, sunt prophani et excommunicati, et si in illis pertinaciter perdurabunt, heretici sunt censendi Sic enim beato Iohanni Chrisostomo se conformarent super epistolam ad Hebreos sic dicenti: *Nemo contempnat vincula ecclesiastica. Non enim homo est, qui ligat sed Christus, qui hanc potestatem dedit hominibus et dominos fecit homines tanti honoris.* Et ponitur in canone XI, q. III.[1] *Nemo.* Nam cum sancta Romana ecclesia omnibus *in speculum posita est et exemplum cui dominus papam preesse voluit,*[b] *hec quidquid statuit, quidquid ordinat est observandum* dist. XIX[2] *Enimvero.*[c] *Sit ergo ruine sue dolore prostratus quisquis voluerit apostolicis contradicere decretis, nec locum deinceps inter sacerdotes habeat sed extorris*[d] *a sancto fiat ministerio; nec de eius iudicio quisquam curam postea habeat, quia iam dampnatus a sancta et apostolica ecclesia sua inobediencia et presumpcione a quoquam esse non dubitatur, quic maioris excommunicacionis deieccione est abiciendus, cui sancte ecclesie commissa fuerit disciplina.* Habetur ubi supra, capitulo *Phas est.*[3]

Cui sentencie concordans Dominus Deuteronomio XVII sic inquit: *Qui autem superbierit . . .*[4] Et causa, quia non solum predicte Romane ecclesie iussionibus parere debuit, sed eciam aliis ne pretereant insinuare. Unde *in honorem beati Petri apostoli honoremus sanctam Romanam ecclesiam et apostolicam sedem, ut que nobis mater est sacerdotalis dignitatis, ea debeat magistra evangelice racionis. Quare servanda est cum omni mansuetudine humilitas, et licet vix ferendum ab illa sancta sede iugum imponatur, tamen feramus et pia devocione toleremus.* Habetur ex capitulis Karoli imperatoris dec. XIX.[5]

Redite ergo prevaricatores ad cor et cessate a derogacione matris vestre Romane ecclesie, eiusdem fidei, sentencie et determinacioni obsequendo.[e] Nam qui contra Romanam ecclesiam derogando loquitur, hereticus reputatur. *Unde non est dubium, quia quisquam cuilibet*[f] *ecclesie ius suum detrahit, iniusticiam facit. Qui autem Romane ecclesie privilegium ab ipso summo omnium ecclesiarum capite traditum auferre conatur, hic*

---

[a] A in marg.: Nota. [b] A in marg.: Observacio. [c] A: Cum vero. [d] A: exterus. [e] A in marg.: Derogacio. [f] A: cuiuslibet.

[1] Decr. II pars, causa XI, quaest. III, cap. XXXI. [2] Ibid. I pars, dist. XIX, cap. IV. [3] Ibid., cap. V. [4] Deut. XVII, 12, 13. [5] Baluze, Cap. reg. Franc., tom. I, p. 357 (ed. Boretiius MM. G. LL. cap. I, 453). Cf. Gratianus, dist. XIX, cap. III.

Digitized by Google

procul dubio in heresim labitur, et cum illic vocetur iniustus, hic est dicendus hereticus. Fidem quippe violat, qui adversus illam agit, que est mater fidei; et contumax invenitur, qui eam in cunctis ecclesiis pretulisse cognoscitur. Habetur dist. XXII. cap. *Omnes.*[1]

Et sic est finis huius replicacionis Quidamistarum de stilo ipsius magistri Stephani Palecz.[a]

6. Die Streitschrift der theologischen Facultät gegen die Replik der Hussiten.

Sequitur responsio[b] contra posicionem Wiclefistarum edita per magistrum Stanislaum de Znoyma[c] doctorem subtilissimum theologie.[d]

(E cod. pal. Vindob. 4941, fol. 30[b]—57[b].)

Alma et venerabilis facultas theologica studii[e] Pragensis atque doctores omnes de eadem facultate, attendentes quod nedum de magistris et suppositis eiusdem studii sed et de personis utriusque sexus regnicolis preclari regni Boemie in diversis mundi partibus mala fama volaret, tum quia male sentirent in quibusdam XLV articulis, licet dudum[2] eis teneri et dogmatizari prohibitis sub gravibus penis excommunicacionis, infamie et periurii, prohibitis, inquam, per diocesanum Pragensem in communibus synodis, per universitatem Pragensem in suis consiliis, per facultatem theologicam et nacionem Boemorum eiusdem universitatis in suis congregacionibus super hoc factis, tum quia male sentirent generaliter de septem sacramentis ecclesie, de clavibus, officiis et censuris ecclesie, de moribus, ritibus, iuribus, libertatibus, ceremoniis et sacris rebus ecclesie, de veneracione reliquiarum, de indulgenciis, de ordinibus et religionibus in ecclesia, ideo predicta facultas et doctores, ut ab una parte manifeste ostende-

---

[a] D: Scriptum Constancie anno Domini 1415 circa vel post festum S. Viti (Juni 15). [b] Der Tractat findet sich in dem obengenannten Cod. pal. Vindob. 4941 (A), bruchstückweise im Cod. univ. Prag. I. G. 11 (B), tom. 3, fol. 83, 84, und ganz im Cod. Trebon. A, 16 (C) und Cod. univ. Prag. III. G. 6, fol. 15[a]—60[b] (D). [c] B: Snoyma. [d] A: Incipit valde utilis informacio contra errores et hereses Husonis et suorum complicum. B: Replicacio magistri Stanislai contra replicacionem Iessenicz. D: Replicacio magistri Stanislai contra opinionem et motiva Wiclefistarum et presertim Iohannis Iessenicz doctoris. [e] Fehlt in C.

[1] Decr. I pars, dist. XXII, cap. I. [2] Die erste Verurtheilung von Wiclif's 45 Artikeln in Prag fand am 28. Mai 1403 statt. S. Doc. mag. Joh. Hus, p. 327—331.

Digitized by Google

rent se immunes ab erroneis opinionibus in predictis et circa predicta et ut aliis ab alia parte ad hoc ipsum sane[a] consulerent et exhinc mala fama in re et in verbo nulla fieret, primo quoad illos XLV articulos sententiam suam katholicam publice promulgaverunt, dicentes *quod nullus illorum XLV articulorum est katholicus, sed quilibet eorum aut est hereticus aut erroneus aut scandalosus et sic ad oberrandum circa veritatem catholicam inductivus*[b] *et* proinde nullus eorum[c] est tenendus nec dogmatizandus; secundo autem *de septem sacramentis ecclesie generaliter, de clavibus, officiis et censuris ecclesie* etc. fidem suam katholicam aperte divulgaverunt, sententiantes, quod[2] *de illis omnibus prenominatis senciendum et credendum est, sicut sentit et credit sancta Romana ecclesia et non aliter, cuius Romane ecclesie caput est papa, collegium vero cardinalium corpus, existentes manifesti veri successores principis apostolorum Petri et collegii aliorum apostolorum Christi in officio ecclesiastico cognoscendi et diffiniendi in universa materia katholica et ecclesiastica et curam in omni tali materia habendi omnium aliarum ecclesiarum et universorum Christi fidelium, sententiantes palam exhinc, quod istius*[3] *sancte Romane ecclesie, cuius caput est papa, collegium vero cardinalium corpus, omnes sentencie sunt vere et catholice, de septem sacramentis ecclesie, de clavibus, officiis et censuris ecclesie, de moribus, ritibus, iuribus, libertatibus, ceremoniis et sacris rebus ecclesie, de veneracione reliquiarum, de indulgenciis, de religionibus et ordinibus in ecclesia et generaliter in omni materia, cuius altera pars contradiccionis catholice credenda est. Wiklef vero et aliorum sentencie contrarie sentenciis iam predictis quibuscunque sunt omnes false et erronee;* sententiantes denique aperte illi, quod *in omni materia katholica et ecclesiastica standum est diffinicioni et determinacioni sancte sedis apostolice et sancte Romane ecclesie prenominate et quod illis ac omnibus prelatis per inferiores est obediendum in omnibus quibuscunque, ubi non explicite vel implicite prohibetur purum bonum vel precipitur purum malum sed medium, quod pro modo, loco, tempore vel persona et bonum potest esse et malum;*[4] consulentes nichilominus illi predicti, quod omnes christiani sic senciant, credant et constanter teneant.

Ecce quomodo illi sepedicti, facultas et doctores theologie, fideliter et catholice occurrerunt duplici male fame supramemorate ad eam nedum mitigandam sed totaliter extinguendam.

Quidam autem mellito veneno Wiklef et aliorum facti insani ad modum ebriorum, quanto plus putant se malam illam famam postergare tanto amplius profundantur in eadem, plus propriis suis factis quam aliorum

[a] Fehlt in C. [b] D: inducturus. [c] D: illorum.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 479. [2] Ibid., p. 495. [3] Ibid., p. 476. [4] Ibid.

Digitized by Google

vocibus sese infamantes: primo enim publice repugnaverunt et repugnant conclusioni catholice superius memorate, videlicet quod nullus illorum XLV articulorum est catholicus, sed quilibet eorum aut est hereticus aut erroneus aut scandalosus et sic ad errandum periculose inductivus et per consequens nec[a] tenendus nec dogmatizandus. Et licet illi tali facto graviter se infament, maiorem tamen sibi faciunt infamiam, quia super conclusione iam dicta non volunt stare sentencie et diffinicioni pape et Romane ecclesie supradicte neque alicuius hominis ecclesiastici iudicis competentis super terram. Prius enim non voluerunt stare sed neque istis diebus. Cuius unum signum, primo quia rebellaverunt stare diffinicioni istius Romane ecclesie, cuius caput est papa, corpus vero collegium cardinalium in omni materia katholica et ecclesiastica, sed accipientes in una significacione Romanam ecclesiam pro congregacione fidelium, ubicunque terrarum[1] fuerit, dixerunt quod vellent stare fidei et determinacioni Romane ecclesie, id est, congregacionis fidelium; sed qui heretici hoc non dicerent, quod vellent stare Romane ecclesie, id est, congregacioni fidelium in omni materia catholica et ecclesiastica? Heretici enim dicerent quod vellent stare congregacioni fidelium, quia congregacioni sue, quam reputant congregacionem fidelium, aliorum autem reputant infidelium.

Secundo, quia etsi aliqui ex eis videantur dicere, quod velint[b] stare fidei et determinacioni illius sancte Romane ecclesie, cuius caput est papa et collegium cardinalium corpus in omnibus, tamen illam addunt clausulam,[c] puta, *sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur*, ita quod dicunt quod volunt stare fidei et determinacioni illius Romane ecclesie in omnibus, sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur. Quamvis autem ista addicio, ut puta, *sicut quilibet fidelis christianus tenetur*, sit in se verbum non venenosum sed bonum et sanctum, licet eciam in[d] bono et simplici sensu apposicio illius verbi ad precedens[e] sit sancta et iusta, sophistica tamen et illusoria apposicio talis verbi, id est, ad precedens est venenosa, pyleo Naythardi[2] non violam sinceritatis sed stercus erroris sub se continente super tecta.

Sicut enim venerabile sacramentum corporis et sanguinis Christi, licet sit sanctum et inestimabile sacramentum; ypocritica tamen vel alias criminosa eiusdem sacramenti suscepcio est mortifera. Sic sophistica et dolosa apposicio huius verbi, scilicet, *sicut quilibet fidelis et devotus christianus*

---

[a] D: non. [b] D: vellent. [c] D: particulam; puta fehlt. [d] B D: uno bono. [e] A B C: fehlt.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 495. [2] Das Beispiel vom Hute des Neidhard wird auch von Hus angenommen; cf. Opp., tom. I, p. 267[a].

Digitized by Google

tenetur, ad illud precedens, puta, volo stare fidei et determinacioni Romane ecclesie sepedicte in omnibus, est venenosa et mortifera et simplicium mencium deceptiva. Qui enim heretici non dicerent, quod vellent stare fidei et determinacioni illius Romane ecclesie in omnibus, sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur, accipiendo illam addicionem, videlicet,[a] sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur, non in sensu simplici et sincero, prout esset confirmativum verbi precedentis simpliciter et absolute sumpti, sed in sensu doloso et deceptorio, prout esset restrictivum et contractivum illius precedentis diccionis, scilicet in omnibus, ita quod in tali secundo[b] sensu non sequitur: Nos volumus stare fidei et determinacioni illius Romane ecclesie in omnibus, sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur: igitur nos volumus stare fidei et determinacioni illius Romane ecclesie in omnibus, cum hoc additum, quod est, *sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur*, restringat et contrahat hoc quod est in omnibus. Unde sic cum hereticis dicentibus, quod panis materialis manet in sacramento altaris dicetur:[c] Vos vultis stare fidei et determinacioni illius Romane ecclesie in omnibus, sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur, sed in materia sacramenti altaris, que est materia katholica, fides illius Romane ecclesie est, quod non remaneat panis materialis in illo sacramento, igitur consequens est, quod vos vultis stare illi fidei; heretici illi concederent utramque partem antecedentis et negarent consequens: Dicerent namque verum est, quod volumus stare fidei illius Romane ecclesie in omnibus, sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur, quia volumus stare fidei et determinacioni illius ecclesie omnibus modis, sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur. alias essemus expresse perversi. Sed quia non tenetur aliquis fidelis et devotus christianus stare fidei cuiusquam in hoc, quod non remaneat panis materialis in sacramento altaris, et per consequens non volumus stare illi fidei Romane ecclesie, quod non remaneat panis materialis in sacramento altaris, ita dicerent illi heretici in hoc casu. Et ita quandocunque non placeret aliquid adversariis illius ecclesie Romane dicerent: Non volumus stare fidei et determinacioni tali illius ecclesie, quia non in aliquo nec aliqualiter fidelis et devotus christianus tenetur illi fidei vel ad illam fidem. Et sic dictum hoc utpote: Standum est fidei et determinacioni Romane ecclesie in omnibus; sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur, in duobus sensibus sophisticis ad alludendum accipitur ab illis non volentibus simpliciter et absolute confiteri, quod fidei et determinacioni

---

[a] D: fehlt. [b] Das Weitere fehlt in B. [c] A in marg.: panis. D: diceretur.

Digitized by Google

illius sancte Romane ecclesie, cuius caput est papa et collegium cardinalium corpus, est standum in omnibus materiam katholicam et ecclesiasticam concernentibus, seu in omni materia, ubi altera pars contradiccionis katholice credenda est.

Unum sensum ibi habent, quia accipiunt Romanam ecclesiam pro congregacione fidelium, ubicunque fuerit, et sic est sensus: Standum est fidei et determinacioni sancte congregacioni fidelium in omnibus, sicut fidelis quilibet et devotus christianus tenetur. Et quis hereticus hoc non diceret: Sed quando contra materiam suam hereticam obiceretur ei: Ecce hoc est fides et determinacio sancte Romane ecclesie per papam, cardinales, episcopos et prelatos ecclesie congregatos, diceret: Hoc non est fidelium congregacio, sed qui sunt de mea fide, ibi est fidelium congregacio.

Alium sensum sophisticum habent, quia si Romana ecclesia limitetur ad misticum compositum ex papa et collegio cardinalium, dicunt: Standum est fidei et determinacioni talis Romane ecclesie — pausa,[a] in omnibus, sicut fidelis et devotus christianus tenetur, ad talem eorum latitantem sensum, puta: Standum est fidei et determinacioni illius ecclesie, omnibus modis, sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur,[b] sicut dicimus: Iste gerit se in omnibus, sicut debet, id est, iste gerit se omnibus modis, sicut debet. Quis autem hereticus non diceret, quod standum est fidei et determinacioni illius Romane ecclesie omnibus modis, sicut quilibet fidelis et devotus christianus tenetur, sed nichilominus in heresi sua pertinaciter repugnaret fidei et determinacioni illius ecclesie, que fides et determinacio contraria esset sue heresi.

Derisio.

Item illi derident, quod papa si sit prescitus, sit caput Romane ecclesie, et similiter cardinales corpus, cum tamen oporteat eos fateri dominum regem esse caput regni Boemie, non certificati de eo, si finaliter amore vel odio dignus sit. Ecce quomodo illi in baratris istis magno studio illusorio fraudibus diabolicis recusant stare plane diffinicioni illius Romane ecclesie, cuius caput est papa, corpus vero collegium cardinalium super conclusione predicta de XLV articulis et consimiliter super aliis pluribus materiam ecclesiasticam respicientibus. Et similiter recusant in hoc ipso stare plane diffinicioni alicuius hominis ecclesiastici iudicis competentis super terram. Quare (ut premissum est) in hoc doloso suo studio gravius se ipsos infamant atque amplius reddunt suspectos.

---

[a] D: fehlt. [b] D: das Folgende bis tenetur fehlt.

Digitized by Google

Recusacio.

Est et aliud signum manifestum, quod recusant stare determinacioni illius Romane ecclesie et ex consequenti cuiuscunque hominis ecclesiastici et competentis iudicis in terris super materia conclusionis predicte de XLV articulis. Nam sentenciam illius Romane ecclesie contra multos et quasi omnes articulos illos XLV textibus iuris canonici inscriptam in pluribus aperte inpugnaverunt, decreta et decretales, ubi eis placet accipientes, alibi respuentes, sed neque predictis contenti, sed amplius insanientes consilium facultatis theologice et doctorum datum contra secundam malam famam predictam abolendam studuerunt impugnare et dehonestare, unde et quoddam scriptum erroneum[a] reperitur pro eorum parte publicatum, ubi in una parte illius scripti continentur novem articuli et in alia decem.

Prima pars sic titulatur: Contra falsa dicta et consilia doctorum. Secunda sic habet preambulum: Contra falsa consilia doctorum Hus summarie collegit.

Prima pars.[b]

I.

Prima pars sic incipit: *Primo fundamentum doctorum, super quo fundant omnia sua scripta et consilia, est falsum, puta, quod quidam clerus in regno Boemie sit*[c] *pestiferus et erroneus male senciens de sacramentis.*[1] Sed huius dicti, quod illi vocant *fundamentum doctorum*, est levis probacio. Nam communitas cleri in regno Boemie sentit de sacramentis sicut Romana ecclesia et non aliter, cuius Romane ecclesie caput est papa, collegium vero cardinalium corpus, et sentit cum hoc, quod sentencie Wyklef et aliorum hereticorum contrarie illi Romane ecclesie et eius fidei de sacramentis sunt omnes false et erronee. Quidam autem clerus in regno Boemie non vult sic sentire, igitur vel primus clerus in regno Boemie male sentit de sacramentis ecclesie vel secundus. Sed certum est quod non primus.

Postea[d] in illo primo articulo additur: *per quod non extirpabuntur dissensiones nec pax reformabitur.*[2] Respondetur: Si ad instar Christi indictum est bonum bellum, ut pax mala rumpatur, dissensiones male tollantur et pax bona reformetur, quid peccasset tale indictum, cum in hoc fiat imitacio Christi, unde illis fatua prophecia?

---

[a] D: fehlt. [b] A C D: fehlt. [c] D: est. [d] D in marg.: Primus articulus.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 495. [2] Ibid.

Digitized by Google

Item, additur in illo articulo: *Sed pocius et verius regnum de novo est infamatum.*[1] O insana superbia; sed quid miri, sicut se stulti iactitant cum suis complicibus esse clerum evangelicum, cum tamen non audeant publice cum fidelibus confiteri, quod hoc est heresis, quod *remaneat in sacramento altaris panis materialis*[2] secundum suam substanciam panis, et quod hoc est heresis, quod *omnia de necessitate absolute eveniant,*[3] et quod hoc est heresis, quod *Deus debet obedire diabolo,*[4] et[5] multe sentencie libris Wyklef inscripte existentes contra fidem predicte Romane ecclesie de sacramentis et aliis sunt heretice. Sic reputant, quod quasi tota vis vel principalis vis regni Boemie in eis consistat. Numquid quia vere dicitur: quidam in regno Boemie sunt fures et latrones, quidam usurarii etc., ipsum sanctum et venerabile regnum propter hoc est infamatum? Et ipsi dicunt, quod quidam clerus in regno Boemie est symoniacus et heresi symoniaca leprosus vel infectus, numquid propter tale eorum dicere, quod credunt esse verum, credunt regnum Boemie infamatum?

Et ubi iterum in illo articulo additur sic: *Et discordie nove generabuntur,*[a] ve illi clero, qui se nominat[b] evangelicum, qui amplius vult discordare a communitate cleri in toto mundo et tocius christianitatis in senciendo et credendo sicut Romana ecclesia et non aliter de sacramentis, de clavibus etc., cuius ecclesie Romane caput est papa, corpus autem collegium cardinalium.

Ultimo ponitur in illo articulo: Sin autem ostendant illum clerum et *verificent suum dictum et fundamentum se ad penam talionis astringendo.*[6] Ad hoc dictum est et responsum habundanter per Rev.^{mum} in Christo patrem et dominum dominum Iohannem episcopum Luthomisslensem. Et stulta est ista postulacio. Stat enim aliquem scire aliqua de quibusdam personis, que[c] non scit cum testibus super hiis, et ubi ille persone in iudicio talia de se negarent, alius qui veritatem sciret et probare testibus non posset, innocens existens deberet ut erroneus puniri, stultum est hoc postulare. Verum tamen quia fides est recta sancte Romane ecclesie, quod ereccio crucis contra obstinatos excommunicatos est censura ecclesie iusta et racionabilis, ille qui publice in valvis scripsit, quod *ereccio crucis est ridiculum*, videat se ipsum, cum sibi in hac parte adherentibus, similiter videat se ipsum, qui publice sentenciavit mendacem erroneam et revocandam predicacionem ad clerum *contra quinque articulos erroneos* factam in ecclesia beate virginis ante Letam curiam in die beati Augustini secun-

[a] D: et quod. [b] D: audet nominare. [c] D: qui.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 495. [2] Der erste der 45 Artikel Wiclif's. [3] Der 27. Artikel Wiclif's. [4] Der siebente Artikel Wiclif's. [5] Doc. mag. Joh. Hus, p. 495. [6] Ibid.

Digitized by Google

dum fidem et sentenciam sancte Romane ecclesie supradicte. Est proverbium: Audi, vide, tace etc.

II.

De papa et cardinalibus.[a]

Secundus articulus sic incipit: *Item falsum asserunt dicentes papam et cardinales veros et manifestos Petri et apostolorum successores, nec posse inveniri nec dari super terram alios Petri et apostolorum successores, quam papam, qui est caput et cardinales, qui sunt corpus Romane ecclesie, cum nemo scit, an amore vel odio dignus sit, et omnes episcopi et sacerdotes apostolorum sunt successores.*[1]

Respondetur, quod dictum est, quod *papa existens caput ecclesie Romane et collegium cardinalium existens corpus eiusdem ecclesie sunt Petri principis apostolorum et collegii aliorum apostolorum Christi manifesti successores in officio ecclesiastico cognoscendi et diffiniendi in omni materia katholica et ecclesiastica et curam habendi in omni tali materia omnium aliarum ecclesiarum et universorum Christi fidelium; nec possunt inveniri vel dari alii successores super terram in tali officio illius principis Petri et illius collegii aliorum apostolorum, quam papa et collegium cardinalium.*[2] Et hoc est verum et oppositum error. Et sicut tempore apostolorum fuerunt alii episcopi et sacerdotes infra et extra collegium apostolorum quoad officium ecclesiasticum existentes et infra principem apostolorum: sic hodie sunt episcopi et sacerdotes in officio ecclesiastico cognoscendi, diffiniendi et curam habendi infra papam infra et extra collegium cardinalium. Licet ergo episcopi extra collegium cardinalium quoad quedam officia ecclesiastica teneant loca apostolorum et in hoc sint eorum successores, nichilhoc tamen contra sentenciam katholicam iam supradictam.

Item, cum in eodem articulo allegatur sic: *Nec altera Romane urbis ecclesia, altera tocius orbis et Gallie, Britannie, Francie, Boemie*[b] *etc. omnes unum Christum adorant, unam observant regulam veritatis,*[3] respondetur Sicut unum est predicamentum generis generalissimi substancie et generum subalternorum et specierum et individuorum, aliud tamen est in illo predicamento genus generalissimum, aliud subalternum, aliud species specialissima, aliud individuum: sic unica et non altera est congregacio omnium ecclesiarum super terram, que congregacio ibi dicitur ecclesia non altera urbis Romane et tocius orbis etc. Nichilominus tamen in illa congregacione, in illa ecclesia est alia ecclesia quoad officium eccles-

---

[a] D in marg.: Secundus articulus. [b] A: Bononie.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 495. [2] Ibid., p. 475. [3] Ibid., p. 495.

Digitized by Google

sticum, sicut generalis tantum et non specialis, alie partim generales et speciales et alie[a] veluti speciales tantum, alie veluti individue. Que ergo est sicut generalis tantum? Est ecclesia Romana, cuius caput est papa, corpus vero collegium cardinalium, cuius eciam sedes est urbs Romana sessione et martyrio beatorum apostolorum Petri et Pauli ad hoc racionabiliter consecrata, ut que erat in occidente legis[b] peccati capitalis sedes gentilitatis, in oriente legis gracie fieret capitalis sedes christianitatis. Et que erat sedes capitalis regni tocius civilis et secularis in terris, fieret capitalis sedes tocius regni ecclesiastici et spiritualis super terram.

Item, in illo articulo dicitur, quia *non papa sed Christus est caput, nec cardinales sed omnes Christi fideles sunt corpus katholice et Romane ecclesie, ut eciam sacra scriptura et sanctorum patrum decreta clamant et affirmant.* Et infra, ubi patet, quod *dictum doctorum in isto primo articulo est falsum, nisi vellent equivocare et errorem inducere in capite, ut forte diu intenderunt. Et patet de prescito, qui non caput nec membrum est ecclesie Dei sancte sed diaboli et sue synagoge.* Respondetur: Cum ex papa et collegio cardinalium sit unum misticum et ecclesiasticum compositum, habens ad similitudinem anime compositi naturalis animalis formam seu formale principium cognoscendi et diffiniendi in universa materia katholica et ecclesiastica et curam pastoralem habendi in omni tali materia omnium ecclesiarum et universorum Christifidelium super terram, et quomodo in anima naturali est ab una parte sensus communis, habens non parcialiter et particulariter sed universaliter et totaliter diiudicare de tota materia per se[c] sensibilium de conveniencia et differencia eorum, ab alia vero parte in illa anima sunt sensus particulares habentes parcialiter et particulariter diiudicare omnes parciales materias per se sensibilium: sic in illa forma mistica et ecclesiastica illius compositi ecclesiastici iam dicti est ab una parte ecclesiastica auctoritas et potestas universalis et totalis habens non parcialiter et particulariter, sed universaliter et totaliter cognoscere et diffinire in omni causa ecclesiastica et eciam causas civiles de quanto ad materiam et in materiam ecclesiasticam ordinande sunt, ut in per se finem.[d] Habet eciam illa potestas universaliter et totaliter errores circa materiam ecclesiasticam corrigere et purgare et in tali materia ecclesiastica pastoralem curam gerere omnium ecclesiarum et universorum Christifidelium; et hec potestas ecclesiastica personam pape respicit. Ab alia parte sunt in predicta forma sicut primi et precipui post sensum communem sensus particulares, auctoritates ecclesiastice habentes sicut parcialiter et particulariter iudicare omnes parciales causas eccle-

[a] D: alie — tantum fehlt. [b] D: fehlt. [c] D: per se fehlt. [d] A: fiunt.

Digitized by Google

siasticas omnium ecclesiarum, et hec potestates respiciunt collegium cardinalium in illo ecclesiastico composito; et constat quod tale compositum ex ecclesiasticis partibus est ecclesia; et sic ex quid nominis est ecclesia Romana? cum illius ecclesie sedes materialis sit urbs Romana, ut premissum est. Et si una persona humana dicitur katholica, quomodo illa ecclesia non diceretur katholica, et[a] cum katholicum sit idem quod commune vel universale unde[b] fides katholica, id est, communis vel universalis, et cum in congregacione omnium ecclesiarum illa in auctoritate ecclesiastica et in officio ecclesiastico sit, sicut genus generalissimum, generalis et non specialis, igitur ipsa est ecclesia Romana katholica. Et cum ipsa sit illa ecclesiasticum compositum ex papa, in quo est fontalis et capitalis plenitudo ecclesiastice auctoritatis et potestatis in terris, cum plenitudinem talem[c] semper oporteat remanere super terram durante ecclesia, nec illa est simul divisibilis in plures personas humanas, sic quod quelibet earum haberet in se illum fontalem et capitalem plenitudinem potestatis regendi et curam habendi pastoralem omnium ovium Christi in terris conversacionem visibili in humanis, igitur ipsa est in una tantum persona humana que ex quid nominis est et dicitur papa. Merito igitur papa propter talem in se capitalem plenitudinem potestatis ecclesiastice est et dicitur caput misticum et ecclesiasticum in illo mistico et ecclesiastico composito, et collegium[d] cardinalium, in quod[e] prime et precipue inferiores ecclesiastice potestates regendi et curam habendi omnium ecclesiarum ab illo fonte et capite scilicet papa et eius potestatis plenitudine fluunt, merito dicitur corpus in illo composito et per consequens merito et vere papa dicitur caput et collegium cardinalium corpus Romane ecclesie katholice, et ex consequenti papa tocius ecclesie, que est congregacio omnium ecclesiarum in terris generalium et specialium et individualium, est caput, cum in ipso solo quoad omnes ecclesias illas inter homines visibiliter in terris conversantes sit fontalis et capitalis plenitudo ecclesiastice potestatis super terram in officio et misterio mistico et ecclesiastico mistice et ecclesiastice generandi, reformandi, nutriendi, pascendi, perficiendi, protegendi, regendi, conservandi in vita mistica et ecclesiastica universitatem ovium Christi super terram. Talem enim capitalem plenitudinem ecclesiastice potestatis oportet quasi semper esse in aliqua persona humana[f] super terram visibiliter in humanis conversantem, pro visibili in humanis regimine universitatis ovium Christi visibiliter in humanis in terris conversantis. Sicut igitur Christus Deus est per se pastor gregis sui, apostoli

---

[a] D: eciam. [b] D: ut. [c] D: fehlt. [d] D: collegio. [e] D: quod
[f] A: dicuntur. [g] D: visibiliter super.

Digitized by Google

vero fuerunt eius vicarii pastores, ut canit sancta ecclesia: sic Christus est caput[a] per se auctoritativum tocius sue ecclesie super terram, papa vero est eiusdem ecclesie vicarium, officiale et ministeriale, misticum et ecclesiasticum caput secundum fontalem et capitalem illam in eo plenitudinem potestatis ecclesiastice officialis vicarie et ministerialis.

Et cum huiusmodi plenitudo potestatis non sit in se donum gratuitum nec gracia gratum faciens, sicut nec apostolatus in Iuda, cum esset diabolus, quem Christus dicit se elegisse inter duodecim et esse diabolum, sed illa plenitudo est gracia gratis data, donum solum officiale et ministeriale et per consequens potest simul stare cum peccato mortali eciam in prescito papa, sicut apostolatus et episcopatus Iude, quem postea alter accepit Mathias, stetit in Iuda apostolo. Wyklef igitur et alii heretici et scriptor errorum, quos iam impugnamus, per maliciam contra papam et Romanam ecclesiam cecati ignorantes et confiteri nolentes pretactam modo sentenciam sanctorum et ecclesie voluntarie turpiter aberrant nec allegaciones facte in illo secundo articulo contra quem modo scribimus ad unum crinem faciunt pro erroribus ibi positis colorandis, sed scriptor ille erronee iniuriatur sacre scripture, sanctis patribus et decretis, quod aliquid pro illis erroribus faciant. Et si doctores in nomine capitis equivocant, sapienter hoc faciunt cum sancta ecclesia.

III.[b]

(De condempnacione XLV articulorum.)

Contra tercium articulum dicitur,[c] quod doctores laudabiliter consuluerunt, quod illi XLV articuli prohiberentur teneri et dogmatizari, quia quilibet eorum est aut hereticus aut erroneus aut scandalosus et laudabiliter sunt prohibiti teneri et dogmatizari. Si enim quilibet dyocesanus in dyocesi sua aut eciam eius vicarii in spiritualibus possunt punire et corrigere hereses errores et scandala, igitur laudabiliter possunt prohibere tenere et dogmatizare articulos hereticos erroneos et scandalosos. Nec est aliquis illorum XLV articulorum quin ex sacra sciptura, ex textibus iuris canonici vel ex determinacionibus ecclesie, que omnia auctoritate apostolica sunt diffinita, doctores cognicione scolastica et episcopi cognicione ecclesiastica possunt videre eum esse hereticum et erroneum vel scandalosum. Illos ergo XLV articulos sicut iam auctoritate apostolica condempnatos

[a] A in marg: Caput ecclesie. [b] D in marg.: Tercius articulus. Den Titel habe ich ergänzt. [c] D: fehlt.

Digitized by Google

in se vel antecedenter consuluerunt doctores prohiberi et episcopi prohibuerunt teneri et dogmatizari et asseri, ymmo sic potest laicus filium vel servum suum sub penis prohibere, ne teneat articulum, asserat vel dogmatizet, quem scit apostolica auctoritate condempnatum.

Et ubi in illo tercio articulo dicitur, quod *illi XLV articuli per partem adversam coram domino papa moderno*[a] *sunt producti et commissi dominis cardinalibus examinandi et sic lite pendente super eisdem nichil innovare potuerunt,*[1] respondetur, quod non sunt per partem adversam,[b] ut dicitur, producti coram domino papa, sicut nondum condempnati in se vel antecedenter auctoritate apostolica sed forte per illos, ad quos pertinet, sunt domino pape exhibiti, ut per bullam sub uno contextu omnes illos in forma propria et expressa prohibeat, dudum auctoritate apostolica condempnatos.[c] Et nichil obstat, quin pendente tali instancia apud sedem apostolicam, quod doctores consulant et dyocesanus vel vicarii sui et ad quos pertinet sub penis prohibeant[d] tenere et dogmatizare eosdem.

IV.

De fide.

In quarto articulo[e] dicitur primo sic: *Item secunda*[f] *causa discordie est falsissima eciam apud laycos: cum fides de ecclesia Romana tocius christianitatis est tripartita secundum tres papas et quarta est neutralis.*[2] Respondetur, quod in secunda causa fuit sic dictum, *quod communitas cleri in regno Boemie cum communitate tocius cleri in mundo et tocius christianitatis semper tenet et credit fideliter sicut Romana ecclesia et non aliter, quod in omni materia katholica et ecclesiastica standum est fidei et determinacioni sedis apostolice et Romane ecclesie*[3] etc. Ecce ibi dicitur de fide communitatis tocius christianitatis. Fides illa illius communitatis non est tripartita de ecclesia Romana secundum tres papas. Falsissimum est enim simul primo esse tres papas, cum fontalis et capitalis plenitudo postestatis ecclesiastice ministerialis super terram non potest pluribus personis humanis divisim inexistere secundum precisum idem tempus in numero, ut supra dictum est. Eciam fides illius communitatis semper est una et indivisa de Romana ecclesia, sicut illa ecclesia semper una et indivisa manet. Et licet alique partes christianitatis possunt errare, credentes aliquam multitudinem personarum esse et facere materialiter Romanam illam ecclesiam, cuius caput est papa et collegium cardinalium corpus: in hoc tamen non contingit errare ipsam

[a] A: fehlt. [b] A D: fehlt. [c] D: condempnantes. [d] D: prohibitis. [e] D in marg.: Quartus articulus. [f] D: fehlt.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 496. [2] Ibid. [3] Ibid., p. 476.

Digitized by Google

ommunitatem tocius[a] christianitatis. Oportet enim semper eandem in numero quoad formam Romanam illam ecclesiam remanere. Que forma st sicut quidam misticus alveus, in quo fluunt et defluunt sibi succedentes artes materiales per accidens illius ecclesie, utpote persone paparum et ardinalium, ubi nichilominus ecclesia semper eadem in numero quoad illam formam misticam, de qua[b] supra dictum est, et quoad illum alveum manet sicut idem in numero quoad formam compositum naturale animale manet manente eadem anima, licet partes materiales fluant et defluant, sicut eciam idem in numero manet Multavia a centenis annis propter eundem in numero alveum, licet alie aque in numero sunt in una septimana et alie in alia in illo alveo, et ille misticus alveus et mistica forma potest vocari sedes apostolica, in qua Petrus ut caput et collegium aliorum apostolorum ut corpus misticum et ecclesiasticum residerunt, facientes materialiter misticum et ecclesiasticum compositum, quod hodie idem secundum formam alveum et sic dictam sedem manens est et dicitur illa Romana ecclesia.

Et licet partes christianitatis hodie dissenciant, credentes illi illam multitudinem personarum esse Romanam ecclesiam et alii aliam, oportet tamen unam partem esse veram et rectam et secundum illam partem sanam ipsa communitas christianitatis sane et recte credit de Romana ecclesia et de eius partibus formali et materiali. Pars formalis est predicta mistica forma, que superius descripta est, pars tota materialis est misticum et ecclesiasticum compositum ex capite papa et corpore collegio cardinalium; in quo composito est illa forma, quod eciam compositum aliquando intrinsece est acephalum, eo quod persone paparum morte prohibentur permanere, nunquam autem durante christianitate in terris deficit quoad totum pars materialis illius ecclesie, sed reservatur in pluritate cardinalium. Non autem illa communitas credit insane et erronee secundum partem errantem, que tamen pars errans tenetur sane et recte credere cum parte recte credente et cum communitate tocius christianitatis, et tenetur habere pro illa Romana ecclesia quod pars sana, et illius Romane ecclesie stare obediencie,[c] diffinicioni et determinacioni in omni materia catholica et ecclesiastica, cum apud illam sint ille claves ligandi et solvendi, ut quidquid illis clavibus fuerit ligatum super terram, erit ligatum et in celis, et quidquid solutum fuerit super terram, erit solutum et in celis.

Ad illam ergo ecclesiam Romanam[d] Christifideles de universo orbe terrarum habent in conversacione humana visibili respicere visibiliter et recurrere per visibiles et sensibiles partes materiales in illa ecclesia, que partes sunt persona pape caput et simul persone cardinalium corpus.

---

[a] D: ipsius. [b] D: quo. [c] D: obedire. [d] A: fehlt.

Digitized by Google

Verumtamen Christifideles non habent respicere principaliter et recurrere ad tales personas in se humanas, ut humanitus se representant,[a] sed pocius per illas ad formam et formale esse ipsius Romane ecclesie, que forma in illis et per illas dirigit Christifideles in omni materia katholica et ecclesiastica. Et Christus ut anima mistica sui mistici corporis tocius ecclesie per universam terram residens mistice in illa forma, sicut in prima fontali et capitali virtute et potestate ecclesiastica officiaria sui mistici corporis super terram, ipse certe in illa et per illam eciam mediantibus interdum personis peccatricibus dirigit et regit suum totum corpus ecclesie in tota materia fidei et ecclesiastica.

Et patet quam insulse arguit ille scriptor erroneus: Si[b] partes christianitatis discrepant in fide vel in credendo de Romana ecclesia, sic quod illa habet istum[c] numerum personarum pro Romana ecclesia et alia alium. igitur communitas tocius christianitatis non semper tenet et credit sicut Romana ecclesia et non aliter, quod in omni materia katholica et ecclesiastica est standum fidei etc. sedis apostolice et Romane ecclesie. Ita enim vult arguere ille[d] ad reprobandum verum dictum et verbum doctorum.

Postea dicitur in illo quarto articulo: *Et nunquam est standum sentenciis pape et cardinalium, nisi de quanto se conformant sacre scripture veteris ac novi testamenti.*[1] Si scriptor ille sic intelligit de conformacione tali, ut quod papa et cardinales nichil habeant Christifidelibus pro sentencia tradere, nisi quod in sciptura veteris vel[e] novi testamenti continetur, sicut quidam de illis garriunt, sic scriptor ille erraret. Nam et Christus discipulis suis dixit: *Multa habeo vobis dicere, sed non potestis portare modo* Christus ergo et Spiritus Sanctus per ecclesiam Romanam potest sentencias tradere Christifidelibus tenendas fideliter, non contentas in textibus veteris ac novi testamenti. Ubi enim in textibus illis continetur, quod vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum est a fidelibus ieiunanda et dies eorum sollempniter celebrandus? Et de quam pluribus hic causa brevitatis tacendis. Si autem intelligit de conformitate sic quod sentencia pape et cardinalium, hoc est, ipsius Romane ecclesie sit non contraria sed in veritate aut rectitudine consona scripture, sic verum est; nec est ponendum in dubium quin quamcunque sentenciam illa Romana ecclesia tradit Christi fidelibus ad credendum vel tenendum, quin[f] illa in veritate vel rectitudine sit consona sacre scripture veteris vel novi testamenti. Si enim ecclesia illa in una sua tali sentencia esset non consona in veritate aut rectitudine sacre scripture, tunc in qualibet sua sentencia esset Christi-

[a] D: sed pocius se representent per illas. [b] Codd.: sic. [c] D: illum
[d] D: fehlt. [e] D: et. [f] ita codd.; recte: quod.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 496.

Digitized by Google

fidelibus suspecta. Sicut a simili arguit beatus Augustinus in quadam epistola ad beatum Ieronymum de sacra scriptura biblie: »Si, inquit ipse, *scriptura illa in una parte sui esset falsa, ipsa tota esset suspecta.* Quod si hoc esset verum, quod illa Romana ecclesia in qualibet sua sentencia esset suspecta, tunc Christifideles in toto orbe terrarum essent nimia perplexitate destituti, nescientes quo secure recurrere haberent ad certificandum per visibilem in humanis informacionem in magnis, arduis, ambiguis et difficilibus causis, que in particularibus locis et ecclesiis diffiniri ad certum non valent.

Christus igitur omnipotens pro assecuracione et certificacione suorum fidelium sicut infinite et facillime potuit et potest, sic dignanter fecit et facit, quod illa sancta Romana ecclesia a tempore apostolorum Christi usque in presens continue et semper manens una et eadem in numero quoad formam, que est fontale, capitale et formale principium, officio et ministerio visibiliter in humanis illuminandi, informandi, certificandi et dirigendi universitatem Christianorum in universa materia katholica et ecclesiastica in nulla sua sentencia quam tradidit Christifidelibus credendam aut tenendam catholice[a] est dissona vel non consona in veritate aut in rectitudine sacre scripture. Et ipsam suam universitatem christianorum ipse Christus assecuravit et certificavit de hoc ipso, ut talis universitas sensibiliter in humanis conversans et requirens dirigi per visibilem in humanis illuminacionem, informacionem et direccionem in universa materia katholica, et tota vita christiana ac ecclesiastica haberet unum semper permanens visibile in humanis securum refugium, ipsam Romanam sepedictam ecclesiam, compositum illud misticum et ecclesiasticum ex ecclesiasticis partibus capite papa et corpore collegio cardinalium constitutum, in quo composito esset veluti anima perfecta, forma sepedicta mistica et ecclesiastica fontalis et capitalis super terram, plenitudo ecclesiastice potestatis illuminandi, informandi, certificandi ac assecurandi totam universitatem christianorum in omni materia katholica et ecclesiastica salubriter ac fideliter credenda et tenenda et de tota vita mistica et christiana utiliter ducenda et fructuose exercenda, sic quod in illa forma sit plenitudo ecclesiastice potestatis manifesta ad promovendum et dirigendum Christifideles in quacunque materia ecclesiastica ac errores universos circa talem purgandi, corrigendi, extirpandi atque censuris ecclesiasticis et brachiis secularibus subvenientibus[b] prohibendi, compescendi, impediendi et amovendi rebelles et contrarios circa talem materiam. Et manifeste infidelitatem suam ostendunt, qui hanc sanctam matrem Romanam ecclesiam katholicam

[a] D: deest. [b] A: subservientibus.

Digitized by Google

et apostolicam habent suspectam in aliqua sua sentencia, quam tradit Christifidelibus credendam vel tenendam, dehonestantes illam matrem venerabilem, sed amplius Christum patrem omni honore infinite dignum, in sua infidelitate innuentes, quod ipse sponsam suam universitatem christianorum in terris exposuit nimis magne perplexitati periculose, dum ipsa in suppositis suis per orbem diffusis habens necessario per visibilem in humanis informacionem certificari[a] in difficilibus et ambiguis arduis materiis et hoc querens sed non habens certum et securum refugium, ubi in omnibus talibus per sensibilem in humanis informacionem dirigi, certificari et assecurari possit, fluctuabit in perplexitate illa nimium periculosa, cum tamen Christus infinite faciliter possit et sciat tale securum refugium sponse sue predicte ordinare et illam de huiusmodi ordinacione ac de tali refugio assecurare. Quis hoc Christo immense bonitatis et providencie, nisi erroneus infidelis ascriberet? Stulti ergo illi suis perversis opinionibus et suspicionibus de illa sancta Romana ecclesia implicite talem perfidiam in cordibus suis erga Christum habent involutam. Nos autem contra tales insensatos et contra errores huiuscemodi aliqualiter iam tactos fideliter sencientes ipsam illam Romanam ecclesiam *esse matrem et caput omnium ecclesiarum* III. q. XII. *Dudum*,[1] fatemur *ipsam tamquam magistram in omnibus sequendam* dist. VI., *Quos*[2] in fine. Ipsam esse *in speculum* omnibus d. XIX *Enimvero*.[3] *Ipsam a tramite tradicionis apostolice numquam errasse* XXXIII. q. *A recta*.[b]

Hec et similia[c] de ipsa Romana ecclesia et sede apostolica in sciencia iuris canonici vere et katholice inscripta potest sufficienter altus et profundus theologus per subalternantem scienciam, puta[d] theologiam, satis clare ostendere innitendo huiuscemodi fundamento, utpote, quod Christus omnipotens cum[e] infinite faciliter potuit et scivit sue predilecte sponse universitati christianorum in terris ordinare unum securum et certum refugium in humanis visibile, misticum quoddam et ecclesiasticum quoddam compositum ex capite et corpore, in quo composito esset semper et continue permanens formale principium illuminandi visibiliter in humanis, informandi, dirigendi, certificandi et generaliter mistice auctoritative pascendi universitatem ovium Christi in terris, in omni materia katholica et ecclesiastica et christiana et in tota vita mistica et christiana; in qua qui-

---

[a] D: certificare. [b] Folgen noch zahlreiche Citate aus den Decretalen, die hier übergangen werden können: dist. XI, *Quamvis*; dist. XI, *Palea.*; dist. XXII, *Omnes*; dist. XI, *Nolite*; C. XVII, q. IV, *Nemini* etc. [c] D: consimilia; A: ipsa fehlt. [d] D: curam. [e] D: fehlt.

[1] Rectius: Decr. II pars, causa III, quaest. VI, cap. IX. [2] Rectius: Dist. XI, cap. XI: *Quis*. [3] Dist. XIX, cap. IV.

Digitized by Google

dem forma esset capitalis et fontalis plenitudo ecclesiastice potestatis sic faciendi. Et quomodo, ut premissum est, aliqualiter in anima naturali et composito naturali animali est ab una parte sensus communis non parcialiter et particulariter, sed universaliter et totaliter senciendi et diiudicandi totam materiam sensibilium per se conveniencias et differencias eorum, qui sensus appropriate caput et cor respicit[a] in altitudine et profunditate et sunt preterea[b] ibi sensus particulares particulariter et parcialiter senciendi et discernendi omnes parciales et particulares materias per se sensibilium: quod sic in composito illo mistico et in illa mistica et ecclesiastica forma sit ab una parte veluti sensus communis, potestas non parcialis et particularis sed sicut universalis et totalis, universaliter et totaliter illuminandi, visibiliter in humanis informandi, certificandi, auctoritative pascendi universitatem ovium Christi in tota materia et vita catholica et christiana, bonos promovendi et tuendi, rebelles et contrarios compescendi, impediendi, tollendi etc. per censuras ecclesiasticas et per ministerium brachii secularis; que potestas respicit misticum cor et caput in profunditate et altitudine, quod cor et caput est et dicitur papa.

Sint eciam in eodem composito ab alia parte veluti sensus particulares, postestates immediate sub illa totali, parcialiter et particulariter illuminandi etc. in universis parcialibus et particularibus materiis catholicis et ecclesiasticis, ubi illa tota universalis potestas sit sicut genus generalissimum in ordine potestatum ecclesiasticarum super terram; ille vero sicut immediata genera subalterna, que eciam appropriate respiciunt corpus post caput in illo composito, quod corpus sit collegium cardinalium.

Et sicut perfecta[c] anima et forma naturalis requirit correspondens[d] sibi compositum naturale animale, quod sit constitutum ex capite et corpore, ubi eciam sit ab una parte sensus communis et ab alia parte sensus particularis, nec sensus communis ibi potest esse sine particularibus nec e contrario,[e] quod sit illa forma mistica, illud perfectum formale principium illuminandi visibiliter in humanis dirigendi, regendi etc., discernendi, diffiniendi[f] totam materiam ecclesiasticam, requirat sibi correspondens quoddam visibile in humanis misticum et ecclesiasticum compositum ex capite ecclesiastico et corpore ecclesiastico, ubi eciam sit ab una parte velud sensus communis auctoritas officiaria et ministerialis ac potestas ecclesiastica tota universalis, et ab alia parte in illo composito et in illa forma sint[g] potestates minus generales veluti sensus particulares nec prima sine secundis nec secunde sine prima ibi esse possunt. Et quomodo

---

[a] D: fehlt. [b] D: et consequenter ibi postea sensus. [c] D: fehlt. [d] D: corpus. [e] D: econtra. [f] A: senciendi. [g] D: sicut.

Digitized by Google

aliquod compositum naturale animale posset ad modicum fieri acephalum retinens nichilominus per illud modicum in se animam, in qua sunt et sensus communis ab una parte et particulares[a] ab alia. Quod sic illud misticum compositum aliquando sit acephalum et sine capite, scilicet sine persona pape retinens nichilominus in se formam illam misticam, in qua ab una parte sit potestas tota universalis et ab alia parte particularis, sic tamen potestas tota universalis vocata appropriate sedes apostolica careat pro tunc et sessore et subiecto, in quo esset informative.

Item, quia universitas misticarum ovium Christi conversans visibiliter in humanis indiget et requirit in suis suppositis per orbem terrarum diffusis illuminari visibiliter in humanis, informari, certificari, regi, dirigi et universaliter pasci in universa et tota materia et vita catholica ecclesiastica et christiana, et per consequens requirit et indiget aliquo superius descripto certo et securo sibi refugio visibili in humanis, in quo sit in nullo deficiens sed omnino sufficiens et habundans principium formale illuminandi visibiliter in humanis, informandi etc. ipsam universitatem totam in universa materia et vita ecclesiastica et christiana. Cum ergo hec sponsa Christi sibi predilecta tale refugium regitivum sibi certum et securum requirit et eo ex necessitate indiget, ne infiniti errores et discussiones in ea fierent, et ut in membris precipue electis perfecte regatur et dirigatur in via et per viam salutis in beatitudine, et ipse Christus sponsus eiusdem universitatis infinite melius scit et immense facilius potest sibi tale refugium ordinasse, quam quicunque ex nobis posset digitum movere, clarissimum est igitur, quod tale ordinaverit,[b] cum et principi apostolorum cum collegio aliorum apostolorum verbo omnipotenti dixerit: *Vos estis sal terre, vos estis lux mundi*, Matth. V. Et illi principi seorsum dixit: *Tibi dabo claves* etc. . . . Matth. XVII. Eidem principi cum collegio aliorum apostolorum dixerit: *Amen dico vobis, quecunque allegaveritis super terram*, supple tu princeps Petre potestate ecclesiastica, sicut potestatibus immediate subalternis *erunt ligata et in celis;* et sic de solvere Item, Ioh. XX° dixit illis simul: *Accipite Spiritum Sanctum* etc. . . . Item. Ioh. ultimo dixit Petro: *Pasce oves meas*; dixit non illas vel illas specialiter ses oves meas generaliter.

Quo refugio in rei veritate dicte[c] omnes preclare sentencie de corpore iuris canonici superius allegate et alie consimiles de ipsa sepedicta Romana ecclesia et sede apostolica per satis altum et profundum theologum possunt clare deduci et ostendi. Illi autem, qui illi sancte Romane ecclesie ignorantes sentenciam iam supradictam metaphysice in alta vera theologia

---

[a] A: particularis. [b] D: ordinatum. [c] A: dato.

Digitized by Google

secundum propria et infatuata capita volentes rimari et interpretari profunda scripture sacre, foderunt sibi cisternas extraneas et involverunt corda sua in supradictam perfidiam contra Christum et sanctam Romanam ecclesiam et preclaras auctoritates canonum iuris preallegatas, quas communitas cleri in mundo et tocius christianitatis semper fideliter credit et tenet cum ipsa Romana ecclesia infideliter negant et[a] inhonorant. Et licet partes materiales in illa ecclesia Romana ut persone paparum et cardinalium possint graviter in moribus errare et a fide recta excidere, ipsa tamen ecclesia Romana semper sancta et immunis ab omni pernicioso errore perseverat, sicut in composito naturali animali racionali, ut in homine culpa homini non ex parte corporis, sed ex parte forme scilicet anime imputatur. Sic in illo mistico et ecclesiastico composito culpa non ex parte materiali scilicet ex parte persone pape vel personarum cardinalium sed ex parte forme deberet imputari.

Nunc autem talis preclara forma et principium formale illuminandi et dirigendi universitatem christianorum semper continue permanet sancta et immunis non minus, quam ipsa fuit, cum Petrum principem apostolorum et collegium aliorum apostolorum Spiritu Sancto plenorum performabat. Verum tamen non est possibile, quod illud totale materiale principium Romane ecclesie ex capite papa et corpore collegio cardinalium aliqua quacunque heresi aliquando sit infectum, quia tunc pro tali tempore illa sepedicta nobilis forma mistica et formale principium dirigendi visibiliter in humanis universitatem ovium Christi et efficaciter[b] ecclesiastice illuminandi in tota et integra fide et materia katholica haberet totam et omnem materiam suam subiectivam, ineptam et indispositam principiandi per eam visibiliter in humanis illuminacionem illius universitatis in tota et integra materia fidei et veritatis katholice quod est inconveniens. Christus igitur omnipotens sciens et potens facillime illud precavere semper conservat illam sanctam ecclesiam Romanam, ne pars eius materialis secundum se totam et[c] quamlibet eius partem heretice inhabilitetur et indisponatur, ut per illam nobilis illa forma luminosa non valeat radiare circa integram fidem et totam materiam katholicam, cum tamen sic radiare sit eius actus precipuus.

Item, licet aliquando ista Romana ecclesia possit falli et fallere, ut cum in materia iuridica habens pietate sua testes insuspectos, qui tamen de falso testarentur, secundum allegata et probata ex testimonio iudicaret, ibi nichilominus non esset inconsona vel non consona sed consona in rectitudine ipsi sacre scripture iuxta eius doctrinam et constitucionem iudicans, cum ipsa scriptura dicat: *In ore duorum aut trium testium*

[a] D: negant et deest. [b] A: officialiter. [c] D: in.

Digitized by Google

stabit omne verbum. Nec ibi iniuste vel male sed sancte et iuste iudicat et pro illo habet, quod verum sit illud, quod per testes diligenti examine adhibito[a] testificatum est, quamvis illud non sit verum, sicut[b] Abraham non male et iniuste sed sancte et iuste habuit pro illo, quod occidendo immolaturus esset filium suum Isaac, quamvis hoc non fuit verum. Similiter eciam meritorie habuit pro illo, quod dominus Deus voluntate beneplaciti vellet, quod filium suum Isaac immolaret occidendo, licet hoc verum non fuerit.

V.

(De scriptura.)

Quintus[c] articulus primo dicit sic: *Item, in quarto articulo in quandam vecordiam*[d] *erumpunt et sibi ipsis contradicunt ex eo, quod stulte reprehendunt evangelicum clerum, qui in omnibus suis agibilibus sacram scripturam, que est lex Dei et via, veritas et vita, iudicem recipiunt et mensuram, et post eamet allegant scripturam Deuter. XVII., ubi docentur omnes iudices et sic pape cum cardinalibus secundum legem Dei inter lepram et omnem causam discernere, determinare, diiudicare.*[e]

Respondetur primo contra illum vocatum clerum evangelicum, sicut quidam heretici vocati sunt apostolici, dicendo. Quis enim de clero in regno Boemie tam dehonestat et inhonorat patrem in terris supremum, puta papam, quem alii ex eis sentenciant esse illum summum Antichristum, qui secundum scripturam sacram et sanctos doctores ac alios sapientes futurus est circa finem seculi, capitaliter malus super multitudinem aliorum reproborum? Quis tam dehonorat supremam matrem in terris spiritualem in officio ecclasiastico ipsam Romanam ecclesiam, sicut patet ex dictis? Quis tantum excitat laicos maiores et minores contra clerum quam illi? Quis de clero illius regni tantum apponit contra censuras, claves, officia, iura, libertates, ritus, mores, res sacras ecclesie, religiones et ordines in ecclesia sicut illi? Sicque in moribus ecclesiasticis quantum deficiunt, in civilitate vero de irreverencia ad superiores, de impudicicia in clamoribus cantilenarum turpium, de inurbanitate et in facesia, in defedacione turpi cum stercoribus humanis kathedrarum[f] magistralium, portarum, ianuarum etc., de iniuriis manifestis, in percussione violenta aliorum, in spoliacione aliorum, in beneficiis, in bonis ecclesie et aliis, et sic de consimilibus, quis ediceret quantum exorbitant de illis? Si illi in illis suis malis agibilibus legem Dei recipiunt iudicem et mensuram, tunc lex

[a] D: habito. [b] D: ut. [c] D in marg: Quintus articulus. Den Titel habe ich ergänzt. [d] A: verecundiam. [e] D: iudicare. [f] D: cathedralium.

Digitized by Google

st iniqua supra modum, quod est impossibile. Stultissima igitur bia et nimium superba stulticia: Dicunt se clerum evangelicum. Si ı aliqui de illis exterius pretendunt apparentem in moribus sancti-ı, longe tamen ab infra impares sunt in moribus compositis ipsi Oriqui licet supra modum in illis splenduerit, tamen propter nonnullos ɔs errores contra fidem ecclesia eum non immerito reprobavit, ut sen-ıat de eo beatus Augustinus XXI., de Civitate Dei.[1] Igitur videant illi, um illis moribus apparentibus vel utcunque existentibus habitu et citer teneant unum punctum vere fidei katholice contrarium. Tunc ı eorum totalis credulitas circa materiam, ubi altera pars contradicis catholice credenda est, esset erronea et heretica et non esset sana :atholica, cum ipsa esset credulitas aut de proposicione copulativa ;tica et erronea, aut esset talis mentalis copulativa. Sciunt autem loyi, quod si esset una proposicio copulativa ex innumeris nobis propoonibus veris et katholicis et preter has esset illius una pars copulative onea et heretica, tota illa proposicio non esset vera et katholica sed onea et heretica.

Sed redeundo ad principale, cum dicitur, quod sibi ipsis specie doctores ntradicunt ex eo, quod stulte *reprehendunt evangelicum clerum, qui in mibus suis agibilibus sacram scripturam iudicem recipiunt et mensuram et st eamet allegant scripturam sanctam*[a] *ipsi doctores Deut. XVII°, ubi centur omnes iudices et sic papa cum cardinalibus secundum legem Dei dicare,*[2] respondetur, quod verba doctorum fuerunt ista: *Quidam autem e clero in regno Boemie papam et collegium cardinalium parvipendentes nsentire non volunt, solum scripturam sacram in talibus materiis pro iudice abere volentes, quam scripturam sacram secundum capita sua interpretantur t interpretari volunt, interpretacionem communitatis sapientum in ecclesia non urantes nec advertentes.*[3]

Hoc ergo[b] iuste reprehenderunt[c] doctores in illis, qui se stulte vocant clerum evangelicum, cum solam scripturam et non aliquem hominem iudicem ecclesiasticum[d] competentem volunt habere pro iudice. Gauderent ergo doctores, quod illi qui se dicunt evangelicum clerum in omnibus suis agibilibus sacram scripturam et legem Dei haberent iudicem et mensuram.[e] Ecce quomodo ille scriptor, falsarius allegator doctorum hic et in pluribus aliis punctis false allegat verba eorum, dum turpi furto hic subtrahit

---

[a] A: specie. [b] A: enim. [c] D: reprehendunt. [d] D: evangelicum; competentem fehlt. [e] D: pro iudice et mensura.

[1] Cap. XVII. Cf. Opp., tom. VII. (ed. Maur.), p. 637. [2] Doc. mag. Joh. Hus, p. 496. [3] Ibid., p. 476.

Digitized by Google

diccionem exclusivam *solum*, unde eciam inponit eis iniuriose hoc quod stultum esset, pro eo quod racionabiliter factum est.[a]

Postea dicitur in eodem articulo sic: *Eciam contradicunt suo secundo articulo: Dicunt enim et asserunt in omni materia katholica et ecclesiastica ad papam esse recurrendum, quod est contra eorum*[b] *stultam articulorum condempnacionem.*[1] Respondetur, quod doctores consulentes articulos illos XIV prohiberi, teneri,[c] et dogmatizari, quia nullus eorum est[d] catholicus, sed quilibet hereticus, erroneus aut scandalosus, recurrerunt ad papam vel sedem apostolicam, dum recurrerunt, ad scripturam sacram sacrorum canonum et ad determinaciones ecclesie et decisiones sedis apostolice, que omnia per papam vel sedem apostolicam diffinita sunt teneri, in quibus plures de illis articulis in forma sunt condempnati, alii vero ibidem equivalenter vel antecedenter sunt ibidem[e] condempnati per approbacionem suorum oppositorum. Qui autem scit, A. esse condempnatum a sede apostolica vel papa et scit, B. equivalere A vel esse antecedens ad A, ex hoc ipso habet scire B. esse condempnatum a papa et sede apostolica.

Postea scribitur in illo articulo: *Consequenter tamquam ydiote pro sua intencione allegant canonem sub auctoritate Ieronymi positum XXIV. q. 1. Hec est fides papa* etc. *que verba beati Ieronymi de fide sua ad sanctum Augustinum, quem papam beatissimum appellavit, ad papam Romanam applicantur*[f] *impertinentissime.* Respondetur, quod illi possunt habere epistolam beati Ieronymi scriptam ad papam caput ecclesie Romane false titulatam ad beatum Augustinum. Sed dato sicut Christus de phariseis et scribis dixit: *Super kathedram Moysi sederunt scribe et pharisei,* qui tamen fuerunt longe inferioris potestatis ecclesiastice quam Moyses, plures ex eis, quod sic eciam beatus Ieronymus de beato Augustino dixisset, quod fidem Petri et sedem teneat, longe tamen inferioris auctoritatis ecclesiastice quam Petrus et successores sui pape Romani existentes, sicut species quedam specialissima vel prope illam est longe inferior genere generalissimo. Sicut eciam in simili Christus in Apok. cap. III. dicit: *Qui vicerit, faciam illum sedere mecum in throno meo* etc., quamvis quilibet sanctorum incomparabiliter sedeat inferius in sede glorie et beatitudinis, quam Christus eciam secundum hominem. Quod si vir ille Ieronymus plenus Spiritu Sancto humiliter verba illa: *Hec est fides papa beatissime* etc. retulit ad beatum Augustinum longe inferiori auctoritate apostolica et ecclesiastica habentem iudicare quam pontifex Romanus, quomodo per Spiritum Sanctum non incomparabiliter amplius ad pontificem Romanum, cum ipse

[a] D: esset. [b] D: ipsorum. [c] A: prohibere, tenere et dogmatizare; D: dogmatizare. [d] D: sit. [e] D: ausgestrichen. [f] A: applicant

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 496.

Digitized by Google

us Ieronymus in spiritu illo optime cognovit, quod apud hunc ponti-
n esset fontalis et capitalis plenitudo apostolice et ecclesiastice po-
atis iudicare in universa materia in ecclesiastica et christiana iuxta
l: *Tibi dabo....* Apud sanctum vero Augustinum sit aliqua specialis
io huius potestatis, cum ipse existens episcopus Ypponensis non habuit
sdiccionem in aliis episcopatibus vicinis et distantibus. Non ergo verba
licta scilicet *Hec est fides papa* etc. ipsi doctores impertinentissime
valde pertinenter referunt ad pontificem Romanum. Et sicut mon-
iosissimum esset in natura, quod in eodem genere cause essent due
se totales eiusdem effectus, cum tunc utraque illarum esset superflua
frustra ad illum effectum causandum et tamen quelibet esset utilis et
veniens et sic quelibet illarum esset a Deo et nulla illarum esset a
): sic valde monstruosum esset in ecclesia in terris, quod simul essent
vicaria capita eiusdem ecclesie et in quolibet illorum esset fontalis et
italis plenitudo potestatis ecclesiastice et apostolice, cum tunc quodlibet
rum respectu alterius esset superfluum et frustra, cum in uno illorum
icium et capitum omnes ecclesiastice potestates super terram fontaliter
capite in terris continerentur, sicut in vicario fonte, de quo supra.

Postea dicitur ibi: *Ex quo dicto Ieronymi patet, primum articulum emissum specie ipsorum doctorum falsum, ex eo quod alii quam episcopus omanus et sui cardinales pape beatissimi sunt Petri fidem et sedem tenentes successores apostolorum, ut fuit Augustinus, cuius oppositum dicit articulus fundamentum tocius scripture doctorum.*[1] Respondetur, sicut prius actum t, quod licet tempore apostolorum fuerunt multi episcopi tante auctoritis ecclesiastice sicut postea fuerunt beatus Augustinus, beatus Nicolaus, eatus Ambrosius, beatus Martinus et ceteri, ipsi tamen non fuerunt de mposito illo ecclesiastico, cuius caput fuit princeps apostolorum Petrus, orpus vero collegium aliorum apostolorum, sed in officio ecclesiastico ierunt infra illud compositum et infra caput et omnia membra illius mpositi: sic illi postea episcopi nominati[a] in officio ecclesiastico suo ion fuerunt de illo composito, cuius caput fuit papa pontifex Romanus, orpus vero collegium suorum cardinalium, sed in illo officio iudiciario uerunt infra illud compositum et infra membra illius compositi; et ergo ion alii quam papa Romanus et collegium suorum cardinalium fuerunt veri successores Petri et collegii aliorum apostolorum in officio ecclesiastico cognoscendi et diffiniendi[b] in universa materia ecclesiastica et curam habendi omnium ecclesiarum et Chrisi fidelium, et quamvis beatus Ierony-

[a] D: prenominati. [b] D: discernendi.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 497.

Digitized by Google

mus sanctum Augustinum vocaverit papam, quia tunc nomen fuit commune episcopis, quod postea ex causis soli Romano pontifici reservatur est, quamvis eciam vocaverit eum ex consequenti papam, id est, episcopum beatissimum, cum et beatus Laurencius vocari potuit levita beatissimus, quamvis eciam beatus Augustinus fidem tenuerit et sedem Petri suo modo, sicut Christus dicit suis certatoribus: *Qui vicerit, dabo ei mecum sedere in throno meo.* Si tamen ex talibus verbis scriptor, contra quem modo loquitur, vult intelligere, quod beatus Augustinus ex eo, quod fuit episcopus, et nominatus papa beatissimus a sancto Ieronymo et quod sic [a] fidem et sedem Petri tenuerit, quod ideo nunquam [b] fuisset tante auctoritatis et potestatis ecclesiastice sicut pontifex Romanus vel eciam quod fuisset de gremio talis compositi ecclesiastici ex illo pontifice et collegio cardinalium habens tantam auctoritatem iudiciariam in universa materia ecclesiastica sicut unus de talibus cardinalibus, stulte erravit. Et patet ex hinc, quod non est falsus primus articulus [c] doctorum sed ipse articulus et fundamentum scripture ipsorum doctorum huiusmodi errori contradicit non negans suo modo episcopos quoscunque in diocesibus suis tenere fidem et sedem Petri et aliquando, fuisse vocatos papas beatissimos.

Postea in eodem articulo dicitur sic: *Ex quo sequitur ulterius, Romanam urbem vel ecclesiam non esse locum, ubi dominus tocius ecclesie posuit principatum, quia summus sacerdos Christus in Ierusalem, Petrus primus in Antiochia, demum Rome, post alii pape Bononie, Perusii* [d] *et nunc possit Prage residere, cum hoc sit iure voluntarium, sicut patet de imperio ad Almanos iam translato.*[1]

Respondetur, quod ecclesia Romana sepius supranominata et descripta propter suam formam misticam et formale in ea principium illuminandi visibiliter in humanis, informandi, certificandi, dirigendi etc. universitatem christianorum in omni materia et vita catholica et propter in ea capitalem et fontalem plenitudinem ecclesiastice et apostolice potestatis sic faciendi et pascendi universitatem ovium Christi ipsa est principatus tocius ecclesie, que est congregacio omnium mundi ecclesiarum Christi in terris et ex causis supradictis urbs Roma est ordinata capitalis sedes localis ipsius Romane ecclesie, licet illa alibi aliquando resideat, sed eciam urbs Roma capitalis sedes imperii et regni Romani dicta est, unde hodie nominatur imperator vel rex Romanorum. Ideo dominus principatum illum tocius ecclesie in urbe Roma posuit, licet Christus in Ierusalem resideret et aliquando ecclesia Romana in Bononia vel alibi, et quia hec veritas et

[a] D: fehlt. [b] D: inquam. [c] D: doctorum — articulus fehlt. [d] Cod. Parisii.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 497.

Digitized by Google

sapiencia curie Romane fatuitatem illius scriptoris latuit, non mirum quod insipienter et erronee forte fidem quandam fatuam Grecorum et erroneam sapiens verum et catholicum stilum Romane curie impugnavit, quo sencialiter scribitur, quod dominus in urbe Roma posuit tocius ecclesie fundamentum et principatum, cum ibi posuit Romanam ecclesiam, que in officio ecclesiastico fons est et caput vicarie ipsius tocius ecclesie et per consequens fundamentum et principatus. Et patet quam fatuam malam probacionem scriptor ille asseruit dicens, quia summus sacerdos Christus resedit in Ierusalem et Petrus primus Antiochie et preterea alii pape Bononie, talis igitur urbs Romana non est locus, in quo dominus posuit tocius ecclesie principatum.

VI.

(De obediencia.)

In sexto articulo sic scribitur:[a] *Item, quintus articulus pro tercia causa positus sicut quartus est notorie falsus, pro quibus tamquam falsarii sacrarum scripturarum et sacrorum canonum essent puniendi, dum asserunt pape in omnibus obediendum. Constat enim multos papas fuisse*[b] *hereticos et quandam feminam, quibus non solum non obedire sed nec communicare nec*[c] *fovere permissum est, ut ostendunt omnes rubrice et infiniti canones de hereticis et eorum fautoribus confirmati et compilati, et per consequens nec in omnibus quibuscunque, ubi non prohibent purum bonum vel precipiunt purum malum, est eis obediendum.*[1] Respondetur quod scriptor huius quinti articuli et non ipsi doctores est puniendus tamquam falsarius sacre scripture, dum inpugnat pape esse in omnibus obediendum, eo quod scriptura sacra Math. XXIII dicit: *Super kathedram Moysi sederunt scribe et pharisei; omnia quecunque dixerint vobis, servate et facite,* quanto magis, quia papa sedet super kathedram principis apostolorum Petri, ymmo Christi, cum Christus dicat Luc. X°: *Qui vos audit . . .* omnia quecunque dixerit, servare et facere debent inferiores. Item, cum ille scriptor obicit et asserit feminam fuisse papam: in hoc est falsarius scripturarum sacrarum que dicunt: *Mulieres taceant . . .* 1. Cor. XIV, 34.[d] Et item: *Docere autem mulieri non permitto* 1. Tim. II, 12.

Si igitur Apostolus per Spiritum Sanctum prohibet et non permittit loqui in ecclesia mulierem et docere, et cum papa super omnes habeat docendi auctoritatem ecclesiasticam et loquendi in ecclesia, utquid[e] scriptor ille erronee mentitur[f] feminam fuisse papam, sed ut refertur, sicut femina

---

[a] D in marg.: Sextus articulus. Den Titel habe ich ergänzt. [b] D: esse. [c] A: vel. [d] A in marg.: Mulieres non debent predicare. [e] D: quomodo. [f] D: nititur.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 497.

Digitized by Google

non fuit sed menciebatur se fuisse papam, ita ex hoc obiecto scriptor hic non probat sed mentitur doctores fuisse[a] falsarios in scriptura eorum quam impugnare nititur. Postea[b] ille dicit: *Constat multos papas fuisse hereticos, quibus non solum non obedire sed nec communicare nec fovere permissum est.* Respondetur, quod sicut doctores non dixerunt sed dissuaserunt katholice pape esse obediendum, ubi purum bonum prohiberet vel purum malum preciperet explicite vel implicite: sic in articulis suis non asseruerunt sed pocius negarunt esse obediendum pape notorio heretico in facie ecclesie. Et sicut non sequitur doctores in articulo suo asseruerunt quod secundum doctrinam evangelicam et apostolicam sedi apostolice Romane ecclesie et prelatis est obediendum per inferiores in omnibus quibuscunque, ubi non precipitur purum malum vel prohibetur purum bonum: igitur doctores asserunt, quod est eis obediendum in illicitis et per se malis, sic non sequitur doctores asserunt, quod illis iam prenominatis est obediendum in omnibus quibuscunque, in quibus non prohibetur purum bonum nec[c] precipitur purum malum, igitur doctores asserunt quod pape femine vel pape notorio et manifesto in facie ecclesie heretico est obediendum. Et tali erronee consequencie innititur hic scriptor ad false impugnandum doctores illos. Si tamen papa in abscondito cordis sui laboretur in heresim et hoc inferiores non constaret, inferiores nichilominus in tali casu habent obedire sibi in omnibus quibuscunque, ubi non prohibet purum bonum vel precipit purum malum, cum tunc habeant eum pro papa et teneantur eum habere pro papa secundum iudicium ecclesie, que de manifestis et non occultis iudicat sibi absconditis; et si scriptor ille hoc negat, satis errat, cum nec papa nec alius inferior prelatus debeat presumi malus, ymmo nemo nisi probetur malus; sed scriptor ille cum suis complicibus, sicut ausu temerario nititur impugnare verbis et assercionibus suis superius recitatis scripturam sacram allegatam, istam videlicet: *Super kathedram Moysi* et in hoc demolire fundamentum vite theologice inducendo errorem hereticum contra illam scripturam et exhinc faciendo totalem hominis credulitatem circa materiam, ubi altera pars contradiccionis katholico est credenda esse erroneam: sic nititur fundamentum vite moralis,[d] quod obediencia est, demolire, cum nitatur[e] ad hoc cum inferiores iuxta iudicium et arbitrium suum et non iuxta precepcionem superiorum obediant in hiis, que nec sunt pura bona prohibita nec pura mala iussa sed media, que pro modo, loco, tempore vel persona et bona possunt esse et mala. Hoc autem esset virtutem et vim obediencie enervare. Est etiam

---

[a] D: fehlt. [b] D: Item cum scriptor. [c] D: vel. [d] D: materialis
[e] D: conatur.

Digitized by Google

advertendum, quod scriptor ille non intelligens verba et sentenciam doctorum vult inferre iuxta canones et rubricas quos in genere commemorat, quod ipsi doctores in sentenciis suis seu[a] dictis sentenciant[b] esse obediendum pape notorio et manifesto heretico obstinato, cum tamen ex verbis et sentencia eorum pocius contradictorium intelligere deberet. Nam obedire huiusmodi heretico notorio obstinato est purum malum, quia precepto[c] scripture sacre contrarium; super quo rubrice et[d] canones iuris fundantur. Sic enim[e] precipit Paulus apostolus ad Titum III, 10: *Hereticum hominem post primam et secundam correpcionem devita. Item, Iohannes apostolus et evangelista in secunda canonica: Si quis venerit ad vos et non affert doctrinam istam, nolite eum recipere in domum nec Ave eis dixeritis*[1] etc. Cum ergo papa incidens notorie[f] et obstinate in heresim preciperet postea eciam bonum de genere, implicite vult et precipit sibi obedire tali existenti, et quia sibi sic existenti obedire est purum malum, quia precepto scripture contrarium[g], ut premissum est, et secundum verba et sentenciam doctorum non est obediendum, ubi purum malum explicite vel implicite precipitur: Igitur multipliciter scriptor ille ad presens doctoribus iniuriatur.

Postea dicitur in eodem articulo: *Patet idem de Grecis et eorum uxoribus*:[2] Respondetur, quod scriptor ille in hoc verbo dat intelligere, quod licitum sit sacerdotibus uxores habere, cum tamen ipsa sepedicta Romana ecclesia et sedes apostolica facto[h] hoc prohibuerit et sic dat intelligere, quod plus appreciatur illum errorem Grecorum quam katholicam sentenciam ipsius ecclesie Romane.

Item, dicitur in eodem articulo: *patet de Francigenis et multis regnis occidentalibus ultra triginta annos pape Romano non obedientibus et tamen eorum facta et sentencie fuerunt in concilio Pisano nuper approbata.* Respondetur, quod Francigene dixissent se per illos annos obedire pape Romano, sopitam tamen controversiam malam in illo scismate non oportet resuscitare loquendo de illa materia sed tacendo dimittere suffocatam. Et apparet quod scismaticam contencionem scriptor ille laborat in suis verbis suscitare. De concilio Pisano dicitur, quod in illo nec Francigenarum facta et sentencie nec partis alterius fuerunt in speciali exposita ad probandum sed propter nimias involuciones tollendas et pericula gravia, papa de plenitudine potestatis defectus et negligencias explevit, deordinaciones tulit non habitas potestates, officia vel iura contulit, minus iusta iustificavit, non deordinaciones approbavit nec illicita fuisse iusta sentenciavit

---

[a] A: sentenciis suis fehlt. [b] A: sentencient. [c] D: precepto deest. [d] D: canones illi. [e] A: fehlt. [f] D: fehlt. [g] D: quia — contrarium deest. [h] A: sancto.

[1] II. Ioh. 10. [2] Doc. mag. Joh. Hus, p. 479.

Digitized by Google

et penitus nichil ex facto[a] ibi per papam et concilium potest ille scriptor inferre, quod pape et superioribus non sit obediendum in **omnibus**. Et cum[b] ibi dicit in articulo sic:[c] *Eciam papa sepe refractat bullas suas et errat, et fallit et fallitur sepe, et sic non est sibi obediendum, ut patet de sentencia excommunicacionis*[1] *A nobis,*[d] respondetur, quod ubi **implicite** vel explicite prohiberet purum bonum vel preciperet purum **malum**, non est ei obediendum [ut premissum est alias], non in omnibus, cum in talibus inferior obediendo in hoc ipso errare et malefacere non possit, ipse autem precipiens errare et malefacere potest in precipiendo, sicut patet per beatum Bernhardum in epistola ad Adam monachum.

Postea ponitur in articulo eodem: *Et patet, quod clerus evangelicus servat dictum Augustini per eos pro obediencia allegatum, cum ipsi omnibus modis ad hoc tendunt et laborant, ut obediatur*[e] *summo pontifici et patri nostro domino Iesu Christo super omnia iuxta suas tradiciones que in observacione decalogi continentur et postea pape et prelatis, in quantum se conformant dictis decretalibus, puta, mandatis Dei et sacri evangelii documentis et alias non.*[2] Respondetur, quia preceptum Christi est: *Honora patrem et matrem.* Si hoc ille fictus evangelicus clerus, de quo hic scriptor loquitur, servat erga supremum patrem ecclesiasticum in terris papam et erga Romanam ecclesiam et preterea[f] erga alios patres ecclesiasticos et eciam erga patres scolasticos, hoc experiencia docet, eciam ubi Christus dicit: *Super kathedram Moysi sederunt scribe et pharisei, quecunque dixerint vobis, servate et facite.* Item, ubi Christus dixit prelatis ecclesie: *Qui vos audit, me audit, qui vos spernit, me spernit.* Si in illis Christo obediunt, iterum patet et cognosci poterit[g] ex fructibus eorum, cum nimiam suscitaverunt contradiccionem et rebellionem contra prelatos ecclesie. Et ubi in fine ille scriptor addit: *Postea pape et prelatis est obediendum, in quantum se conformant mandatis Dei et sacri evangelii documentis, alias non,*[3] respondetur, si papa vel prelatus alius mortaliter, superbe, cupide vel lascive precipit faciendum per inferiores, numquid prelatus in sic precipiendo conformat se legi Dei? numquid inferior debet non exequi quod preceptum est? Quodcunque de hiis asserere est error sive primum sive secundum. Si dixerit scriptor ille, quod prelatus debet se legi Dei conformare in eo, quod precipit, respondetur[h] quandocunque prelatus nec explicite nec implicite purum bonum prohibet nec purum malum precipit sed medium, quod pro modo, loco, tempore vel persona bonum potest esse et malum, iam prohibet.

---

[a] A: fehlt. [b] A: fehlt. [c] D: in articulo sic deest. [d] A: A nobis deest. [e] D: obediant. [f] D: postea. [g] A: habet. [h] D: precipit, quicnnque autem.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 497. [2] Ibid. [3] Ibid.

Digitized by Google

quod licitum est inferiori dimittere, vel precipit, quod licitum est inferiori exequi, et per consequens aut prohibet consonum, quod secundum illam legem dei, puta, *Super kathedram Moysi* etc. debet obmittere aut precipit consonum, quod secundum illam legem debet exequi, unde ne inferiores occasione malorum operum que perciperent[a] in prelatis ipsi inferiores aut in multo obedirent talibus superioribus, quod esset in toto potestati[b] superiori et per consequens ordinacioni Dei resistere aut in aliquibus et aliquibus non obediret, quod non esset opus virtutis obediencie sed proprie voluntatis viciose. Ideo Christus dixit de viciosis prelatis: *Omnia quecunque dixerint, servate et facite, secundum opera eorum nolite facere.* Omnia enim que precipiunt in kathedra Moysi vel Petri sedentes, Deus per eos et in illis precipit, que vero mala faciunt sine Deo et contra Deum faciunt. In primis igitur sunt audiendi, in secundis non sequendi. Et sicut non sequitur: Omnia mihi licent, ut dicit Apostolus I. Cor. VI, igitur peccatum mihi licet, cum peccatum non sit quidquam inesse in primario sed purum nichil: sic non sequitur: Omnia quecunque prelati super kathedram Petri[c] sedentes dixerint, servate et facite, igitur cum precipiunt illicitum vel peccatum, servate et facite. Non ergo inferiores, sicut conatur hic scriptor cum suis complicibus, querant intricare[d] et diiudicare secundum proprium caput, proprium arbitrium et voluntatem de preceptis superiorum, si consonant legi Dei secundum proprium iudicium interpretari[e] et secundum hoc obedire vel resistere, sed solum attendant, si prelatus precipiat quidquam vel nichil, id est, in se, per se et purum malum, et si precipit quidquam, debent obedire: si precipit nichil, non obediant, sicut et tenentur.

VII.

(De tribus viciis cleri.)

In septimo[f] articulo sic scribitur: *Item, sextus, septimus, octavus, nonus, decimus, undecimus articuli stant et fundantur super falsis et mendosis persuasionibus supradictis, ideo sicut priores merito*[g] *sunt respuendi et detestandi*:[1] Respondetur, quod persuasiones doctorum quas hic scriptor vocat mendosas et falsas constat esse veras et veraces secundum supradicta partim auctoritate partim racione et partim experiencia. Quod vero dicit omnes articulos cum prioribus respuendos et detestandos, ipse cum suis complicibus in hoc se plus infamant; quam duplicem malam famam de illis

[a] D: percipiunt. [b] A: potestati deest. [c] D: Moysi. [d] Codd.: matricare. [e] A: interpretata. [f] A D in marg.: Septimus articulus. Den Titel habe ich ergänzt. [g] A: fehlt.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 497.

Digitized by Google

currentem minuant utcunque, cum in talibus verbis scientibus et intelligentibus facta et practicam eorum dant intelligere, quod pocius faveant XLV articulis malis quam conclusioni katholice eis contrarie et superius exposite. Item, quod de septem sacramentis ecclesie, clavibus, censuris et ceteris superius per ordinem nominatis non tam faveant sentencie et fidei Romane ecclesie sepedicte sed[a] sentencie contrarie Wyklef et aliorum sibi in huiusmodi erroribus sociorum.

Postea ponitur in eodem articulo: *Constat enim et laicis, quod dissensio inter clerum est propter predicacionem evangelicam, per quam arguuntur symoniaci et precipue heretici in ecclesia Dei, que in curia Romana maxime vigent*[b] *et diffundunt ramos suos per universum orbem, qui non solum a clero evangelico sed a potestate seculari sunt extirpandi [ut patet de symonia per totum], sunt manifesti et notorii adulteri et concubinarii quorum eciam misse non sunt audiende [XXXII, d. Nullus]* et tercio *sunt avari et superbi seculariter dominantes clero.*[1] Respondetur, quia ante hos, qui se ficte dicunt clerum evangelicum, fuit evangelice predicatum in curia Romana, in Italia, Francia, Almania, in regno Boemie etc. contra symoniacam heresim et contra hereses, ubicunque vigebant, et in talibus predicacionibus non fuerunt admixti errores illorum XLV articulorum: errores de sacramentis de clavibus etc., et tunc non surrexit talis dissensio in clero in curia Romana, in regno Boemie vel alibi, sicut est hodie in regno Boemie, ubi communitas in regno Boemie sentit contra illos XLV articulos et de sacramentis clavibus et ceteris prenominatis, sicut ipsa sepe nominata ecclesia Romana et non aliter.[c] Fictus autem ille clerus evangelicus non volens fateri sentencias Wyklef contrarias esse falsas et erroneas repugnat in hoc.

Item, sicut dictum est, communitas cleri stat in omnibus diffinicioni et determinacioni sedis apostolice et Romane ecclesie predicte in omni materia, ubi altera pars contradiccionis est credenda katholice. Ille autem clerus hoc impugnat, ut patet ex eorum articulis.

Item, illa communitas sentit et credit obediendum pape et prelatis in omnibus quibuscunque, sicut dicit evangelium; hic clerus hoc recusat, unde quia hic clerus non evangelice sed cum admixtione in publico et privato errorem in articulis predictis et de sacramentis et aliis prenominatis[d] predicat, et si[e] contra symoniacam heresim et alia mala propter illam admixtionem et contrarietates eius ad communitatem cleri in regno supradictas[f] fecit dissensionem, eciam predictus vocatus clerus evangeli-

---

[a] D: sicut. [b] D: viget. [c] D: et non aliter deest. [d] D: predictis. [e] D: sic. [f] D: supradicto.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 497—498.

Digitized by Google

cus non querit cum benedictis filiis Noe, Sem et Iaphet tegere verenda patris, sed in multa procacia studuit cum maledicto filio Noe, puta Cham, patrum spiritualium pape, cardinalium, episcoporum et aliorum prelatorum verenda detegere in sermonibus ad simplicem populum multum in cordibus multorum prelaciam ecclesiasticam vilificando et eam in populis derisioni exponendo; quod factum detestabile et maledictum displicens patri dyocesano Pragensi et duobus filiis eius ecclesiasticis, capitulo scilicet Pragensi et communitati tocius cleri in regno Boemie, fuit eciam causa una dissensionis, non quod veritas et veridica ac evangelica predicacio contra symoniacam heresim et omnem heresim contra errores circa materiam katholicam, contra errores in moribus, contra superbiam, avariciam, luxuriam, contra quecunque crimina in clero displiceat illi communitati cleri in regno Boemie; sed quia ille clerus[a] veluti medius filius maledictus, scilicet qui se vocat evangelicum errores circa materiam ecclesiasticam quantum in eo fuit seminavit, verenda patris detexit, ecclesiasticum statum derisioni, odio et spolio potencie et populo seculari exposuit et secundum triplicem causam radicalem per scriptum doctorum expressatam a communitate cleri[b] discordavit, hoc communitati displicet et de hoc dolet.

Post in illo articulo scribitur: *Hec enim tria vicia, puta simonia, luxuria, avaricia, que est ydolorum servitus, sunt cause tocius dissensionis inter clerum in regno Boemie et non priores cum falso clero evangelico ascribantur.*[1] Respondetur, quod scriptor ille de uno precipuo vicio ex parte ficti[c] illius cleri evangelici se tenente tacet, puta de ceca superbia, qua nedum levipendit sed vilem inducit[d] sepedictam Romanam ecclesiam ex capite papa et[e] collegio cardinalium, dicens eam cum suo Wyklef synagogam et nidum diaboli, que tamen supra modum est nobile et preciosum compositum ecclesiasticum, cuius pars formalis est forma mistica ecclesiastica supra aliqualiter expressata, principium scilicet formale illuminandi, informandi et assecurandi in tota materia katholica et vita christiana universitatem christianorum, dirigendi et regendi totale Christi regnum ecclesiasticum super terram in tota illa vita et materia sufficienter et perfecte, pars vero materialis eiusdem ecclesiè est constituta ex capite papa et corpore[f] collegio cardinalium, in quo capite est capitalis et fontalis plenitudo ecclesiastice potestatis super terram, propter quod illud caput omnes alias simul super terram sumptas dignitates officiarias, ecclesiasticas et seculares, patriarchales, episcopales, sacerdotales, clericales, magistrales, imperiales, regales, ducales, marchionales, comitales, baronales, militares,

[a] D: fehlt. [b] D: fehlt. [c] D: fehlt. [d] D: ducit. [e] D: et corpore collegio. [f] D: fehlt.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 498.

Digitized by Google

consulares et ceteras in dignitate transcendit innumerabiliter, in profunditate sicut fons, altitudine sicut caput, in latitudine sicut alveus, cum omnium talium simul sit sicut quidam misticus fons, caput et alveus, cum et omnes cause seculares et humane in causas ecclesiasticas et deificas super terram sicut in per se finem[a] ordinari debeant vel[b] habeant. Corpus vero predictum, puta collegium cardinalium ex triplicibus partibus una veluti suprema, que est cetus episcoporum cardinalium, secunda vero veluti media, que est cetus presbyterorum cardinalium, tercia vero[c] veluti infima, que est cetus diaconorum cardinalium est magna perfeccione ecclesiastica[d] constitutum. Ille vero clerus fictus evangelicus ignorans gloriam Christi Dei[e] in hoc suo precipuo opere ecclesiastico officiario, ignorans eciam nobile huius compositi ecclesiastici constitucionem ex partibus suis qualeficativis et ex partibus suis quantificativis premissis, et ex hinc ignorans eius composicionem ex partibus quidditativis erronee prorumpit in maledictam et blasphemam nedum huius sancti compositi ecclesiastici dehonestacionem, sed amplius ipsius Christi operatoris[f] huius sui[g] artificii admirabilis, dum hanc ecclesiam sentenciat esse synagogam et nidum diaboli. Et ubi hic clerus alteri clero simoniam, avariciam, luxuriam imponit,[h] numquid ipse a talibus est immunis, cum et ipsi vehementi studio nedum aliena temporalia bona sed[i] aliena bona ecclesiastica sibi usurpant, ad alienas ecclesias, ad aliena beneficia ecclesiastica, que sunt spiritualia bona spiritualibus annexa, contra ordinem iuris canonici, alios legitimos possessores per vim extrudentes[k] procurant se aut suos intrudere et intrudi lupos et raptores?

Sed numquid hec horrenda crimina, nomina et raciones simonie et avaricie aufugiunt? De lauto vero pastu illius cleri et frequencia colloquii et conversacionis cum splendidis et speciosis mulieribus, si talia luxu seculi carent, noverunt experti, et si aliqui ab actu fornicacionis speranter casti, alii tamen sunt vehementer suspecti, ubi vero dicitur in articulo, quod cause dissensionis, puta per doctores assignate, false ascribantur clero illi evangelico. Doceat hic clerus aperte ad experienciam, si est evangelicus, quod de septem sacramentis ecclesie, de clavibus et ceteris superius nominatis cum communitate cleri senciat et credat, sicut Romana ecclesia et non aliter, cuius ecclesie caput est papa, collegium vero cardinalium corpus et hoc publice fateatur; et similiter fateatur publice quod sentencie Wyklef hiis[l] contrarie sunt false et erronee. Item, fateatur publice esse standum diffinicioni et determinacioni ecclesie illi Romane[m]

[a] A: in per se fiunt. [b] D: ordinari habent. [c] A: fehlt. [d] D: fehlt. [e] D: fehlt. [f] D: operacionem. [g] A: sancti. [h] D: ascribit. [i] D: fehlt. [k] D: extrusos. [l] D: illis. [m] A: illi Romane fehlt.

Digitized by Google

n omnibus materiis, ubi altera pars contradiccionis katholice credi debet ɔt esse obediendum in omnibus quibuscunque, ubi non purum bonum ɔrohibetur nec purum malum precipitur sed medium, et tunc verificabunt ɜe non secundum has causas amplius esse culpandos.

VIII.

(De obediencia cleri in causa magistri Iohannis Hus.)

In octavo[a] articulo scribitur sic: *Demum ultimus articulus est nimis grossus, non solum iure sed eciam iuris colore carens, cum nimis pueriliter arguunt, dicentes ideo processibus contra magistrum Iohannem Hus esse parendum et obediendum, quia per communitatem cleri sunt recepti, quia sic diabolo esset per nos obediendum et parendum, quia parentes nostri Adam et Eva sibi paruerunt et obedierunt. Similiter Pilatus debuit Christum dampnare, quia communitas summorum pontificum et cleri ac populi in Ierusalem ipsum dampnarunt et patres patrum nostrorum fuerunt pagani: ergo nos simus obedientes et paganizemus.*[1]

Respondetur, quod scriptor ille, sicut supra ita et hic, est falsarius scripture doctorum, dolose subtrahens partem de consequencia, que consequenciam bonificat, et ascribens ei consequenciam malam pro bona. Nam consequencia doctorum est illa: Quia processus illi contra magistrum Iohannem Hus per communitatem cleri in Praga sunt recepti et eis paruerunt, igitur est eis parendum et obediendum, presertim cum ibi non prohibeatur purum bonum aliquid nec precipiatur aliquid purum malum, sed secundum stilum ecclesie et curie Romane consuetum et observatum ante patres patrum nostrorum, precipiantur ibi sola media inter pura bona et pura mala, que media pro modo loco tempore et persona et bona possunt esse et mala. Hoc totum fuit et est bona consequencia doctorum, quam probant auctoritate beati Bernhardi. Et scriptor ille totam illam partem incipiendo ibi, puta presertim cum ibi non prohibeatur etc. falsarie deponit, ignorans totam illam locucionem cum suo modo loquendi rethorico esse bonam consequenciam, non modo loycali[b] sed et rethoricali. Sed non est mirum, quod hic scriptor ignoret gradus illarum trium arcium sermocinalium grammatice, scilicet loyce et rethorice cum suis propriis modis sermocinandi. Et quia doctores imitantes sanctos Machabeos, hortantes se pugnare et mori pro patriis legibus sentenciaverunt et consuluerunt in scripto suo, quod fidem, sentencias et leges

[a] D in marg.: Octavus articulus. Den Titel habe ich ergänzt. [b] A: loycam . . . rethoricalem.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 498.

Digitized by Google

evangelicas circa materiam katholicam et ecclesiasticam servarent fideles, que ante patres patrum nostrorum fideliter custodiebantur[a] referendo hec dicta simul ad patres ecclesiasticos et naturales. Scriptor ille[b] huic facto katholico insultat per fatuam consequenciam fatue irridens dicendo: *Patres patrum nostrorum fuerunt pagani, ergo nos simus eis obedientes et paganizemus.*

Postea scribitur[c] in illo articulo: *Et falsum*[d] *assumunt, quando dicunt clerum Pragensem non posse iudicare, si iusta vel iniusta sit magistri Iohannis Hus excommunicacio, quia hoc esset racionem tollere et doctores iuris non essent necessarii, qui debent legem exponere, docere, interpretari et postulare decretales pape.*[1] Respondetur, quod ille scriptor iterum mutavit verba doctorum. Nam ubi illi dixerunt, quod non est cleri in Praga iudicare si iusta vel iniusta est magistri Iohannis Hus excommunicacio etc., ipse dicit eos dixisse clerum Pragensem non posse iudicare, si iusta vel iniusta est excommunicacio magistri Iohannis Hus. Verumtamen quia clerus Pragensis est infenior, eciamsi sit iudex ecclesiasticus, quam dominus Petrus cardinalis, qui auctoritate domini pape illam sentenciam tulit excommunicacionis et aggravacionis, igitur ille clerus non habet potestatem iudicandi illam sentenciam, si iusta sit vel iniusta, cum tunc haberet auctoritatem confirmandi vel retractandi talem sentenciam. Hoc autem nimis perturbaret ordinem ecclesiasticum iudiciarium. Et licet clerus ille possit credere, scire et intelligere, quod illa sentencia sit iusta, non tamen habet potestatem hoc iudicandi, sicut[e] aliquis in civitate non habens aliquam potestatem principandi[f] principatu consiliativo et iudicativo potest de aliquo credere, scire et intelligere, quod ipse fur suspendendus, non tamen habet potestatem hoc iudicandi. Et cum evangelium dicat: *Nolite iudicare, ut non iudicemini*, ille scriptor erroneus[g] vult, ut clerus Pragensis patrem suum dominum cardinalem predictum iudicet iniquum iudicem, iniquam sentenciam excommunicacionis et aggravacionis tulisse.

Eciam quia ille scriptor, sicut partem suam dicit clerum evangelicum, sic assererit[h] eum spiritualem, alium vero animalem et cesareum. et ulterius,[i] cum dicat Apost. I. Cor. II.: *Spiritualis omnia iudicat et ipse a nemine iudicatur*, ipse cum parte sua reputantes se clerum evangelicum[k] de libero spiritu volunt omnia iudicare et a nemine iudicari, trahentes pro se illam auctoritatem predictam, negantes unum verum sensum illius auctoritatis, quod spiritualis iudex in terris qualis est papa, omnia et spiri-

[a] A: custodiebant. [b] A: fehlt. [c] D: subditur. [d] D: false. [e] A: sed. [f] A: principiandi. [g] D: erronee vult. [h] A: asseret. [i] D: fehlt. [k] A: fehlt.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 498.

Digitized by Google

tualia et secularia, de quanto spiritualibus subserviunt et in illa, ut per se finem,[a] ordinari debent, habet iudicare, et ipse a nemine in terris habet iudicari, qui esset maioris auctoritatis iudiciarie, licet corpus ecclesie auctoritate clavium regni celestis,[b] quas Christus Petro et papis suis successoribus tradidit, et auctoritate Spiritus Sancti possit personam pape in crimine heresis iudicare.

Item ad hoc, quod scriptor ille vult probare falsum esse, quod clerus Pragensis non habeat iudicare, si iusta vel iniusta sit excommunicacio Hus, quia *hoc esset*, inquit, *racionem tollere et doctores iuris non essent necessarii*, respondetur, quod hoc non sequitur. Nam adhuc esset necessaria racio inferioribus,[c] ut secundum illam habeant pro illo,[d] quod sentencia excommunicacionis iudicis auctoritate papali fulminata non sit nulla et per consequens ligat. Eciam racio est necessaria inferioribus[e] ipso iudice, non ut sentenciam eius secundum illam racionem habeant iudicare, si iusta vel iniusta sit, sed quod secundum illam racionem habeant presumere quod sentencia illa sit iusta et iudex sentenciam iustam tulerit nisi probatum fuerit et declaratum oppositum, et eciam quod secundum racionem illam possint credere et aliquando scire vel intelligere de sentencia, quod sit iusta vel quod sit iniusta vel quod sit nulla. Doctores eciam iuris sunt necessarii, non ut auctoritate iudiciaria ecclesiastica vel seculari habeant iudicare sentencias iudicum ecclesiasticorum vel decretales pape aut decreta patrum vel conciliorum, sed quod ex principiis sciencie iuris canonici auctoritate doctorali scolastica possint et valeant[f] veritatem talium ostendere et docere, abscondita manifestare, falsitatem oppositam detegere secundum regulas, principia et conclusiones sciencie iuris canonici, iudicibus et aliis consulere ac eos informare, quomodo et qualiter canonice quid faciendum[g] vel obmittendum sit, sicut magister in scola dimicatoria non ex hoc habet auctoritatem militarem ab imperatore sicut miles miliciam exercendi gladio secularis pro republica, in campo pugnandi, arma movendi etc., habet tamen quandam magistralem potestatem scolasticam regulariter militem docendi practicam milicie in usu armorum et exercicio artificioso. Stulte ergo arguit ille, quod clerum Pragensem non habere iudicare, si iusta vel iniusta sit magistri Iohannis Hus excommunicacio, quod hoc esset tollere racionem et doctores iuris non essent necessarii.

Postea scribitur in illo articulo quod *papa vult, quod littere sue videantur et iudicentur et non accipiantur nec exequantur, si iniustum continent vel mendacium vel sunt de falsitate suspecte.*[1] Respondetur, quod papa vult,

[a] A: fiunt. [b] D: celorum. [c] A: fehlt. [d] D: fehlt. [e] A: in inferioribus. [f] A: habeant. [g] D: tenendum.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 498.

Digitized by Google

quod litere videantur per diocesanos vel suos officiales, dum fuerint de falsitate suspecte, si litere exhibite pro veris iustis et veracibus literis papalibus sint litere non per falsarios falsificate, vel si sint falsificate, ubi vero carent suspicione, cum omni qua decet reverencia sunt recipiende, et sicut de pape iudicio nulli iudicare permittitur sic nec eius literas. Cum vero papa possit fallere et falli, ubi de aliquo minus bene informatus in literis suis scriberet, inferiores absque iudicio literarum papalium humiliter et reverenter papam de veritate habent informare.

Postea in eodem articulo scribitur: *Et canon, quem pro se allegat: XI. q. 3. ‚Si episcopus iracundus', contradicit eis, cum*[a] *iubet, ut innocens non condempnetur et causa diligencius per episcopos audiatur, pertractetur et examinetur.*[1] Respondetur, quod canon non contradicit doctoribus. Nam doctores sic dixerunt, quod clerus Pragensis tenetur habere pro illo iuxta processus receptos et publicatos in Praga, quod excommunicacio talis et aggravacio sit non nulla a iudice suo auctoritate apostolica fulminata. et per consequens tenetur predictus clerus habere pro illo, quod excommunicacio et aggravacio predicta ligat iuxta concilium Sardicense *Si episcopus iracundus*. Certum est autem, quod sentencia illa doctorum fundatur in illo concilio manifeste, quomodo ergo illi concilio contradicit vel concilium sibi? Quod autem dicitur, quod concilium illud dicit, quod causa per episcopos diligencius examinatur etc., ne innocens condempnetur, quid hoc contra verba illa doctorum? Stat enim cum illis verbis, sicut et vere creditur, quod causa sit satis et sufficienter examinata, et pro illo habendum est, quod iudex tulerit sentenciam non iniustam, sicut prius tactum fuit. Et patet, quomodo scriptor ille aut stulte aut erronee pronunciat ibi contradiccionem pro consonancia.

Postea ponitur in illo articulo: *Sed dimissa eis sua falsa opinione. istud est veritas canonica, quod processus contra magistrum Iohannem Hus sunt iure*[b] *nulli, ex eo quod contra commissionem pape sunt extracti et fabricati ac executi contra determinacionem sancte matris ecclesie; et allegantur pro illo multa iura ibidem.* Respondetur, quod cardinali iudici auctoritate et commissione papali in literis processuum suorum est credendum plus in hac parte quam narracioni contrarie huius scriptoris cum quotlibet[c] complicibus suis, qui partem contra dominum cardinalem faciens vel favore aut precio conductus non veretur, sed audet contra narraciones illorum processuum clericis et populis mentiri in decepcionem plurimorum et postquam mendacium pro veritate retulit, fallentur et male, et canonica et vera

---

[a] D: dum. [b] A: iuris. [c] D: quibusdam.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 498. [2] Ibid.

Digitized by Google

ura adducit, per ypocrisim scriptum suum colorando. Si enim standum esset suis verbis, tunc[a] quandocunque aliqui processus graves contra aliquem emanarent, surgeret aliquis et assereret illos esse iure nullos contra commissionem pape, episcopi vel alterius auctoritatem iudiciariam in illa causa habentis extracti vel fabricati etc.

Quomodo[b] ergo aliquibus processibus et literis papalibus vel regalibus inferioros haberent parere: sed hoc est, quod illi querunt, quod iudicia et precepta litere et processus iudicum ecclesiasticorum non curentur nisi forte secundum eorum iudicium et arbitrium, cum excommunicaciones et alias censuras ecclesie satis derideant et ecclesiasticam disciplinam.

IX.

De aggravacione et excommunicacione Hus.

Nonus[c] articulus dicit sic: *Item, omnes predictos processus scienter et pertinaciter defendentes et exequentes et eis consencientes sunt blasphemi, sacrilegi, excommunicati et heretici censendi, ut alibi dictum et scriptum est et datum episcopo Olomucensi et adhuc deduceretur et ostenderetur, si audiencia in publico daretur coram omnibus doctoribus.*[1] Respondetur, quod (ut patet inspicienti processus illos), tenor eorum non sonat principaliter nisi de sentencia excommunicacionis contra quandam personam magistrum[d] Iohannem Hus, ut ibi dicitur contumacem et per consequens secundum stilum curie Romane et secundum ordinem iuris canonici de sentencia aggravacionis et reaggravacionis per censuras ecclesie consuetas contra eandem personam amplius, ut ibi refertur contumacem. Quod autem tales processus scienter et constanter et firmiter defendere et exequi et eis consentire esset blasphemum et sacrilegum, excommunicacione dignum et hereticum, hoc est contra fidem sancte Romane ecclesie sepedicte, cum talis ecclesia firmiter et fideliter credat secundum evangelium, quod contra contumacem recusantem audire ecclesiam seu ecclesiasticum iudicem, qui ut persona communis personam gerit ecclesie, vicem tenet ecclesie et ecclesia in uno sensu dicitur, sentencia excommunicacionis est ferenda et contra talem ulterius et ulterius contumacem et obstinatum in contumacia et in inobediencia amplior et amplior pena et censura ecclesiastica ac sentencia aggravacionis et reaggravacionis crescere debet; que eciam ecclesia fideliter credit omnia genera penarum et censurarum in predictis processibus expressa esse iustas et racionabiles censuras ecclesiasticas. Et per consequens, si scriptor ille hoc habitu et firmitate sentit, quod huiusmodi

[a] D: fehlt. [b] D: Quando. [c] A in marg.: 9. D in marg.: Nonus articulus. [d] D: magistri Iohannis.

[1] Doc mag. Joh. Hus, p. 499.

Digitized by Google

processus in tali stilo curie Romane positos scienter et firmiter defendere, exequi et eis consentire sit blasphemum, sacrilegum, hereticum et excommunicacione dignum, ipse est hereticus et infidelis ac erroneus impugnator, fidelis iuste et debite obediencie inferiorum circa processus et literas a mandata suorum superiorum ecclesiasticorum iudicum et est nimis scandalosus deceptor, quantum in eo est, multitudinis populorum. Verum ille fictor ad colorandum, si posset, ponit ibi unum adverbium, puta, pertinaciter, dicens: *Scienter et pertinaciter defendentes*, sed ad delendum sibi illum fucum queritur ab eo: Si aliqui scientes constanter et obstinate[a] defenderent tales processus et exequerentur nequaquam volentes ab hoc recedere, utrum tales secundum eum essent scientes, pertinaciter defendentes et exequentes illos processus. Si dixerit quod sic, sicut oportet eum dicere pro defensione sui articuli et pro favore illius vel illorum, propter quos ita scribit, igitur iuxta superius deducta sequitur, quod ipse sapit heresim. et si firmiter, tunc et pertinaciter sapit heresim, igitur est hereticus. Si dixerit quod non, tunc non poterit dare, quomodo aliqui scientes pertinaciter defendunt et executur tales processus et consenciunt illis. Si enim non illo modo pertinaciter defenderent, exequerentur et eis consentirent, quia constanter obstinate[c] defenderent etc. nequaquam ab illo volentes recedere et in oppositum consentire, tunc utique nullo modo pertinaciter. Igitur scriptor ille favore vel precio appreciatus sic illaqueate mentiri erroneum et scandalosum purum ficticium in verbis huius articuli confinxisset. Quidquid igitur dixerit, aut ex heresi aut ex[d] scandaloso errore pronunciabit etc.

II.

Secunda pars.

I.

(De clero pestifero.)

In secunda parte[e] huius[f] superius memorati scripti ponitur in primo articulo sic: *De clero pestifero, ibi obiciatur, quod per hoc infamant regnum: ergo ostendant clerum pestiferum.*[1]

Respondetur, quod forma consequencie apud loycellos non reputatur nec valebit consequencia, nisi consequens sequatur ibi ad impossibile. Ad antecedens autem et consequens illius consequencie dictum est supra et pro consequente et aliis verbis in illo articulo positis dicitur, ut tactum

---

[a] A: obfirmati. D: obstinati. [b] D: et — heresim fehlt. [c] A: obfirmati. D: obstinati. [d] D: fehlt. [e] A in marg.: De sacramento panis. D: Replicacio magistri Stanislai contra replicacionem mag. Io. Hus. [f] D: fehlt.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 499.

Digitized by Google

st superius, quod ille clerus, qui non vult credere et fateri esse falsas et rroneas omnes sentencias Wyklef et aliorum contrarias sentencie et fidei stius sancte Romane ecclesie, cuius caput est papa, collegium cardinalium orpus, que sentencia et fides illius ecclesie sunt de septem sacramentis cclesie, de clavibus, officiis et censuris et aliis omnibus superius nomiatis per ordinem, ille inquam clerus est pestifer, et utinam ille clerus non lus se ipsum factis infamaret quam aliorum vocibus pestifer significatur.

Postea in eodem articulo ponitur sic: *Vel si denotant Stanislaum, ui contradictoria scripsit circa venerabile sacramentum.*[1]

Respondetur, quod Stanislaus ille publice professus est catholicam onclusionem contra XLV articulos superius positam et eciam publice rofessus est, quod sentit et credit, sicut Romana ecclesia sepedicta superius, et non aliter de septem sacramentis ecclesie, de clavibus et ceteris mnibus superius nominatis, et quod sentencie Wyklef et aliorum contrarie sentencie et fidei illius Romane ecclesie de omnibus prenominatis sunt omnes alse et erronee. Non ergo Stanislaum denotant doctores, cum quibus concorditer publice sentit in predictis. Quod vero dicitur in illo articulo: qui scilicet Stanislaus contradictoria scripsit de venerabili sacramento: Si ille scriptor huius articuli diceret, quod non in sentencia fidei circa hoc sacramentum scripsit contradictorium, sed in opinionibus scolasticis contrariis circa venerabile sacramentum scripsit contradictoria; utquid ergo ille scriptor hoc assumit, ut ex eo videatur dicere, quod consequenter apponit dicens: quo forte adhuc circa dogmatizacionem sacramentorum nullus gravius erravit? Si autem ille dicit, quod in materia et sentencia fidei circa hoc venerabile sacramentum, puta altaris, scripsit contradictoria, tunc cum ex nomine in hoc scripto imponit sibi malam famam, igitur tenetur et debet ostendere, ubi et que scripsit contradictoria. Quod si forte dixerit, sicut vere presumitur, quod hoc dicat,[a] quod Stanislaus ille in tractatu suo de corpore Christi scripsit contradictoria, primo quod remaneat panis materialis in sacramento altaris, et postea quod non remaneat panis materialis in eodem sacramento, det operam ad hoc ostendendum cum suis complicibus. Sed malicia et erroneus affectus ad sentencias erroneas Wyklef de hoc sacramento cecavit eos, ut non distinguant inter scribere contradictoria de sacramento illo et scribere motiva pro utraque parte contradiccionis circa hoc sacramentum. Verum quidem est, quod Stanislaus ille in tractatu illo scripsit quedam colorata motiva pro illa parte contradiccionis heretica, scilicet quod remaneat panis materialis in sua sub-

[a] D: dicet.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 499.

Digitized by Google

stancia panis in sacramento altaris, postea scripsit motiva pro alia parte contradiccionis catholica, probando illam esse katholicam fideliter et catholice credendam et motiva alterius partis contradiccionis dissolvit. Sed numquid Stanislaus ille, quia sic motiva pro parte erronea scripsit, que postea cum aliis similibus solvit, et secundo scripsit motiva pro alia parte katholica eam fideliter probando et concludendo, numquid, inquam, in hoc ipso scripsit contradictoria in materia et sentencia fidei de venerabili sacramento altaris? Nam si sic, tunc ubicunque theologi in questionibus suis circa materiam, ubi altera pars contradiccionis est[a] fideliter credenda, scriberent primo motiva pro parte contradiccionis erronea et postea[b] pro parte katholica eam approbando et concludendo scriberent contradictoria circa venerabilem materiam fidei, quod est nimis erroneum. Non ergo scriptor ille habet ex hoc colorem ita false confundendi.

Item, verisimile est, quod scriptor ille sic paralogizet. In illo tractatu sic scribitur, quod videtur aperte sequi ex verbis determinacionis[c] ecclesie et aliis ibi in motivis adductis, quod panis materialis maneat in illo sacramento: igitur aperte sequitur ex illis,[d] quod panis ibi remaneat materialis. Sed cum ibi verbum ‚*videtur*' dicat solum apparenciam et non existenciam alicuius visi, ita mala est consequencia sicut talis: Videtur ad sensum. scilicet visum[e] corporalem, quod sol sit pedalis quantitatis secundum suam totam periferiam, cum antecedens sit verum et consequens notorie falsum philosophis et astronomis.

Item, cum scriptor ille sciat, quod tractatus ille per dominum cardinalem Burdegalensem[1] auctoritate apostolica, tunc eiusdem tractatus iudicem, de consilio doctorum theologie sentencialiter diffinitive sit approbatus totus esse[f] katholicus, nullum in se continens errorem, et quod dominus papa Alexander V eandem sentenciam predicti domini cardinalis ratam habuit et gratam, sicut de hoc sunt instrumenta et patentes litere, sigillo maiori dicti domini cardinalis sigillate, scriptor ille condempnans approbacionem pape sentenciam diffinitivam domini cardinalis consilium doctorum[g] theologie ausus et cum suis adherentibus ita cornute mentiri, sicut ausus est illius Stanislai in hoc scripto ex nomine in male sinistre ascripto detraccionem procurare, cum tamen verenda si qua scire tegere tenetur, cum ab eodem plura recepit beneficia nondum per eundem recompensata et Stanislaus illius scriptoris libenter voluisset totum pacis commodum et omnem gloriam et honorem.

---

[a] D: est fidei fideliter. [b] A: preterea. [c] D: determinativis. [d] D ex illis fehlt. [e] D: visus. [f] D: esset. [g] D: fehlt.

[1] Franciscus, tit. SS. Quatuor coronatorum, cf. Raynaldi Ann. Eccl. XXVII, 318.

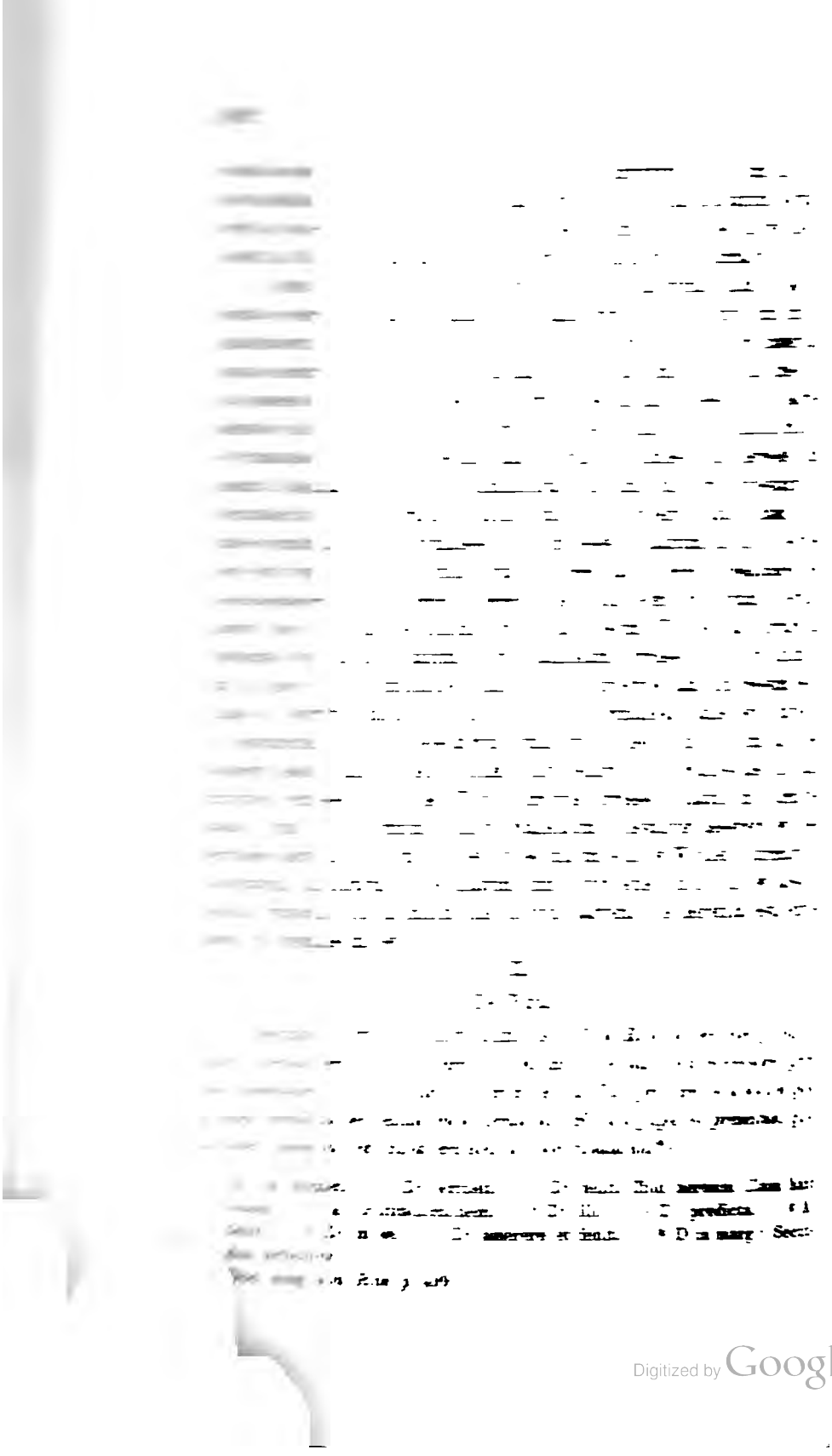
Digitized by Google

Item, posito quod Stanislaus ille primo eciam heretice tenuisset et scripsisset manifeste illam hereticam partem contradiccionis, puta quod panis remaneat materialis in sacramento altaris, et postea in eodem tractatu scripsisset et conclusisset finaliter oppositam partem fidei et katholicam et sic toti mundo ostenderet publicam et fidelem prioris erroris correccionem et detestacionem et exhinc vigorosius fidei et veritatis katholice publicam et sinceram contestacionem et ex corde obedienciam fidei in materia venerabilis sacramenti, utique scriptor ille si rectam fidem katholicam haberet circa illud venerabile sacramentum, quod non remaneat materialis panis in illo sacramento et quod oppositum est detestabilis et horrenda heresis ex multis efficacissimis probacionibus, et illam fidem diligeret et heresim contrariam odiret fideliter et gratuite, tunc utique sicut[a] apostolus ad Rom. VI. 17 ipsis dicebat in hec verba: *Gracias autem ago . . .*, sic scriptor ille, inquam, Stanislao illi posito et non concesso casu superius posito diceret: Gracias ago Deo, quod fuisti servus heresis, obedisti autem ex corde in eam formam doctrine, in qua traditus es, liberatus autem a peccato infidelitatis servus factus est iusticie fidei circa venerabile sacramentum altaris. Et ita stulte et erronee non scriberet sic: *Vel si denotant Stanislaum, qui contradictoria scripsit circa venerabile sacramentum, quo forte adhuc circa dogmatizacionem sacramentorum nullus gravius erravit,*[1] ubi ille sophistice et sic Deo odibiliter loquens quantum in eo est, nititur facere suspicionem de Stanislao, quod tam graviter erraverit, quod nullus hereticorum quantumcunque heretice in dogmatizacione de sacramentis erraverit,[b] credatur gravius hucusque erravisse. Sed quid in verbis illis scriptor hic dat de se intelligere, quod faveat illi parti heretice quod remaneat panis materialis in sua substancia panis in sacramento altaris et faveat Wyklef et aliis huius heresis fautoribus, non autem faveat veritati fidei, quod non remaneat panis materialis in substancia panis in illo sacramento nec in hac parte faveat cultoribus huius fidei[c] et veritatis preclare. Quod sic patet: nam cum ille scriptor sciat de Wyklef, quod illam partem, videlicet quod panis materialis remaneat in sacramento altaris ita constanter in variis suis tractatibus *De Corpore Christi* et aliis et signanter in *Trialogo* pro fide katholica dogmatizaverit, ut nedum dicentes contradictorium vehementer et nimis contumeliose hereticos appellaret, sed eciam eos, qui se posuissent ad indifferenciam utriusque partis sue non volentes consentire, inter hereticos computare presumeret, et in tantum illam heresim magnificaverit, ut sentenciaret eam de precipuis materiis, pro qua defen-

[a] A: ut sicut. [b] A: senserit. [c] A in marg.: Nota.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 499.

Digitized by Google



Digitized by Google

Respondetur, quod secundum predicta ex textibus sacre scripture atth. V, VI et VII,[a] Joh. XX et XXI, ex textibus preallegatis et aliis sa-rum canonum iuris canonici coassumptis aliis principiis et fundamentis ei aliqualiter superius tactis illud fundari habet, sicut et in premissis test constare practica cuilibet fideli theologo, non in falsis principiis rorum enutrito, sed in veris principiis theologie bene disposito. Et in-leliter ille scriptor quasi querendo arguit: *Si enim*, inquit, *papa est pre-itus, quod eos latet, quomodo est caput ecclesie, ubi hoc fundabunt?*

Respondetur, quod superius contra hoc satis dictum est.[1]

Postea in illo articulo ponitur: *Si vero papa vivit Christo contrarius superbia, avaricia et voluptate, tunc ascendit aliunde, quomodo est ergo anifestus successor Petri, cum sit fur et latro?*[2] *Similiter est de cardinali-us:*[b] *Si enim vivunt contrarii apostolis, tunc sunt fures et latrones et non rpus ecclesie sancte nec veri successores.*

Respondetur, quod sicut Iudas fuit officio ecclesiastico unus de duo-ecim apostolis Christi, verus apostolus officio, voluntate tamen et opere ur et latro et traditor Christi, ut patet ex textibus evangelii: sic papa et ollegium cardinalium officiis et potestatibus suis ecclesiasticis sunt mani-esti et veri successores Petri principis apostolorum et collegii aliorum postolorum quoad talia officia ecclesiastica. Stat autem cum hoc, quod vo-untate, moribus et opere sint illis contrarii spirituales fures et latrones, Hoc enim est possibile de persona alicuius pape et aliquorum cardinalium. Scriptor autem ille hanc distinccionem katholicam contempnens et dete-stans non modicum errat circa sentencias veras scripture sacre, canonum iuris sacrorum et circa fidem sancte ecclesie Romane sepedicte.

III.

De Scriptura.

Tercius[c] articulus: *Augustini auctoritas ista: Si quis aliquas scrip-turas preter eas, quas katholica ecclesia receperit*[d] *vel in auctoritatem haben-das esse tradiderit vel fuerit veneratus, anathema sit, est contra concilium istud scriptum, quia nulla scriptura, quam recepit universalis ecclesia, docet quod papa est caput universalis ecclesie et cardinales corpus, ergo ipsi sic canonizantes suam scripturam sunt anathema. Ipsi enim tradunt istud con-silium in auctoritate tanta, quod inferius ponunt penam mortis et heresis.*[3]

Respondetur primo, quod ex hac argumentacione ipse scriptor fuerit anathema Christi. Ipse enim libros et scripturas Wyklef per diocesanum

---

[a] A: Matth. V., XVI et XVII. [b] A in marg.: Nota. [c] D in marg.: Secundus articulus. [d] A: recepit.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 499. [2] Ibid. [3] Ibid.

Digitized by Google

Pragensem combustos, quos nunquam recepit ecclesia katholica, dixit esse evangelium Iesu Christi, dicens, quod archiepiscopus combussit evangelium Iesu Christi, cum illos libros et scripturas illas combussisset.

Item, respondetur, quod ille scriptor infideliter dicit, quod nulla scriptura quam recepit universalis ecclesia, docet, quod papa est caput universalis ecclesie et cardinales corpus. Nam scriptura iuris canonici, quam recepit universalis ecclesia, docet, quod illius universalis ecclesie, scilicet Romane, que superius frequenter nominata est, caput est[a] papa et collegium cardinalium corpus, sicut faciliter patet ex scriptura illa, cum illa Romana ecclesia existens perfectum misticum ecclesiasticum compositum a papa ex una parte et collegio cardinalium ab alia parte, et tale compositum a contrario[b] existens ecclesia utique Romana et universalis, ipse papa in eodem composito ecclesiastico est ecclesiasticum caput et collegium cardinalium misticum corpus. Sed forte decipitur ille scriptor, quod si collegium cardinalium est corpus eciam totum universalis ecclesie, igitur est totum corpus illius universalis ecclesie, que est congregacio omnium ecclesiarum ex universali Romana et aliis inferioribus. Si sic arguit, tunc a superiori ad inferius affirmative sine distribucione arguit, et pueri in scolis loycorum sciunt consequenciam esse fatuam. Etiam verisimile est, quod scriptor hic ignoret accepciones et significaciones varias non fictas sed katholicas huius, quod est universalis ecclesia. Non ergo mirum, si paralogizetur.

Item, si ille scriptor recusat[c] credere, quod papa sit vicarium officiale ecclesiasticum caput eciam tocius congregacionis omnium ecclesiarum Christi super terram, tunc satis errat a communi credulitate fidelium.

Item, ubi ille in eodem articulo dicit: *Ipsi enim, scilicet doctores, tradunt istud consilium in auctoritate tanta, quod inferius ponunt penam mortis et heresis*, respondetur, quod doctores non suum consilium sed scripturam sacrorum canonum ipsam Romanam ecclesiam et eius fidem communitatem cleri in mundo et tocius christianitatis et fidem communem talium in auctoritate[d] diu traditas ibi in consilio suo exposuerunt.

IV.

De Iudicio.

Quartus[e] articulus dicit sic: *Si*[1] *difficile et ambiguum Deut. XVII. Super isto dicit Lira* etc., ubi[f] scriptor ille allegat veram sentenciam Lire.

---

[a] D: esse. [b] D: e converso. [c] D: recuset. [d] A: auctoritate
[e] D in marg.: Quartus articulus. [f] fehlt.
[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 499, 500.

Digitized by Google

et postea infert propria verba talia: *Quis ergo fideliter agnoscens veritatem propter iudicium pape et cardinalium erroneum, quod frequenter evenit, et propter iudicium phariseorum sedencium in kathedra vellet a vero Iesu Christi tramite*[a] *declinare, cum sanctum sit prehonorare veritatem. Esdre IV° dicitur: Iniqui homines filii hominum et iniqua omnia opera illorum et non est in ipsis veritas et in sua iniquitate peribunt, et veritas manet et invalescit in eternum et vincit etc.*

Respondetur, primo quod scriptor ille, cum sit sicut privatus homo et privata persona, compositum vero ecclesiasticum ex papa et collegio cardinalium sit communis, publica, mistica et ecclesiastica persona, habens ut predictum est, in tota materia et vita katholica et ecclesiastica ministerialiter in officio ecclesiastico illuminare, informare, certificare, regere et dirigere universitatem ovium Christi in terris, cur non pocius auctoritatem preclaram Esdre per eum allegatam contra se inducit quam contra illam personam ecclesiasticam et contra communes personas[b] pape et cardinalium? Et utinam hoc fideliter fecisset et faceret, non contra se hinc-inde per mundum tantam contradiccionem circa materiam katholicam et ecclesiasticam haberet. Sed quia consuevit patrem et matrem spirituales[c] et universales, papam scilicet et Romanam sepedictam ecclesiam graviter lingua percutere, una[d] multis linguis repercutitur. Superius eciam dictum est, quod licet illa Romana ecclesia nonnunquam fallat et fallatur, semper tamen eius sentencia aut in veritate aut in rectitudine est consona scripture sacre.[e] Illius ergo sentencias per privatas personas presumptuose arguere non est sani capitis et qui credit de se privata vel quasi privata persona existente vel de alia tali persona, quod fideliter cognoscat veritatem in materia, ubi altera pars contradiccionis katholice et fideliter credi debet et quod ibi Romana ecclesia, papa et collegium cardinalium, in iudicando et sentenciando, quid teneri debeat, errent infideliter, diis detrahit et principibus maledicit contra precepta Dei.[f]

Si autem ipsa Romana ecclesia, papa et collegium cardinalium in aliquibus negociis minus bene informati fallantur et fallant, fideles inferiores humiliter et reverenter, ubi sciunt et possunt, informare habent patrem et matrem spirituales de veritate et nequaquam culpare et dehonestare et verenda patrum pape vel cardinalium, si qua essent, eos confusioni,[g] detraccioni, maledicioni ac contemptui in populis exponendo detegere. Et dolendum est, quod scriptor ille pape et cardinalibus ascribit frequenciam erroris in iudicio.

---

[a] A: trinitate. [b] D: communem personam. [c] D: spiritualem et universalem. [d] D: una eciam. [e] D: fehlt. [f] D: fehlt. [g] D: fehlt.

Digitized by Google

Item, quod illa ecclesia Romana, ad quam iuxta sentenciam illius textus Deut. XVII°, 8: *Si difficile et ambiguum* etc. recurrendum est pro informacione et certificacione in tota materia et vita katholica, quod ille existens papa et collegium cardinalium erraret a recto tramite Iesu Christi in suo iudicio et in sua sentencia diffinitiva et persona privata veram ibi et rectam sentenciam teneret, hoc asserere est nedum illam matrem et illos parentes spirituales inhonorare sed et Dei ac Christi eius ordinacionem culpare. Cum enim privata persona rectam et veram sentenciam diceret et doceret et dimissa hac informacione a tali privata persona recurreretur in difficili et ambiguo illo ex ordinacione Dei ad illam Romanam ecclesiam et sedem apostolicam, ubi in iudicio et sentencia a recto tramite Iesu Christi erraretur et in errorem duceretur, quomodo non esset Dei et Christi eius culpanda secundum illum errorem huius scriptoris ordinacio de recursu ad illum locum. Scriptor ergo hic cum dicit: Quis ergo fidelis agnoscens veritatem propter iudicium pape et cardinalium erroneum, quod frequenter evenit, et propter iudicium phariseorum sedencium in kathedra vellet a vero Iesu Christi tramite declinare. In hiis, inquam, verbis non ostendit apud fideles in simplicitate sobriam pietatem sed in ypocrisi impiam fatuitatem. Illa enim Romana ecclesia papa et collegium cardinalium nunquam errat in iudicio et sentencia, quam tradit Christi fidelibus in quacunque materia, ubi altera pars contradiccionis fideliter et catholice[a] credi debet et teneri, sicut superius ostensum est. Si autem, quod non est frequens sed rarum, non satis informata per relaciones, testimonia sel similia habet pro vero, ubi non subest veritas et secundum hoc iudicat, non culpanda est de errore per inferiores, cum et laudabiliter, ut supra patuit, potest nonnunquam testificatum habere pro vero, quod non est verum, sed inferiores ipsi eciam, ut premissum est, humiliter et reverenter, ubi sciunt et possunt, habent eandem ecclesiam papam et collegium cardinalium informare de veritate absque ulla quomodolibet conviciacione. Si enim Christus Deus omnipotens dignatus est esse subditus in humanis matri sue et viro suo Ioseph, illa venerabilis mater Romana ecclesia non dedignatur a suis filiis recipere in humanis meliorem informacionem, postquam prius receperat informacionem, que apparenciam probabilem[b] absque veritatis subsistencia habuerat.

V.

De Obediencia.

In quinto[c] articulo sic scribitur: *Super kathedram Moysi. Ibi esset longum ponere de obediencia, quia dantur casus, ubi si papa totumque*

[a] A: et catholice fehlt. [b] D: personalem. [c] D in marg.: Quintus articulus

Digitized by Google

m collegium mandaret eciam legi in genere suo consonum, non tenetur dire.[1]

Respondetur, si[a] scriptor ille scit dare casus, in quibus non tenatur erior obedire pape et cardinalibus, ubi mandaret legi in genere suo conuum, quare non exposuit saltem unum casum, ubi non explicite vel plicite contineatur purum malum in mandato? Sed sicut ille non probit legem evangelicam Christi illam videlicet: *Super kathedram Moysi* . pati alicubi indecencia, sic non dabit casum, ubi inferior non tenetur edire mandato pape et collegii[b] cardinalium, dum in genere suo legi nsonum mandaverint nec explicite nec implicite purum malum ipsi mato continente.[c] Sed quia nescit ille ostendere, ubi contingat, quod licet terior quedam patens species mandati non sit secundum se mala, in ipso men mandato implicatur qualitas specifica moris pura mala seu secunm se ipsam mala, ideo ipse decipitur credens, quod contra evangelium xequendum sciat dare casus, ubi calumpniam pateretur. Ponamus igitur num casum, in quo forte scriptor crederet se probare suum intentum: t igitur casus, quod prelatus precipiendo dicat sic subdito: Vove[d] virginiatem servare Deo et non plus explicite dicat, et subditus tunc habeat ehementem timorem, suspicacionem vel credulitatem se non posse votum llud servare sine violacione in voluntate vel in effectu[e] propter multam arnis fragilitatem in se sensatam et carenciam Spiritus Sancti doni ad uiusmodi votum sine futura violacione servandum, et quod subditus ille tunc non posset eciam de auxilio prelati precipientis illum timorem vel credulitatem in se tollere nec minuere. Ibi licet exterior species precepti patens non sit in se mala, ymmo bona in genere, tamen implicite currit ibi qualitas specifica morum secundum se mala seu purum malum, puta obligare se scienter sub pena dampnacionis eterne. Ad quod alias non tenetur sub tali pena vehementer timens aut credens et non pro alio habens nisi quod illud votum non possit servare[f] inviolatum voluntate aut facto, cum Christus in evangelio dicens: *Sunt eunuchi, qui propter regnum Dei se castraverunt,*[2] statim subiungit: *Qui potest capere, capiat,* quasi diceret:[g] non omnibus sed paucis est hoc datum, ubi sic vovens contra preceptum Dei temptaret dominum Deum. Illum ergo implicitam qualitatem specificam moris secundum se malam exponat subditus prelato. Si audita ea desierit[h] prelatus illi precipere vovere virginitatem servare Deo, tunc nec in hoc casu scriptor ille aliquid probabit. Si autem non desierit sed manet[i]

---

[a] A: quod. [b] D: collegio. [c] A: ipsum mandatum continente; D: continente. [d] D: Pone. [e] D: voluntate vel effectu. [f] D: reservare. [g] D: dicat. [h] D: desit. [i] D: magis.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 500. [2] Matth. XIX, 12.

Digitized by Google

precipiens, quod utique voveat virginitatem servare Deo, in hoc explicite precepto mandat implicitum purum malum: igitur inferior non tenetur obedire, quia ibi purum malum sibi precipitur implicite, puta se obligare scienter etc.,[a] et ita in consimilibus est videre. Ubicunque igitur per prelatum prohiberetur purum bonum aut iuberetur purum malum, ibi non est obediendum, tum quia ibi preceptum Dei iustum et verum contempneretur et iniquo et falso precepto obediretur, et sic preceptum Dei, quod est iustissimo iure aliquid, contempneretur et precepto eodem iure penitus nullo obediretur, tum eciam, quia ibi prelatus non precipit quidquam sed in toto nichil, ergo inferior non debet obedire, voluntatem suam nobilem et dignam recusando subicere huiusmodi nichilo criminoso, sicut de hoc est supra[b] dictum. Ubi vero quidquam precipit, obediendum est. Sic enim omnia, quecunque super kathedram Moysi sedentes scribe et pharisei dixerint, servate et facite; nec preceptum facillimum est levipendendum, ut transeatur, quod significatum est per hoc quod primi nostri parentes, dum in monte felicitatis facillimum eis mandatum de hoc, quod non ederent de ligno sciencie boni et mali, levipenderunt et transgrediebantur, in se ipsis et in sua posteritate gravissimam penam mortis incurrerunt. Nec difficillimum preceptum est tante gravitatis habendum, ut obedire sibi per voluntatem declinetur, quod significatum est per hoc, quod Abrahe in valle miserie res difficillima imperabatur a Domino per angelum, ut Isaac filium suum, quem tenerrime diligebat, immolaret et ipsi Abrahe per voluntatem obedienti donatum est largissimum premium, ut in semine eius, scilicet Christo Deo et homine, omnes benedicerentur gentes et ipse per fidem fieret pater multarum gencium. Si igitur in facillimo et difficillimo obediendum est, tunc in omnibus mediis quibuscunque, nemo tamen obligatur ad sibi impossibile, maxime cum non fuerit de sua impossibilitate culpandus.

Postea scribitur in illo articulo: *Sed quoad illud ‚Super kathedram' dicit Augustinus super Iohanne X° Ego sum pastor bonus sic: Audite mercenarios ab ipso Domino demonstratos. Scribe, inquit, et pharisei super kathedram Moysi sedent, que dicunt facite, que autem faciunt, nolite facere. Quid aliud dixit nisi: per mercenarium pastoris vocem audite? Sedendo enim super[c] kathedram Moysi legem Dei docent, ergo Deus per illos docet, sua vero illi si voluerint docere, nolite audire neque facere. Certe enim tales, que sua sunt querunt, non que Iesu Christi. Hec Augustinus.*[1]

Respondetur, quod hec verba beati Augustini nichil faciunt pro intencione scriptoris in presenti contra doctores, sed pro illorum intencione.

---

[a] A in marg.: Nota. [b] D: superius. [c] A D: fehlt.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 500.

Digitized by Google

cum primo sentencient, ut[a] beatus Augustinus, eciam mercenarium, ut vicem Dei tenentem et ut officiale instrumentum et organum Dei ex parte officii sui audiendum. Secundo sentenciant, quod talis in omnibus quibuscunque, ubi non purum bonum prohibet aut purum malum precipit, est per inferiores audiendus et est obediendum. Solum enim tunc secundum illam sentenciam beati Augustini non sunt mercenarii audiendi, ubi sua volunt docere et querere non que Iesu Christi, et hoc solum contingit, quando aut purum bonum prohiberent aut iuberent[b] purum malum. Cum enim inferiores solum, ubi purum bonum prohiberetur aut purum malum preciperetur, non debeant obedire, in omnibus autem quibuscunque aliis obedire debeant, alias inferiores plurimum essent perplexi, nescientes in plurimis, si tenerentur obedire aut non. Et si non deberent stare iudicio et dictamini superiorum sed suo proprio iudicio et dictamini, in hiis que media sunt inter pura bona et pura mala, exequendo videlicet superiorum precepta vel dimittendo exequi, quando et ut[c] eis videretur et placeret, et non secundum preceptum superioris iam quoad omnia media talia, virtus obediencie per iudicium tantum[d] et arbitrium proprium inferiorum erga prelatos haberet cassari, quod est nimis inconveniens. Cum igitur inferiores in omnibus quibuscunque preter purum bonum prohibitum et purum malum iussum obedire debeant prelatis et ubi in omnibus talibus obedienter faciunt, que prelati precipiunt, iam faciunt, que sunt Iesu Christi et non mercenariorum vel luporum. Et per consequens ubi mercenarii vel lupi prelati talia dicunt et precipiunt, dicunt[e] et precipiunt, que sunt Iesu Christi et non sua, licet illi[f] prelati non in ipso, quod precipiunt, sed in sua avara superbia vel alias criminosa precepcione non que Iesu Christi sunt[g] querant. Stat enim quod id, quod sic criminose precipiunt, sit bonum faciendum et ipsa precepcio criminalis existat.[h]

VI.

De degradacione regis Sigismundi.

Sextus articulus: *Cum in bulla sua auctorizavit cum suo collegio Bonifacius papa degradacionem illustrissimi regis a Romano imperio et regis Sigismundi deposicionem ab Ungarie regno, cur fabricatores concilii non tenent huiusmodi degradaciones tamquam fidem?*[1]

Respondetur primo, quod[i] scriptor ille sicut alias vellet serenissimos illos reges contra honorem eorum christianissimum rebellare adversus

[a] Codd. deest. [b] D: preciperent. [c] D: quando autem. [d] A: fehlt. [e] D: sedent. [f] D: ibi. [g] D: fehlt. [h] D: fehlt. [i] D in marg.: Sextus articulus.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 500.

Digitized by Google

Romanam ecclesiam, papam et collegium cardinalium et ei inobedire, ita et in hoc scripto[a] suo, ut in[b] sua inobediencia haberet defensam; ideo predictus compescendus est talia scribere quam admittendus. Ubi quantum in hoc est querit, ut per se ipsum vel alios lutum moveretur ad fetendum.[c]

Respondetur secundo, quod doctores dantes consilium racionabile, de quo scriptor hic implicite facit mencionem, sciunt secundum predicta, quod in negociis iudicandis, ubi requiruntur relaciones humane, testimonia hominum et talia, ubi[d] aliquando contingit[e] papam et collegium cardinalium fallere et falli, et sic sciunt doctores quod non semper inferiores habent tenere tamquam fidem que illi per iudicium pronunciaverint. Stulte ergo scriptor predictus[f] in verbis huiusmodi articuli invehitur contra eos tamquam ipsi in consilio suo vel alias[g] hoc posuissent, quod omnia quecunque illi per iudicium pronunciaverunt, inferiores habeant tenere tamquam fidem.

VII.

De loco magistri Mauricii.

Septimus articulus:[h] *Item, cum Innocencius papa mandavit facultati theologice et cuilibet divisim, quod darent locum magistro Mauricio sub penis*[i] *excommunicacionis, beneficiorum privacionis et inhabilitacionis: cur ipsi moniti sepius bullam huiusmodi abiecerunt et abiciunt usque hodie, cum tamen caput est ecclesie, quod est secundum eos vel fuit*[k] *manifestus et verus Petri apostoli vicarius.*[l]

Respondetur primo, quod papa est vicarius Christi et successor Petri in officio papali.

Respondetur secundo, quod facultas et doctores non tenentur illi dicere facta sua racionabilia, que tractant in suis consiliis. Et ubi dicit, quod bullam domini[l] pape Innocencii abiecerunt sepius moniti et abiciunt usque hodie: respondetur, quod[m] iniuriatur facultati et doctoribus nec probabit, quod illi aliquando fuissent moniti in forma debita et quod non fecissent sibi debitum, quo sentencias et penas illas[n] non incurrerent, servata omni reverencia et obediencia erga sedem apostolicam dominum papam Innocencium caput ecclesie in terris.

---

[a] D: ita hoc scripto suo. [b] D: fehlt. [c] D: ad secundum fehlt. [d] D: ibi. [e] A: fehlt. [f] D: fehlt. [g] D: suo vel alias fehlt. [h] D: in marg.: Septimus articulus. [i] D: pena. [k] D: fuerit. [l] A: fehlt. [m] D: respondetur quod fehlt. [n] D: fehlt.

[l] Doc. mag. Joh. Hus, p. 500.

Digitized by Google

VIII.

De incredulitate articulorum.

Octavus[a] articulus dicit sic: *Quia articuli, quorum nullus est katholicus* etc. *non credimus eis.*[1]

Respondetur, quod male respondet dicens: *Non credimus eis*, supple, super conclusione catholica de XLV articulis superius posita, que cuilibet fideli per induccionem faciliter est cognita secundum fidem Romane ecclesie sepedicte.[b] Sed quid miri, si ille cum suis non vult credere doctoribus in hoc ipso, cum eciam idem Romane ecclesie nedum non velit credere in fide sua corpori iuris, cap. *Cum ex iniuncto*[2] et cap. *Excommunicamus*[3] inscripta sed eandem fidem publice impugnavit.

Postea ponit in eodem articulo dicens: *Dent scripturam suam, sicut petimus.*[4]

Respondetur, cum ipsi oblatrent scripture sacrorum canonum toti mundo autentice et ex ea non volunt edificari, sed contra eam se deteriorant, quomodo doctores scripturas suas illis dare debent ad oblatrandum et se ipsos deteriorandum? Si tamen prius faterentur se credere et tenere per omnia, cum ipsa sepedicta Romana ecclesia, sicut ipsa credit et tenet in quacunque materia, cuius altera pars contradiccionis fideliter et katholice credenda est et quod sic crederent per omnia et non aliter. Quare doctores non gratanter darent eis scripta sua, ut discerent aliqualiter intelligere, que sic fideliter credi debent et ut fides et meritum in illis augeretur. Verumtamen satis sunt publicata et ad eos poterant bene pervenire scripta doctorum, si vellent ea bene acceptare.

Postea ponitur in illo articulo sic: *Et ibi iniuria fit nobis, quia scripta nostra ipsi habent et non replicant et sua scripta non audent publicare, quomodo eis credendum est?*[5]

Respondetur, quod unus ex eis recusavit scripta sua dare doctoribus, quod reddit eum suspectum, cum ad hoc tenebatur et pauca scripta eorum ad ipsos doctores pervenerunt.

Et quod ibi in illo articulo scribitur: *Non replicant contra scripta nostra*,[6] respondetur quod doctores et publice contra eorum scripta predicaverunt et publice conclusionem katholicam, que est contra XLV articulos et contra scripta eorum asseruerunt et publice consilium suum contra

---

[a] D in marg.: Octavus articulus. [b] D: sepedicte — ecclesie fehlt. [c] A: et inscripta.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 501. [2] Decr. Greg. IX, lib. V, tit. VII, cap. XII. [3] Ibid. cap. XIII. [4] Doc. mag. Joh. Hus, p. 501. [5] Ibid. [6] Ibid.

Digitized by Google

dicta et scripta eorum in scriptis tradiderunt et in generali congregacione cleri publicari procurarunt. False igitur scriptor hic narrat in pluribus.

IX.

De censu.

Nonus[a] articulus dicit sic: *Item, quare in congregacione non contradixerunt, ubi expresse mandatum est per dominum regem, ut reponant censum sancti Georgii?*[1]

Respondetur, quod non fuit consilium ab eis quesitum, si expediret aut liceret domino regi, ut mandaret reponere[b] censum talem nec fuit officii illorum[c] ibi pro vel contra dicere et habuerunt audire ibi mentem domini regis, nec oportebat ibi eos sine deliberacione in futurum de convenienti et utili responsione ac sine ad hoc speciali requisicione respondere.

Postea scribitur in eodem articulo: *Et illud mandatum expresse approbat articulum de ablacione temporalium.*[2]

Respondetur, quod hoc dicere est dominum regem nimis dehonestare, quod ipse articulum contra fidem sancte Romane ecclesie sepedicte approbaret. Longe enim aliud est facere peccatum contra veritatem aliquam legis divine et aliud est approbare articulum contra talem veritatem. Primum enim non sapit heresim, ut certe non ex hoc, quod quis facit peccatum contra aliquam veritatem legis divine, sapit heresim, alias quilibet[d] peccans mortaliter, ymmo venialiter saperet heresim, ut peccando venialiter contra hanc veritatem legis divine, puta non est peccandum, saperet heresim,[e] que sunt inconveniencia. Secundum autem utpote approbat articulum contra veritatem legis divine sapit heresim. Sic et in proposito.

Postea dicitur in eodem articulo: *Unde illum articulum condemnantes condempnant dominum regem qui practizat illum articulum in malis sacerdotibus, similiter sancte memorie imperatorem et dominum regem Ungarie.*[3]

Respondetur, quod scriptor ille[f] nimis confundit false dominum regem, dominum imperatorem divine memorie, dominum regem Ungarie, mentiendo quod illum articulum practizaverunt. Non enim crediderunt, tenuerunt, asseruerunt, dixerunt, dogmatizaverunt illum articulum esse verum, puta quod domini temporales possunt auferre bona temporalia ab ecclesia ad arbitrium suum clero delinquente. Hoc enim possumus, quod licite possumus, licet prenominati domini poterant contra veritatem contrariam[g] illius articuli peccare. *Non est enim homo, qui non peccet,* III. Reg.

---

[a] D in marg.: Nonus articulus. [b] D: imponere. [c] D: eorum. [d] D: Alias enim omnis. [e] D: que sunt — heresim deest. [f] D: iterum innuens. [g] D: fehlt.

[1] Doc. mag. Joh. Hus, p. 501. [2] Ibid. [3] Ibid.

Digitized by Google

VIII, 46. Debet ergo scriptor ille, qui propter coloracionem sui erroris audet tantis regibus et dominis christianis imponere quod errorem practicassent et sapuissent contra fidem sepedicte Romane ecclesie multum penitere.

X.

De processu contra magistrum Hus.

Ultimus[a] articulus superius[b] est sufficienter redargutus; et hoc potest hic addi, quod ea, que doctores ante verba, que impugnant premiserunt sicut supposicionem vel maiorem, ex qua[c] hic sine presumpcione cum aliis argueretur, intelligi voluerunt, et sic secundum modos duos consequencia est bona, quam ille ut falsificator verborum nititur impugnare. Et hec contra superius insulsas et versutas instancias et responsiones memoratas superficialiter dicta sub direccione et correccione sancte sedis apostolice et sancte Romane ecclesie ad presens sufficiant.[d]

Explicit katholica replicacio sacre theologie professorum studii Pragensis contra quedam scripta heretica et erronea Husonis heresiarche et suorum complicum sub anno domini 1413°.

---

[a] D in marg.: Ultimus articulus. Den Titel habe ich ergänzt. [b] D: prius. [c] D ex ea ex qua. [d] D: etc. Amen. Et sic est finis huius operis.

Digitized by Google

Digitized by Google